



Wanderer

Älteste nationale Zeitung des Industriebezirks, bewährtes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2.50 RM. (vorauszahlbar), einschließlich Zustellgebühr, durch die Post 2.50 RM. ausschließlich Postgebühren, für Polnisch-Oberschlesien 4.50 Ploth. — Anzeigenpreise: die 13gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Zeitteil nur einseitig — 75 mm breit 65 Pfg. Kleine Anzeigen, nur einseitig, der Millimeter 8 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten

Tagen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Aufschläge für Nachdrucke laut Preisliste. Ziffergebühr ausschließlich Porto für Briefzustellung 25 Pfg. — Beilagengebühr: das Tausend RM. 12.—, Zellaufschlag das Tausend RM. 15.—, zusätzlich Postgebühr. Höchstgewicht 25 gr fertig gefaltet. Zahlungsbedingungen laut Preisliste 7, Nachschaffel B. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Nachschaffel oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Im Falle eines Konkursverfahrens entfällt jeder Anspruch auf Nachschaffel.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382. — Fernsprecher: Gleiwitz 2331. — Drahtanschrift: Wanderer Gleiwitz. — Gerichtsstadt und Gleiwitz.

Fröhliche Pfingsten!

Des Geistes Kraft

Wir feiern immer wieder mit Freude die Kraft des Geistes, die von jenem Pfingstwunder ausgegangen ist. Eine alte Zeit ging mit der Gründung der christlichen Kirche zu Ende, eine neue Zeit brach herauf. Sie hat die ganze Welt mit ihrem Atem erfüllt.

Auch unser deutsches Volk hat in seinem eigenen Dasein gespürt, daß schließlich der Geist noch immer siegreich war. Nach dem furchtbaren Zusammenbruch, der dem Weltkrieg folgte, hat es sich allen Gewalten zum Trotz wieder erhoben. Der Weg ist nicht leicht gewesen. Weil aber diese Sehnsucht in unserer Nation lebendig war, von veralteten Formen frei zu werden und neuem Leben Wirkungskraft zu schaffen, deshalb fand es immer wieder neue Kraft.

Gewiß sollen die materiellen Voraussetzungen, die das Leben fordert, nicht gering geschätzt werden. Entscheidend aber sind sie nicht. Der Geist ist es, der die Materie beherrscht, der auch unserer Technik und der Wirtschaft ihre Richtung zeigt. Ein Volk kann arm sein an irdischen Gütern; es wird sich aber wieder emporrichten, wenn es von der Kraft des Geistes und von der sittlichen Verantwortung erfüllt ist.

Wir sehen einen neuen Anfang auf allen Gebieten des deutschen Lebens. Unsere Jugend wächst in einem gesunden Gemeinschaftsinn heran. Die übertriebene Bewertung der formalen Bildung hat sich überlebt. Die Handarbeit kommt wieder zu Ehren, zu den Ehren, die ihr ebenso gebühren wie dem geistigen Schaffen. Unser Volk findet wieder zurück zur Natur, es empfindet eine Sehnsucht nach der Scholle. Nicht nur die Großstädte werden „aufgelockert“, sondern auch der Sinn ihrer Bewohner, die sich lange Zeit auf die äußeren Errungenschaften der Zivilisation allzu viel eingebildet haben. Sie besinnen sich wieder auf die Tatsache, daß ihre Ahnen einst in kleinen Städten und Bauerndörfern zu Hause waren. Ihre Kinder lernen die Handarbeit ebenso schätzen wie sie ein neues Flugzeug bewundern. Der deutsche Mensch gewinnt wieder ein engeres Verhältnis zu den religiösen Kräften, weil er ahnt und fühlt, daß sie die Kraftquelle zu jeder Erneuerung sind.

Der schönste Gewinn unserer Zeit für die nationale Zukunft unseres Vaterlandes aber ist die Überwindung des Klassenkampfes und des Klassengeistes. Alle Teile haben einsehen gelernt, daß sie früher Fehler begangen haben, sei es aus Irrtum oder aus Unverständnis. Möge ein guter Geist uns davor bewahren, daß wir in solche alten Sünden zurückverfallen! Daß die Gesamtheit der Volksgemeinschaft teilnimmt und teil hat an den geistigen und kulturellen Gütern unseres Lebens, an Musik und Kunst, an Theater und Film, daß ferner der deutsche Sport eine neue Klammer über alle Lebenskreise geschlagen hat, werden wir mit Dankbarkeit empfinden. Schließlich aber wird die allgemeine Wehrpflicht, die der deutsche Führer Adolf Hitler seinem Volke zurückgegeben hat, das stärkste Fundament des gleichen Rechtes und der gleichen Pflichten aller Deutschen sein.

Es ist oft davon gesprochen worden, daß wir uns an einer Wende unserer Geschichte befänden. Nicht immer hat die Gesamtheit die Geduld und Kraft besessen, gute Vorsätze in nächster Tagesarbeit unbeirrt weiterzuführen. Wir alle aber haben das Gefühl der Zuversicht, daß diesmal alle Energien so gestrafft sind, daß wir diesen Rückfall nicht wieder erleben. Gehen wir mit Vertrauen auf die Führung den Weg eines zielklaren Aufbaues und seien wir — jeder an seiner Stelle — bereit, daran mit Freude und Liebe mitzuarbeiten! Dann ist das, was wir jetzt erlebt haben, nicht mehr der Anfang, sondern schon der Fortgang zu einem neuen Aufbau.

Alles das hängt von der Kraft des Geistes ab. Möge er in die Herzen aller Menschen fluten, denen an friedlicher Entwicklung und höherer Entfaltung der Völker liegt! Möge dieser Geist der Pfingsten aber vor allem unsere deutschen Herzen erfüllen, damit sie mit neu gewordener Kraft an Werke der Nation und ihrer Zukunft wirken können. Fichte hat unseren Vorfahren zugerufen: „Es hängt von Euch ab, ob Ihr Ende sein wollt oder der Anfang einer neuen Zeit.“ Dieses Wort gilt für alle Zeitläufte.

Politik um Pfingsten

Die Zeit um Pfingsten ist die Zeit der großen Kongresse und Aufmärsche. Die führenden Männer unseres Volkes nehmen hier Gelegenheit, ihre Erkenntnisse und Forderungen der Öffentlichkeit erneut zu unterbreiten. Die außenpolitischen und innenpolitischen Zielpunkte Deutschlands liegen fest. Sie sind noch einmal durch die große Führerrede im Reichstag vor aller Welt bekräftigt worden. Auf verschiedenen Gantagungen der NSDAP wurde der weitere Nachweis erbracht, daß auch die Einzelfragen in das große Ziel der Gesamtpolitik einmünden. So hat in seinen letzten Reden Reichsminister Dr. Goebbels besonders die kulturellen Aufgaben hervorgehoben, die sich darauf erstrecken, Presse, Theater, Film und Rundfunk mit dem Geist der Bewegung zu erfüllen, Kunst und Kultur jedem Volksgenossen zugänglich zu machen. Reichsminister Heß hat bei der Eröffnung der Reichsschule der Deutschen Ärzteschaft dargelegt, daß auch alle Hilfsmittel einer ärztlichen Kunst, wenn sie Erfolg haben sollen, von solchen Menschen ausgeht werden sollen, die einen feinfühnen und geistigen Einfluß auf den Patienten besitzen. Reichsleiter Rosenberg hat den geistigen Kampf als Lebensnotwendigkeit für unser ganzes Dasein bezeichnet. Reichsminister Dr. Rust begründete in besonderer Weise den staatlichen Anspruch auf die Erziehung der Jugend. Der Hauptamtsleiter der Arbeitsfront, Klaus Selzner, hat in einer Rede die Wehrmacht an der Spitze und die Wehrkraft in den Gliederungen als diejenige Mischung bezeichnet, die Adolf Hitlers Meisterhand geschaffen habe. So ergibt sich aus allen diesen Kundgebungen die Fülle der Aufgaben und die Frucht von Erfolgen, die sich gemeinsam zu einem harmonischen Bilde gestalten.

Das Jahr des 100jährigen Bestehens der deutschen Eisenbahnen hat neue Probleme des Verkehrslebens aufgeworfen. Man braucht nur an die Reichsautobahnen zu denken und sich an den glänzenden Erfolg des Deutschlandfluges zu erinnern. Reichsminister Freiherr von Helldorf hat in seinem Breslauer Vortrag die Frage der Elektrifizierung der Eisenbahnen aufgetaucht und es abgelehnt, sich auf diesem Gebiet auf eine besondere Politik festzulegen. Die einzelnen Projekte müßten hier von Fall zu Fall entschieden werden. Die Verwendung von Triebwagen mit Verbrennungsmotoren auf der Reichsbahn sei eine Aufgabe auf lange Sicht. Der Reichsminister nannte dabei einen Zeitraum von 15 Jahren. In dieser Zeit werden die Schwierigkeiten allmählich überwunden sein, und die Erzeugung heimischer Treibstoffe wird weitere Fortschritte gemacht haben. Auch Reichsminister Darré hat vor einigen Tagen auf den Zusammenhang zwischen der ausländischen Einfuhr und der inländischen Marktordnung hingewiesen. Nach der erfolgreichen Durchführung der Erzeugungsschlacht soll es möglich sein, nur noch in geringem Umfang lebensnotwendige Nahrungsmittel einzuführen. Deutschland wird aber in der Lage sein, auch weiter ein guter Kunde des Auslandes zu bleiben, wenn seine Industrieerzeugnisse brauchen in der Welt Absatz finden. Denn engen Zusammenhang zwischen Industrie und Nahrung zeigt auch ein Vortrag, den Dr. Reichle auf dem Tag der Deutschen Technik in Breslau hielt, worin er die Möglichkeiten erörterte, Nahrung und Kleidung in viel größerem Umfang aus der eigenen Erzeugung zu sichern.

Pfingsten rückt in der Jahreszeit diesmal nahe an die Sonnenwende. Die deutsche Jugend rückt sich für die großen Sonnenwendfeiern am 23. Juni, die im ganzen Reich stattfinden. Spiel und Sport werden dem Tage das Fröhliche geben, und am lobenden Feuer wird sich die Jungmannschaft erneut ihrer Verpflichtungen gegenüber dem

Fortsetzung der Besprechungen am 15. Juni

Eine Mitteilung an die Presse

Dnb. London, 8. Juni. Die deutsche und die englische Flottenabordnung haben nach ihrer Sitzung am Sonnabend folgende gleichlautende Mitteilung an die Presse ergeben lassen:

„Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen haben einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. In einer allgemeinen Aussprache hat die britische Delegation Aufklärungen über die gegenwärtige Lage gegeben. Es wurden weiterhin einige technische Punkte erörtert. Die Verhandlungen werden nach der Pfingstpause am 15. Juni wieder aufgenommen.“

Wie noch ergänzend verlautet, haben die Besprechungen am Freitag knapp zwei Stunden gedauert. Die deutsche Abordnung wird ihre Rückreise nach Deutschland am Sonnabend vormittag zwischen 11 und 12 Uhr antreten.

Die Londoner Flottenbesprechungen

Englische Blätterstimmen.

Dnb. London, 8. Juni. Über den Verlauf der deutsch-englischen Flottenbesprechungen berichtet die „Times“, daß man glaubt, daß die Besprechungen befriedigend fortgeschritten.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Besprechungen bereits eine beträchtliche Strecke vorbereitender Arbeit zurückgelegt hätten. Die Annahme, daß die Grundlage für eine Verständigung schon in Sicht sei, wäre verfrüht. Aber andererseits bestünde gegenwärtig keine Ursache, einen toten Punkt zu befürchten. In zukünftigen Treffen wird der rein prüfende Charakter der Verhandlungen besonders stark betont. Unter keinen Umständen könnten sie zu einem deutsch-englischen Flottenpakt irgendwelcher Art führen. Ein solches Abkommen müßte, falls er sich als durchführbar erweisen sollte, notwendigerweise alle anderen Mächte umfassen, die Partner bestehender Flottenverträge sind.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ meint, obwohl die Minister versuchten, das beste aus den Aussichten für die deutsch-englischen Flottenbesprechungen zu machen, ließen Anzeichen erkennen, daß eine Einigung in manchen Punkten schwer zu finden sein werde. Die deutschen Vertreter hätten es klar gemacht, daß Deutschland eine Flotte von 35 v. S. der britischen Flotte als Minimum fordere und nicht als ein Maximum, das durch zukünftige Verhandlungen gesenkt werden könnte. Dies veranlasse die Regierung, die Stärkung der englischen Flotte sorgfältig zu erwägen, die durch Einsparungen in der Vergangenheit beträchtlich geschwächt worden ist.

Der Führer in Nürnberg

Dnb. Nürnberg, 8. Juni. Der Führer und Reichkanzler traf in Begleitung des Reichspressesprechers SS-Obergruppenführers Dr. Dietrich und des Brigadeführers Schaub am Donnerstagabend zu kurzem Aufenthalt in Nürnberg ein, um sich persönlich von dem Fortschritt der Arbeit an den Bauten für den Reichsparteitag zu überzeugen. Am Abend besichtigte der Führer gemeinsam mit Gauleiter Julius Streicher das im Umbau befindliche Opernhaus und anschließend das Atelier des Architekten Ruff, die Entwürfe und das Modell für die große Kongresshalle. Freitag morgen begab sich der Führer noch in das Reichsparteitagsgelände und verließ gegen Mittag Nürnberg.

Volk und dem Führer bewußt werden. Damit verbindet sie den Mahnruf, überall Spiel- und Sportplätze für die deutsche Jugend zu schaffen.

Nach der gleichen Zeit, vom 16. bis 23. Juni, wird in Hamburg die zweite Reichstheaterfestwoche in großzügiger Form begangen werden. Sie soll die Verbundenheit des neuen Staates mit dem kulturellen Leben der Nation beweisen und eine wirkungsvolle Rundgebung für die deutsche Theaterkultur sein. Deutschland ist stolz darauf, mehr als jedes andere Land eine Fülle von Pflegestätten der Theaterkunst zu besitzen. Ein wesentlicher Teil ihrer Bedeutung liegt darin, daß sie bodenständig und stammesbedingt ihrer Aufgabe dienen. Der große Einheitszug, der auch die Bühnenkunst erfüllt, wird aber in den alljährlichen Theaterfestwochen zum Ausdruck gebracht, die an wechselnden Orten des großen deutschen Lebens veranstaltet werden.

An den Pfingsttagen selbst wird die machtvolle Veranstaltung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in der ostpreussischen Hauptstadt vor sich gehen. Auch hier wird deutsche Jugend zu ernster Arbeit und im frohen Spiel versammelt sein und zwar gemeinsam mit den Vorkämpfern der deutschen Volksgruppen im Ausland. So sind es auch hier die Sprossen des jungen und neuen Lebens, das sich am Stamm des großen deutschen Volkstums entfaltet.

Deutschland kann die Pfingsttage feiern, ohne von wirtschaftlichen Krisen oder gar vom parlamentarischen Ränkefeld beunruhigt zu sein. So wenig wir die Neigung haben, anderen Ländern für ihren politischen Aufbau Ratschläge zu erteilen, so wird uns auch niemand das Gefühl der Befriedigung darüber nehmen dürfen, daß Deutschland derartige Krisen nicht mehr kennt.

324 gegen 160 Stimmen für Kabinett Laval

dnb. Paris, 8. Juni. Das in der Kammer verkündete endgültige Abstimmungsergebnis lautet: 324 gegen 160 Stimmen. Die Regierung hat damit eine überraschend große Mehrheit erzielt.

Der Senat wird über die Vorlage am Sonnabend vormittag beraten. Die Kammer hat eine neue Sitzung auf Sonnabend nachmittag anberaumt für den unwahrscheinlichen Fall, daß der Senat an der Vorlage Änderungen vornehmen sollte.

Die Oppositionsstimmen

dnb. Paris, 8. Juni. Die 160 Stimmen, die gegen die Regierung Laval abgegeben worden sind, setzen sich zusammen aus denen der kommunistischen und der sozialistischen Fraktion, weiter aus einem Teil der unabhängigen Sozialisten, einigen der unabhängigen Linken und sieben oder acht radikal-sozialistischen Stimmen. Etwa 90 Abgeordnete haben sich entweder der Stimme enthalten oder waren bewußt, unter ihnen allein 70 Radikalsozialisten. Einige der Stimmenthaltungen und Nein-Stimmen sind auch in den Gruppen der Mitte und der Rechten zu verzeichnen, wenn auch bei weitem nicht so viele wie bei den Abstimmungen gegen die Kabinette Douffion und Bouisson.

Die Pariser Presse zum Siege Laval

dnb. Paris, 8. Juni. Laval's Sieg in der Kammer wird mit beifolgender Genugtuung, wenn auch nicht mit dem Überschwang aufgenommen, wie vor wenigen Tagen die Bildung des Kabinetts Douffion, das von der Kammer im Stich gelassen wurde. Obwohl man in der Öffentlichkeit und in parlamentarischen Kreisen damit rechnete, daß die Regierung eine Mehrheit erhalten würde, so dachte man doch nicht, daß Laval die absolute Mehrheit bekommen würde. Der Erfolg der Regierung wird drei Umständen zugeschrieben: Laval's Politik der

richtigen Stunde, der Krisenmüdigkeit des Parlaments und vor allem auch der Krisenmüdigkeit der Öffentlichkeit, die ihre Unzufriedenheit mit einem nichtarbeitfähigen Parlament deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Trotzdem ist der Ton der Pressestimmen zurückhaltend, wohl nicht zuletzt, da nunmehr die von allen Kreisen geforderten Vollmachten Verordnungen im Gefolge haben werden, die einschneidend werden können. Außerdem wird die vor allem geforderte Haushaltsausgleichung von jedem Franzosen Opfer verlangt.

Wenn Laval die Mehrheit einer nationalen Union erreicht hat, schreibt „Echo de Paris“, so wolle das nicht besagen, daß man auf der Rechten und in der Mitte mit der Aufzählung des Kabinetts zufrieden sei. Auch habe man sich einen anderen Ton der Regierungserklärung gewünscht und erhebt sich weiter gespannte Vollmachten. Alles hängt nun davon ab, ob Laval dem Kabinett seinen eigenen politischen Sinn und seinen Mut aufbringt. Man könne Laval Vertrauen entgegenbringen, da er sich bereits früher als tatkräftiger und loyaler Ministerpräsident erwiesen habe.

Der „Matin“ meint anerkennend, man habe von zahlreichen Qualitäten Laval's gewußt, aber nicht, daß er imstande sei, Schnelllebensreformer aufzustellen wie mit der Regierungsbildung und deren Befestigung durch die Kammer.

Die Pfingsttagung des BDN

Die Rundgebungen in der Marienburg und in Königsberg

Auftakt zur Pfingsttagung des BDN

dnb. Marienburg, 8. Juni. Die Pfingsttagung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland wird mit einer Beteiligung von etwa 50 000 deutschen Volksgenossen aus dem Reich und aller Welt die größte volksdeutsche Rundgebung sein, die je erlebt wurde. Sie wird, fern von aller Staatspolitik und getrennt von den Richtlinien des BDN, sich die Pflege der Gemeinschaft des deutschen Volkes zur schönsten und edelsten Aufgabe machen und ein kraftvolles Bekenntnis sein zu den 35 Millionen Volksgenossen jenseits der Grenze. Der Reichsführer des Volksbundes Dr. Steinacher lehnt mit folgenden Worten jede Politik des BDN ab: „Der BDN will keinen Staat angreifen, keine Grenze verschieben, keine Regierung stürzen, keine Verschwörungen anzetteln. Staatliche Gebietsänderungen und Verträge liegen auf einer anderen Ebene, aber der BDN kennt keinen Verzicht auf Volkstum!“

In Marienburg, der Brücke Ostpreußens zum Reich, bildete am Freitag, dem 15. Jahrestag des gewaltigen Abstimmungserfolges Ost- und Westpreußens, eine weiche Stunde der Bestimmung und des Dankes den Auftakt zu der Königsberger Pfingsttagung. Der Bahnhof, alle öffentlichen Gebäude und Privathäuser brachten im Schmelz der Fahnen des Dritten Reiches und der blauweißen BDN-Wimpel, über der ganzen Stadt thronend und weithin sichtbar erhebt sich die Marienburg, das Festland des deutschen Ostens, die größte Burg des deutschen Ritterordens mit ihren seltenen Kunstschätzen.

In acht Sonderzügen trafen etwa 10 000 BDN-Jungen und -Mädels aus dem Reich und mit ihnen, besonders umhüllt, 1600 Volksgenossen von der Saar ein, die unter wehenden Wimpeln unter Vorantritt von Musikkapellen und dem Gesang von Heimat- und Vaterlandsliedern ihre Quartiere bezogen.

Die BDN-Rundgebung in Marienburg

dnb. Marienburg, 7. Juni. Zu der Rundgebung des BDN in Marienburger Schloß waren zahlreiche Partei- und andere Organisationen erschienen. Im Vorhof der Marienburg marschierten 730 Kinder von der Saar auf. Der Bundesleiter des BDN, Dr. Steinacher, legte am Grab Heinrichs von Hagen in der St. Annen-Kapelle einen großen Kranz nieder. Dann begab er sich mit den Ehrengästen in den Großen Reiter des Schlosses, der dicht gefüllt war mit den Kindern von der Saar und vielen anderen BDN-Jungen und Mädels. Nach einer feierlichen Musikführung sprach der Landesverbandsleiter von der Pfalz-Saar des BDN, Kiefer. Der Rede folgte ein Chorgesang. Anschließend sprach der Landesverbandsleiter Westpreußens des BDN, Graf Bro-

dorff. Die Rundgebung schloß mit dem Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“. Bundesleiter Dr. Steinacher begab sich dann mit den Ehrengästen um die Burg herum zu dem Abstimmungssdenkmal, wo in weitem Rund die Abordnungen der Verbände Aufstellung genommen hatten. Nach dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ sprach Dr. Steinacher. Er erinnerte an die Abstimmungskämpfe, die entscheidende Proben auf die innere Bewährungskraft deutschen Volkstums gewesen seien. In glühender Anteilnahme hätten die Abstimmungsgebiete von 1920 und 1921 den Saarlampf im vergangenen Winter als ihre Tradition und ihr innerstes Erlebnis verfolgt. Und alle Abstimmungsgebiete hätten das besondere Recht, stolz den Führer zu grüßen als den Erfüller unserer besten Hoffnungen aus dunkler deutscher Vergangenheit. Anschließend traten 6 Abordnungen der deutschen Abstimmungsgebiete in Trachten ihres Landes vor und legten jeder mit einem Spruch die Gedenkfränze mit ihren Landesfarben am Denkmal nieder. Zum Abschluß brachte Dr. Steinacher ein dreifaches Siegel auf den Führer und das deutsche Vaterland aus. Wächtig tönten die nationalen Lieder über den zweiten Platz.

Begrüßungsabend des BDN

dnb. Königsberg, 8. Juni. Der eindrucksvollen Rundgebung des BDN im Großen Reiter der Marienburg folgte am Freitagabend die Eröffnung der 55. Hauptversammlung des Bundes für das Deutschtum im Ausland mit einem Begrüßungsabend im großen Festsaal der Königsberger Stadthalle. Die alte Krönungsstadt hatte sich zu Ehren ihrer Gäste zur Gemeinschaftstagung der Jugend des BDN prächtig geschmückt. Der Begrüßungsabend wurde eingeleitet mit einem Vortrage der „Mahnung“ von Ernst Moritz Arndt durch einen Sprecher. Dann hielt der Leiter des Bundesverbandes Ostpreußens des BDN, Professor Dr. Oberländer, eine Begrüßungsansprache. Oberbürgermeister Dr. Will, Königsberg, gab darauf seiner Freude Ausdruck, über 50 000 junge Volksgenossen in den Mauern der alten Ordnungsfestung willkommen heißen zu können. Eine friedliche geistige Aufgabe führe sie hier zusammen, eine Aufgabe, die gerade im Grenzland Ostpreußens stärksten Widerhall finde, auf dem geschichtlich und kulturell erfahrungsreichen Boden. Gesang eines Anabaders leitete über zu den Reden eines Deutschen aus Brasilien und eines Deutschen aus Siebenbürgen. Stürmischer Beifall belohnte das Bekenntnis der Auslandsdeutschen zu ihrem Mutterland. Das Glas- und Streichorchester der SA spielte die Kantate für großen Chor. Den wirkungsvollen Abschluß bildeten Worte des Bundesleiters des BDN, Dr. Steinacher an das Land Ostpreußen und an Königsberg.

Dr. Steinacher gedachte der schweren Schicksalschläge, die das deutsche Volk oftmals getroffen

Filiale der 4. Internationale in Danzig ausgehoben

Die Drahtzieher machten rechtzeitig über die Grenze

dnb. Danzig, 8. Juni. Die Danziger politische Polizei hat eine Gruppe von 10 Leuten, darunter eine Frau, festgenommen, die versucht hatten, in Danzig eine Gruppe der sogen. 4. Internationale unter dem Namen „Revolutionäre Sozialdemokraten“ zu organisieren. Es handelt sich dabei um den linken Flügel der SPD, der stark mit der kommunistischen Partei liiert. Der Führer dieser Gruppe, dem Danziger Juden Dr. Kassin und seiner Frau, einer Tochter des Danziger Ratsrats Rosenbaum, und dem aus Rußland stammenden Jakob Goldfarb gelang es, noch rechtzeitig ins Ausland zu verschwinden. Gegen die Verhafteten wird ein Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet werden, da die von dieser Gruppe verbreiteten illegalen Schriften und ihre sonstige Tätigkeiten offen die Herbeiführung eines gewalttätigen Umsturzes bezweckten.

Bemerkenswert ist der enge Zusammenhang dieser revolutionären Gruppe mit den Organisationen der Danziger SPD. Der erwähnte Dr. Kassin war Rechtsberater im sozialdemokratischen „Masseinen Arbeiterverband“ und Mitglied der Danziger SPD. Im übrigen fand er mit mehreren Kommunisten in Paris und Kopenhagen im Schriftverkehr und hat diesen aus Danzig Greuelmärchen geliefert, die dann in den ausländischen Zeitungen verbreitet wurden.

Greuelfabrikant in Danzig festgenommen

dnb. Danzig, 8. Juni. Der Danziger politischen Polizei ist es gelungen, den Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Tageblattes“, Penkalla, anlässlich einer Gastrolle in Danzig als Greuelfabrikanten schärfster Art zu entlarven und festzunehmen. Der 28jährige Penkalla ist südlawischer Staatsangehöriger; er ist mit einer holländischen Jüdin verheiratet. Seit 1931 ist er Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblattes“.

Am 8. Juni wurde Penkalla von dem Chefredakteur des „Neuen Wiener Tageblattes“, Hofrat Boebel, von Wien aus angerufen und aufgefordert, sofort nach Danzig zu fahren, und von dort aus für das Blatt Berichte zu liefern, da die Lage in Danzig „sehr interessant“ sei. Bereits am 5. Juni nach-

mittags gab er einen Bericht telefonisch nach Wien durch, obwohl er erst am Morgen dieses Tages in Danzig eingetroffen war und keinerlei Sachkenntnis von den schwierigen Danziger Fragen hatte. Dieser Bericht, der auch am 6. Juni unter der Überschrift „Umschwung in Danzig“ im „Neuen Wiener Tageblatt“ veröffentlicht wurde, stellte die Lage in Danzig so dar, als wenn sowohl die Regierung wie auch die NSDAP unmittelbar vor dem Zusammenbruch stünden, obwohl sich erst vor zwei Monaten die Danziger Wähler mit 60 v. H. zur NSDAP bekannten und obwohl erst gestern anlässlich der Durchfahrt von Teilnehmern an der ostpreussischen BDN-Lagerung von allen Danziger Häusern die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung wehten. Am noch weiteren „Informationen“, die Penkalla telefonisch seiner Wiener Redaktion durchgab, hat er ferner in der besten Weise den Präsidenten des Danziger Senats und andere führende Danziger Persönlichkeiten verunglimpft.

Ueberraschend bemerkenswert ist die Art, in der dieser vorbildliche „Journalist“ sich in Danzig unterrichtet. Er hielt es nicht für notwendig, bei irgendeiner amtlichen Stelle vorzusprechen, sondern suchte lediglich die Vertreter der kleinen Oppositionsgruppen auf. Vor allem der Führer der deutschen nationalen Restgruppe, die bei den letzten Wahlen nur mit vier Abgeordneten in den Danziger Volkstag einzog, der Abg. Rechtsanwalt Weise, hielt es mit seiner „nationalen“ Einstellung für vereinbar, dem ausländischen Journalisten Penkalla den meisten Stoff für seine Greueln zu liefern. Weise hat hat Penkalla im übrigen mit zahlreichen, bereits vor Wochen von der Polizei beschlagnahmten Flugblättern und Zeitungen der verschiedenen Danziger Oppositionsgruppen versorgt, die bei seiner Verhaftung von den Polizeibeamten gefunden wurden.

Ein hübsches Streiflicht auf die journalistischen Methoden der gegen das Deutschtum arbeitenden Greuelfabrikanten ergibt sich aus folgender Tatsache: Penkalla hat seinen Aufsat im „Neuen Wiener Tageblatt“ mit dem Vermerk überschrieben: „Von unserem ständigen Danziger Dr. H. N. Korrespondenten, obwohl er, wie gesagt, erst am gleichen Tage in Danzig eingetroffen war. Auf die Frage, warum er das Pseudonym H. N. gewählt habe, gab Penkalla die bemerkenswerte Antwort, er habe dies getan, um seine guten Beziehungen in Berlin nicht zu führen.“

Erchiebung deutschstämmiger Bauern in Sowjetrußland

Sie wollten ihre Familien nicht verhungern lassen

dnb. Berlin, 7. Juni. Vor wenigen Tagen ist der deutschstämmige Bauer Michael Köhlich aus dem Dorfe Strahburg, Bezirk Odesa, durch Erschießung hingerichtet worden. Mit ihm sollen vier weitere Verhaftete, darunter der deutschstämmige Bauer Simon Sebastian Klein, erschossen worden sein.

Köhlich, Vater von sieben Kindern, ist ebenso wie Klein katholischen Glaubens. Er wurde nach Mitteilung in einer Sonderausgabe der Sowjetzeitung „Kollektivwirtschaft“ vom 5. 1. 1935 als „Hilfs-Agent“ zum Tode verurteilt, weil er „über 500 Hilfsbriefe an faschistische Organisationen in Deutschland, Polen, der Schweiz und andere“ geschrieben habe, in denen er um Hilfe bat.

Wie festgestellt werden konnte, hat die neuntöchterige Familie Köhlich in der Zeit von Januar bis Mai 1934, also noch während der mit Kenntnis der Sowjetregierung verlaufenden Hilfsaktion „Brüder in Not“ zusammen sechs Geldüberweisungen aus Deutschland über insgesamt 49,90 RM, auf dem sowjetischen Telegraphenweg erhalten.

Simon Sebastian Klein wurde nach der Sowjetzeitung „Neue Dorf“ vom 18. 12. 1934 in Landa, Bezirk Odesa, zum Tode verurteilt, und zwar als „Agent faschistischer Organisationen in Deutschland und Litauen“, der fügenhafte Bettlerklein nach dem Auslande geschrieben habe. Obwohl Klein im März 1935 zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt war, mußte er angenommen werden, daß er nun trotzdem erschossen worden ist. Klein hat aus Deutschland und der Schweiz je eine Hilfsüberweisung von insgesamt 18,40 RM erhalten, und zwar im März und Mai 1934.

Hätten, aus denen aber das deutsche Volk sich infolge der Kraft seines Volkstums immer wieder erheben habe. Niemals sei das Volk stärker in die Erschiebung getreten als nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Dr. Steinacher verlas dann eine Reihe von Telegrammen aus Argentinien, Brasilien und anderen Ländern, in denen die Verbundenheit der Auslandsdeutschen mit ihrem Mutterland ergreifend zum Ausdruck kommt. Weiter gab er das Telegramm an den Führer und dessen drahlische Antwort bekannt.

Umbildung des englischen Kabinetts vollzogen

dnb. London, 8. Juni. Die seit langem erwartete Umbildung des englischen Kabinetts wurde am Freitag vollzogen. Ministerpräsident Macdonald reichte dem König gegen 16 Uhr sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Etwa eine Stunde später wurde der Führer der konservativen Partei Baldwin vom König empfangen und mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Da der Plan, die Regierung umzubilden, schon seit Wochen feststand, vermochte Baldwin noch im Laufe des Nachmittags im Buckingham-Palast die fertige Kabinettsliste vorzulegen. Gegen 17,30 Uhr erhielten die Minister vom König bereits die neuen Amtssiegel ausgehändigt.

In der Downingstreet und am Buckingham-Palast hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die die An- und Abfahrt der Minister mit Interesse verfolgte.

Von beiden Bauern liegen mit ungelaster Hand geschriebene Briefe vor, die von schwerster persönlicher Not zeugen, aber keine Kritik über die tatsächlichen Zustände enthalten. Aus eigenen Zeugnissen der Sowjets ist jedoch hinlänglich bekannt, daß im Winter 1933 und im Frühjahr 1934 in Sowjetrußland schlimmste Hungersnot herrschte. — Das beklagenswerte Schicksal der beiden deutschstämmigen Bauern ist ein erneuter Beweis dafür, daß vor den sogenannten Torgin-Sendungen nach Sowjetrußland nicht dringend genug gewarnt werden kann.

Neues Bluturteil der Sowjets gegen protestantische Pfarrer

dnb. Genf, 7. Juni. Das „Journal de Genève“, das kürzlich über sowjetische Todesurteile gegen die Pastoren Seib und Deutschmann berichtet hatte, erzählt heute, daß der Pastor Simon Rudin, Kobonifolatsk — ein Vater von neun Kindern — am 17. oder 18. Mai gleichfalls zum Tode verurteilt worden ist. Andererseits ist der Pfarrverwalter der protestantischen St. Annakirche in Leningrad, Oskar Wilhelm Simon, in Strelina am 17. Mai verhaftet und seine Kirche, die ein wichtiges Zentrum des Protestantismus bildete, geschlossen worden.

Keine Presseunterredung Görings

dnb. Belgrad, 8. Juni. Zu den von einigen Blättern gebrachten Nachrichten über eine angebliche Unterredung des Ministerpräsidenten General Göring mit dem Budapest-Korrespondenten des „Daily Telegraph“ erklärt die hiesige deutsche Gesandtschaft im Auftrag des Ministerpräsidenten: „Ministerpräsident General Göring hat auf seiner Reise, weil sie rein privaten Charakter trägt, weder in Budapest noch in Sofia Pressevertreter empfangen, ebenso auch nicht während seines Aufenthaltes in Dalmatien. Ein Redaktionsmitglied oder einen anderen Vertreter des „Daily Telegraph“ hat Ministerpräsident Göring überhaupt noch niemals empfangen. Die oben erwähnte Nachricht des „Daily Telegraph“ ist daher frei erfunden.“

Hauptkreditgeber: Peter Jantsch

(In Urlaub)
Stellvertreter des Hauptkreditgebers: Walter Rönnera
Verantwortlich für Politik, Handel und Kunstleben: i. B. Rönnera; für Sport und unpolitische Belangen: Walter Rönnera; für Lokales Stadt und Land und Allgemeines: Heinrich Sachs; alle in Gleibitz. Verantwortlich für Lokales in ihrem Bezirk: Fritz Eger in Lindenbura; Paul Fülle in Dauten; Günther Neumann II in Döppeln. Für Redaktion und Geschäftsstellen in Polen: Moritz Czech in Gleibitz. — Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Willi Gröblich in Gleibitz.
Druck und Verlag: Neumanns Stadtverlagsdruckerei Gleibitz, D. M. 1935: 21.316.

10000 Dollar für die Marquee-Orchidee!

Abenteuer um unbekannte Blumenwunder — 12 Orchideenjäger erzählen
Der „Bahn des Millionärs“ — 3 Tote um eine Orchidee — Waghälfen für botanische Seltenheiten

In Chelsea SW findet z. Bt. eine Blumen-ausstellung statt, die die größte der Welt genannt wird. Bei dieser Gelegenheit trafen sich in England zwölf der ältesten und abenteuerlichsten Orchideenjäger, aus deren phantastischen Erlebnissen hier berichtet wird.

Ragd auf unbekannte Blumenwunder

Vor aut einem Dubend Nahren sprach man zuerst von jenen Orchideen, die irgendwo in den Tropen oder in exotischen Verändern wüchsen und in Form und Farbenbracht alles in den Schatten stellten, was rinas um sie her wuchs.

Damals schickte man die ersten Abenteuerer aus, um die Blumen nach Europa zu bringen. Man entsandte kleine Expeditionen in die südamerikanischen Wälder, in die Anden, nach Nord-burma. Viele von ihnen blieben auf dem Wege. Andere kehrten ohne die erhoffte Beute heim. Wer aber einer unbekannten Erdengegend eine Orchidee-art entriß, war alle Abenteuer, die mit ihrer Gewinn-manna verbunden waren, überwand, der war unter Umständen ein a e m a c h t e r M a n n. Vorausgesetzt, daß sein Auftraggeber nicht den größeren Vorteil aus der neuen „Marität“ zu ziehen wußte.

„Wer bringt die Schätze heim?“

Man weiß, daß amerikanische Millionäre Asten-preise aussetzen, um zu irgendeinem Geburtsstags-oder Gartenfest eine neue Orchideeart den Gästen vorführen zu können. Als vor 6 Jahren ein junger amerikanischer Multimillionär heiratete, schickte er mit dem Fluzenqu vier vermögende Gefellen den Amazonas weit hinauf — er hatte einen Preis von 10000 Dollar für den ausgesetzt, der die schönste Orchidee mit heimbringe.

Von den Bieren kam — einer zurück. Dieser eine aber verdiente mit seiner Orchidee nicht nur die aus-gesetzten 10000 Dollar, sondern auch noch einige 100 Pfund, die ihm amerikanische Gärtner für Samen und Knollen gern bezahlten.

Das Spiel mit dem Tode

War dieser Preis zu hoch? — Er brachte die sogenannte Marquee-Orchidee mit, — ein Gewächs, das schüchtern und unschuldig aussieht und keineswegs den Eindruck erweckt, als ob vier Menschen ein Spiel mit dem Tode wagen würden. Dschungel und auch Sümpfe durchquerten, um endlich mit nichts anderem als eben dieser Blume heimzuführen.

Allerdings schien diese Orchidee in irgendeiner Hinsicht den Indianern heilig zu sein. Denn sie verteidigten ein Orchideefeld, das in einer Lichtung wild wucherte, mit Giftbissen, denen zwei der Orchideenjäger erlagen, — der dritte starb am Fieber, — nur der vierte kehrte heim. Man nannte diese Orchidee auch den „Bahn des Millionärs“.

Sensationen um Pflanzenheimnisse

Wenn man diesen verwiterten und verwegenen Orchideenjägern in Chelsea gegenübersteht, ist man fast beschämt angesichts der Ergebnislosigkeit des eigenen Daseins. Der eine kommt aus den Vor-geländen des Himalaya. Er brachte gleichzeitig ein paar Flehpfanzen mit, die eines Tages die große Gartenbaufantastik werden sollen.

Ein anderer trieb sich im verbotenen Repal-berum, kam nach Afrika und wurde auf den Höhen von Burma von mysteriösen Mönchen, die hier in Klöstern haften, die der Welt sonst unbekannt sind, zu jenen Blumenfeldern geführt, die er suchte.

Einer war gar vier Jahre im westlichen China in verästelten und westerlorenen Tälern, unterwegs. Seine größte Sensation aber brachte er aus Tibet — aus einem Tempelgarten — mit. Sie war größer und schöner als jene Blume, die er in den Anden fand.

„Millionäre gesucht!“

Aber sie machten beforzte Gesichter, die Abenteuer und Orchideenjäger. Sie haben zwar auch nach Kasteen und anderen Pflanzenraritäten auf ihren letzten Fahrten Ausschau gehalten. Denn die Krise liegt über dieser Welt, und die Orchideenjagd ist lange nicht mehr das, was sie einst war.

Die Räder fehen noch immer ihr Leben auf Spiel — wandeln über Saumpfade an Rande der Ewigkeit entlang. Aber was will aller Mut, was will die größte Kühnheit bedeuten, wenn lebt die Depression die besten Kunden zahlungsunfähig macht? Viele amerikanische Mäzene und Millionäre rüfeten die Expeditionen nach irrendwischen Rauberorchideen aus. Aber ebe diese Expeditionen überhaut ihr Ziel

Der furchtbarste Dummejungenstreich der Welt

Vor 25 Jahren — Ein Eisenbahnzug in Stücke gerissen — 130 Tote und 70 Schwerverletzte als Opfer der Katastrophe

Vor 25 Jahren ereignete sich in Rußland eine der furchtlichsten Eisenbahn-katastrophen aller Zeiten, die durch einen Dummejungenstreich hervorgerufen wurde.

Auf der Station Smerinka der russischen Südbahnen hatten zwei Söhne des Eisenbahn-vorsteher auf rätselhafter Weise den Schlüssel zu dem Depot der Lokomotiven in ihren Besitz gebracht, so daß sie in das fest verschlossene Depot eindringen konnten. Da die Station ein Hauptkreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnlinien war, standen hier fünf Lokomotiven bereits unter Dampf. Sie sollten in kurzer Zeit gebraucht werden. Es war am frühen Morgen. Der Bahnhof war noch leer; denn die Kasse sollten erst in 2 Stunden abgelesen werden. Die Kasse hatten also Zeit, allerhand Unfug auszuüben.

Da sie als Söhne von Eisenbahnfachleuten oberflächlich mit der Bedienung von Lokomotiven be-schäftigt wurden, so beschlossen sie, die fünf Lokomotiven in Gang zu setzen, und zwar mit größter Schnelligkeit. Das Tor des Depots war weit geöffnet, ohne daß jemand Verdacht schöpfte. Einige Beamte gingen daran vorbei. Aber sie nahmen selbstverständlich an, daß der verantwortliche und dienftuende Maschinist in dem Depot mit der Zurückführung der Lokomotiven für die bevorstehenden Fahrten beschäftigt sei. Auf dem Bahnhof hatten sich inzwischen zahl-reiche Reisende eingefunden. Vor ihren Augen und vor den vor Schreck erkrankten Beamten, die das Furchtbare voraussehen, entwickelte sich nun ein entsetzliches Schauspiel. Drei Maschinen gingen nämlich mit immer rasenderer Geschwindigkeit hintereinander in der Richtung nach Odeffa

Fröhliche Pfingsten!

Von Jo Hanns Köster

Zu Pfingsten fuhr Schimicha in die Sächsishe Schweiz, bestieg einen Stein. Oben war ein Restau-rant mit Kellnerinnen. Schimicha saß am Tisch und wartete.

Nachdem er genug gewartet hatte, rief er nach einer Kellnerin. Aber es blieb vergebliches Bemühen. Nach drei Stunden wird es Schimicha zu dumm. Er schob zum Wirt:

„Ihre Kellnerinnen sind mir zu moralisch.“

„Was soll das heißen?“

Schimpfte Schimicha:

„Sie lassen sich prinzipiell nicht ansprechen. Auch von einem Gast nicht, der ein Glas Bier haben will.“

Zu Pfingsten bestellte der Gast zwei weiche Eier. Die Eier kamen.

Sie kamen sechzig Pfennig das Stück.

Der Gast tobte:

„Für ein Ei wagen Sie sechzig Pfennig zu ver-langen?“

„Ich muß.“

„Sind denn die Eier dieses Jahr so selten?“

„Die Eier nicht“, sagte der Wirt, „aber die Pfingstaaste.“

Der Pfingstaussflug führte über eine Kleinbahn. In Dingasda mußten sie umsteigen. Das große Bahnhofsgebäude lag verhaubt.

erreicht hatten, waren diese Millionäre durch irgend- einen schwarzen Börsentag ruiniert und bei der Heimkehr der Orchideenjäger arm genna. um selbst mit auf die nächste Jagd zu gehen — für einen anderen, der im Augenblick noch altklücker war.

Der Reiz der Uniform

Der Elefant und der Polizist — Liebe auf den ersten Bild.

Es ist ein Irrtum anzunehmen, daß das bunte Tuch nur auf junge Mädchen einen magischen Reiz ausübe, es geht den Elefanten nicht anders, wie aus einem seltsamen Ereignis in England, das sich kürz-lich zugegetragen hat, bewiesen werden kann.

In der kleinen Stadt Leyton hatte sich ein Wan-derzirkus eingefleht, der dort einige Vorstellungen geben wollte. Zu ihm gehörte ein weiblicher Elefant, der sich in den Vormittagsstunden stark langweilte. Das Tor des Stalles, in dem der Elefant unterge-bracht war, war wohl verriegelt, doch verstand er es trotzdem, zu entweichen, ohne daß es jemand von den Zirkusleuten zunächst bemerkte.

Neugierig trotzte das große Tier durch eine Straße, hielt vor einem Gemütsfeld und nahm zum Entsetzen der Inhaberin einiges Grünzeug und Apfelkuchen zu sich. Frisch gefüllt und gut gelaunt, stampfte er weiter.

Da entdeckte er an der nächsten Straßenecke einen Verkehrspolizisten in schmutzer Uniform, der dort mit entprechenden Sand- und Aemebewegungen seines Amtes waltete. Eine ganze Weile schaute sich Jumbo diesen imponierenden Mann aus respektvoller Ferne an, dann kam er langsam näher. Der Polizist hatte das Tier natürlich längst bemerkt, ließ sich aber in seiner Verkehrsregelung dadurch nicht im gering-sten stören.

Schließlich stand der Elefant dicht vor dem Po-lizisten und schaute ihn richtig verblüht an, schnüffelte mit seinem Rüssel an ihm herum und konnte sich an der schönen Uniform offenbar garnicht sattsehen. Die Menschen beobachteten in respektvoller Entfer-nung dieses eigenartige Benehmen des Elefanten, bei dem dem Polizisten sichtlich nicht gut zumute war.

Endlich nahnten zwei Zirkusleute, denen es nicht leicht fiel, den Elefanten wieder zurückzuführen. Er folgte ihnen zwar, doch mehrmals blieb er stehen und sah sich nach dem Polizisten um.

„Kann ich den Wirt sprechen?“ fragte Rube. „Bedaure. Der Wirt ist nicht da. Jedes Jahr zieht er sich zu Pfingsten zurück und ist drei Tage lang nirgendwo zu sprechen.“

Rube nickte.

„Aha! Da macht er sicher die belegten Brötchen für das ganze Jahr!“

Zu Pfingsten kam die Tante auf Besuch. In Wimmers Weidenhaus. Tante will unbedingt in der Gängematte liegen. Wimmer blinzt die Gänge-matte drei Meter hoch vom Boden an zwei alte Wette.

Die Tante schwebt ängstlich:

„Um Gottes willen, wenn ein Ast bricht!“

Mein Wimmer:

„Auf einen Ast kommt es mir für dich nicht an, Tante!“

Pfor fuhr nach Pforzheim. Zu Pfingsten. Da alles überfüllt war, mußte Pfor in das Grand-Hotel. Und dort wieder bekam er nur ein Zimmer mit Bad.

Am Pfingstmontag erwachte Pfor in Pforzheim geknickt und gerädert. Er schlief in die Halle.

„Gut geschlafen, Herr Pfor?“ grüßte der Portier.

Pfor nickte.

„Ich habe die ganze Nacht kein Auge zu-gemacht! Wie ich gestern abend schlafen gebe, merke ich doch, daß Sie mir das Zimmer neben dem Bad gegeben haben und daß der Zugang nur durch mein Zimmer geht. Ich habe die ganze Nacht nicht schlafen können aus Angst, daß es plötzlich jemandem einfällt, das Bad zu woflen.“

Ramses fuhr zu Pfingsten nach Rom. Betrachtete das Kapitol.

„Kolossal, was?“

Ramses nickte.

„Ja. Aber diese Reparaturen, die hier not-wendig wären, diese Reparaturen!“

Felix fuhr in den Pfingstferien nach Afrika. Am Tag der Abreise kam Tante Tilde.

Sie brachte einen Kaktus, einen ganz kleinen Kaktus.

„Wißt du mir einen Gefallen erweisen, Felix?“

„Gern, Tante.“

„Dieser kleine Kaktus will gar nicht mehr recht vorwärts kommen. Und da wollte ich dich bitten, ihn auf eine Woche mit nach Afrika zu nehmen. Viel-leicht erholt er sich da unten.“

und Händen spüren, in Sonne baden, Menschen sein, nichts als Menschen sein.

Die Einspänner berachten diese allgemeinen Be-zirke der Schönheit, sie wollen das Besondere. Der Durchschnittsmensch hat zu wenig Zeit, er kann nicht so wählerisch sein. Wenn über ihn das Schönheits-verlangen kommt, weil die Hosen ihre Knöpfe an-legen, muß er folgen; er weiß nichts davon, die Stimme des Herzens ruft. Da draußen ist irgendwo etwas, das mich etwas angeht, nun müssen meine Füße laufen; sie schreiten durch den Sonnenglast, sie tapen abends im Dunkeln wieder heim. Dann sind sie müde.

Die Stadt ist wie ein Magnet. Auch wenn wir vor ihr stehen, hält sie uns fest. Alles müssen wir mit ihr vergleichen. Sind wir draußen, so sind un-sere Gedanken doch bei ihr drinnen, ruhen wir drau-ßen, so bewegen sich unsere unsichbaren Schritte in den sonntäglicheren Straßen hin. Wir eilen durch die Zimmer hindurch, spüren den Geruch der Höhe und sind nur beurlaubt für eine kurze Flucht in die Schönheit.

Die Städte werden immer größer, und die Seh-nucht der Menschen nach dem Lande wächst auch. Selten aber sieht jemand auf das Land hinaus, selten blickt sich jemand über seinem Schaten zur Erde. Wen die Stadt einmal gepackt hat, den hält sie fest. Vielleicht ist ein Gärtlein ganz in der Nähe. Gärten neben Gärten. Dort verbringt der Stadt-mensch die Feiertagsstunden, der eine oder der an-dere wohl auch einen Sonntag. Nicht alle haben die-sen Garten. Der Kauf der Wanderschnucke frist sich in ihre Herzen ein und treibt sie zu Völlerwan-de-rungen hinaus. Ins Land der Schönheit.

Die Stadt hält uns fest mit klammernden Or-ganen, daß wir uns nicht aufschwingen können in die Schönheit unberührter Gefilde, wo alle Sorgen ver-gessen sind. Wir haben ja noch eine Seele! O freut euch doch mit mir! Wir haben noch eine Seele. Und unsere Seele will sich heimfinden nach der Flucht die-ser Tage zu ihrer ewigen Ruhe.

H. S.

Weihestunden

Wo zwei an einem Kranze wanden,
An ihrer Liebe Rosenbanden:
Weiß selten einer, weissen Sand
Mehr Dornen zu den Blüten wand.

Pfingsten

Pfingsten schüttet das Füllhorn Gottes herrlicher Natur über uns aus. Dörfler und Städter machen sich auf, hinauszupilgern in die schöne Welt, dahin zu schreiten über blumige Wiesen, umweht von warmer reiner Luft, überschüttet von Lerchenliedern. Aber viele unter ihnen sehen sich mitten in dieser Pracht von gespenstigen Schatten verfolgt, ungefüllter Schmerz, unbekannte Sorgen, unerfüllte Wünsche, verdunkeln ihre Tage.

Auf die Augen kommt's an. Mancher klagt über ein schlechtes Jahr, auf seinen Augen liegen noch die Schatten des Winters. Schütteln wir ab, was uns von der Unbill der Witterung noch anhaftet. Frühling soll's im Herzen werden, herrschen soll das Licht! Auf unser Herz kommt es an — auch im öffentlichen Leben! Das ist der Vorzug unserer modernen Betrachtung vor der des Altertums, daß sie nicht nur nach dem Ganzen, sondern auch nach dem Einzelnen fragt. Und das ist eine Weisheit christlicher Weltanschauung, daß sie von innen nach außen, von der Persönlichkeit zur Gesamtheit hin Wirkung, Besserung und Heiligung erwartet. So

loll's zur lieblichen Pfingstzeit unser allerbörnehmstes Streben sein, daß unser Auge klar und unser Herz warm werde. Nur dann können äußere Mittel zum Guten helfen, wenn die Menschen, die darin raten und taten, Wohlthaten und Werkstätten, Werkzeuge und Werke des Geistes geworden sind, dessen die pfingstfeiernde Gemeinde sich tröstet und freut. Auf den Geist kommt's an, auf den Geist Gottes. Mag manchem die liebliche Sprache der Schöpfung als bitterer Spott oder süße Täuschung erscheinen, er soll sich doch befinden, daß das Glück des Menschen immer nur von innen kommt. Aber kannst du zum inneren Glück gelangen, wenn du nicht Auge, Herz und Geist hast für das, was an den taufend Reizen der Natur um dich ausgebreitet liegt? Die Christen-heit hofft für jene, Haus und Volk, weil sie bittet: „Komm, heiliger Geist, lehre bei uns ein!“

Schale und Kern

Das Äußere eines Menschen zu beurteilen, ist so einfach und leicht, ob es jedoch mit dem Inneren zusammen paßt, ob der Kern in allen Stücken der Schale gleicht, das können wir nicht ohne weiteres beurteilen, denn viele verkehren es glänzend, Masse zu machen. Bei den Vergnügungen jeder Art werden wir sehr oft mit andern zusammen sein, neue Men-schen kennen lernen. Eine ganze Reihe von Beob-achtungen können wir dann anstellen und werden auch bald unser Urteil über diesen und jenen gefaßt haben. Ob unsere Meinung sich jedesmal bewahr-heiten wird? Wir leben verknüpfte, freundliche, interessierte Menschen. Es sind blendende Gesellschaf-ter. Liebenswürdig, höflich und gewandt, treten sie jedem entgegen, lachen und scherzen und haben in Kürze alle Herzen gewonnen. Geschmacksvolle, beste

kleidung unterstützt ihr ganzes Auftreten. Zu Hause sind wir einzigt von der neuen Bekanntschaft, die uns der Zufall in den Weg führt. Ob der Mensch wirk-lich so wertvoll ist? Ob er von innen heraus einen jeden so liebenswürdig und freundlich behandelt hat? Zu verkümmern wäre es ja nicht, da man bei einem Vergnügen lustig gestimmt ist und sich auf das „Nur-Amüsieren“ während der wenigen Stunden einstellt. Man will in dieser Zeit die Sorgen, die Arbeit ver-gessen, dem Alltagsdasein enttrübt sein. Man will nicht daran denken, daß der Anzug vielleicht noch nicht bezahlt ist, das elegante Kleid großen hässlichen Verrger betruht hat. Man will gefallen, man will eine Rolle spielen. Vielleicht verandelt sich das lieblich lächelnde Gesicht zu Hause bei der Arbeit in ein mürrisch scheltendes Unflil. Dort erst können wir einen Blick in das Innere tun, wenn der glän-zende Rahmen fehlt, und die Alltätigkeit die freude-schreibenden Farben der Lust zum Verlassen ge-bracht hat. Dort erst zeigt sich der Mensch von der wahren Seite, wenn ihn die hickelnden Nadeln häus-lichen oder geschäftlichen Verrgers die gleitende Schale auswerfen lassen und einen armseligen, nichts-sagenden Kern entblößen. Nehmt dem bunten Schmet-terling den Ruder, und seine Schönheit ist dahin, stellt den Menschen vom Parteit an den Wertfich, und ihr seht, was er in Wirklichkeit ist.

Bezirke der Schönheit

Die Heerzüge von Menschen, die jetzt hinaus-ziehen, um in Feld und Wald das Blütenwunder zu erleben, werden getrieben von dem unsichtbaren Verlangen: nur erst hinaus, nur erst fort aus dem Wohnorten. Sie wollen Gärten sehen, sie wollen den dunklen Orgelton der Wälder hören; sie brauchen den Anblick von blendenden Wasserflächen, durch die sich Segel ziehen; sie wollen den Wind an Wangen

Wer reisen muß und dabei sparen -
Der soll auf **DUNLOP** Reifen fahren

Voruntersuchung gegen mordende Zigeuner

Kattowitz, 8. Juni.

Wie wir erfahren, ist das langwierige Untersuchungsverfahren gegen die Mordende Zigeuner-Mordbande am gestrigen Freitag endgültig abgeschlossen worden. Es geht hierbei um die grausige Bluttat, die am 1. September v. J. an der Landstraße zwischen Miedzina und Miedzina, Kreis Pleß, verübt worden ist. Opfer der Zigeuner-Banden wurden der Briefträger Karl Glowalla von der Postagentur Miedzina und der zur Begleitung beigegebene Polizeibeamte Paul Pastelski. Die Mörder lauerten den beiden Beamten an einer waldigen Stelle auf, schossen den Glowalla und Pastelski von den Fahrrädern herunter und schütteten mit der Beute von 7400 Zloty waldeinwärts. Zufälligerweise stießen sie auf ihrer Flucht mit dem Waldheger Josef Maßny zusammen. In der Annahme, daß es sich um einen Verfolger handele, töteten die Verbrecher auch den Waldheger durch mehrere Revolvererschüsse. Das furchtbare Verbrechen, bei dem drei brave, unbefleckte Menschen ihr Leben einbüßten, erreichte f. Zt. das größte Aufsehen. Die Sicherheitsorgane arbeiteten fieberhaft, bis es nach unermüdeten Erhebungen gelang die ruchlosen Gesellen ausfindig zu machen. Die Mörder gehören einer neuntöppigen Zigeunerbande an, die in der fraglichen Zeit in den Wäldern des Pleßer und Rohnitzer Kreises kampierte. Sie hatten einen Helfer, der genaue Auskünfte überbrachte, wann der Briefträger Glowalla an der verhängnisvollen Stelle vorbeikommen werde, um die Geldsumme von 7400 Zloty abzuliefern, die für die Auszahlung von Polizeibeamten bestimmt gewesen ist. Das Geld wurde übrigens bei den weiteren Erhebungen im Wald dicht verstreut aufgefunden. Mithin ist es auch ein Landwirt, der den Banditen kurz nach den Bluttaten begegnete, ihnen über ein Fläschchen half und es veräußerte, von seinen Wahrnehmungen der Kriminalpolizei Mitteilung zukommen zu lassen. Das gesamte Material ist der Staatsanwaltschaft zur Weiterbearbeitung und Anfertigung der Anklageschrift inzwischen zugestellt worden. Der Prozeß wird aller Voraussicht nach Anfang Herbst d. Js. zum Austrag gelangen.



Kattowitz und Umgegend

Beatestraße 1a.

Telefon 33557.

Trauerfeier für Graf Adelmann

Am gestrigen Freitag fand in der Aula des Kattowitzer Gymnasiums eine Trauerfeier aus Anlaß des Ablebens des deutschen Gesandten Graf Adelmann von Adelmansfelden statt. Veranlasser war der Weichsel-Gesangsverein, zu dessen Ehrenmitgliedern auch der Verstorbene zählte. Er erschienen verschiedene Herren des deutschen Generalkonsulats in Kattowitz, darunter Konsul Schiller. Anwesend war auch die Gattin des Generalkonsuls Nöldke. Der Dirigent des Chores, Professor Lubrich, hielt eine Gedächtnisrede, in der er hervorhob, daß dem Dahingeschiedenen viel Dank dafür gebühre, weil er für die kulturellen Belange der deutschen Minderheit jederzeit großes Verständnis aufgebracht hat, besonders Aufmerksamkeit widmete der Verstorbene jedoch der Musik, umso mehr, als er die kulturelle Bedeutung der deutschen Musikpflege im Ausland wohl erkannte. Der Verein erlaubte sich daher einer verständnisvollen Förderung seiner Arbeit im Dienste des deutschen Volkstums. Der Chor, der zur Einleitung der Trauerfeier gesungen hatte, schloß diese Feier mit dem mehrstimmigen Chor von Hugo Wolf „Ergebung“. Zwischendurch sprach Frau Professor Lubrich eine Rezitation von Matthias Claudius „Der Sämann“ und wurden Soli von Mozart und Brahms zu Gehör gebracht.

Die zweite Verleumdungsaffäre Radlicz

Vor dem Bürgergericht Kattowitz steht am 22. 6. der zweite Prozeß gegen den ehem. Bankdirektor Viktor Radlicz an. Erst vor wenigen Tagen wurde er wegen Verleumdung des Wojewoden Dr. Grzyński zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Diesmal klagen gegen ihn die Bürgermeister Grzyński, Dr. Kocur, die Abgeordneten Witeczal und Kapuscinski und andere Persönlichkeiten gleichfalls wegen Verleumdung und Ehrbeschädigung. Bei diesem zweiten Prozeß geht es jedoch um eine Privatklage, in der der Staatsanwalt voraussichtlich nur als Beistand auftreten dürfte, soweit es sich um Wahrung der Interessen von Amtspersonen handelt.

Heute Urteilsverkündung gegen fünf Kaufleute

Kattowitz, 8. Juni.

Der interessante Prozeß gegen Kaufmann Samuel Lender von der Firma „Albis“ und die mitangeklagten Geschäftsleute wurde am Freitag fortgesetzt. Als erster Zeuge sagte der Leiter der Kreditabteilung bei der Glasfabrik, Josef Maksimijuk, aus. Seine Aussagen währten viele Stunden. Maksimijuk folgte einem Teil der Verträge ab, wonach die Lieferung der Porzellanfabrik an die Firma „Albis“ erfolgte. Interessant ist, daß nach Aussagen des Zeugen die Porzellanfabrik Glas übernahm keinen Schaden erlitten hat und sogar als Sicherheit Garantienwechsel der beteiligten Kaufleute erhielt. Allerdings ergeben sich in den weiteren Aussagen Widersprüche.

Zeuge Maksimijuk legte dann noch dar, daß die Glasfabrik mit einem beträchtlichen Fehlbetrag arbeitete. Der Betrieb wird jedoch aufrechterhalten, um die Angestellten und Arbeiter weiter beschäftigen zu können. Zu den Preisen für die Erzeugnisse werden zwar 10 bis 20 Prozent als Gewinn angenommen, gleichwohl bleibe bei Verteilung dieses sogenannten Gewinnes zur Deckung der Verwaltungskosten und der Amortisationsleistungen für die Fabrik nichts übrig. In der Nachmittagsverhandlung sagten dann noch einige andere Zeugen aus, deren Aussagen

Polnische Tages-Chronik

Rundgebungen im Warschauer Sejm und Senat

Ehrungen für den Marschall

Donnerstag nachmittag kamen Sejm und Senat in Warschau zusammen. Es fanden kurze Ehrungen für den großen Toten statt. Der Sejmarschall forderte die Abgeordneten auf, das Andenken des ersten polnischen Marschalls durch Erheben von den Plätzen zu ehren. Das geschah einstimmig bis auf die beiden kommunistischen Abgeordneten, die unter Protest den Saal verließen. Dann wurde die Sitzung, der auch das Kabinett vollständig beizugewandte, sofort geschlossen. Eine halbe Stunde später folgte die Trauerfeier des Senats, in der der Senatsmarschall Maciejewicz eine kurze eindringliche Ansprache hielt. Die Nation, so führte er aus, geleite die Gebeine in die Gruft des Wawels. Im Namen Polens nahm der Herr Präsident der Republik von ihnen Abschied. Heute fassen wir noch einmal das Haupt vor dem Geiste Wiskudski und bringen ihm durch Schweigen und innere Sammlung unsere tiefste Huldigung dar. Alles hatte sich schweigend von den Plätzen erhoben und der Senatsmarschall stellte fest, daß die Huldigung für den Wiedererwacher des Landes eine einstimmige gewesen war. Er verlas dann noch die Teilnahmeurkunden, die von den Senaten und den anderen arbeitenden Körperschaften des Auslandes eingelaufen waren und dankte den Dank für diese ausländischen Beileidsbezeugungen ab, um dann die Sitzung sofort zu schließen.

Der älteste Deutsche Polens gestorben

Ueber Warschau wird berichtet, daß am Donnerstag in Neuborui bei Neumischel in der Provinz Posen der älteste Angehörige der deutschen Minderheit in Polen, Heinrich Seinke, im Alter von 107 Jahren verstarb. Der Greis hatte die Ereignisse des Jahres 1848 bereits als Erwachsener miterlebt.

Neuer tschechischer Gesandte

Als Nachfolger für den langjährigen tschechisch-polnischen Gesandten Dr. Sirsa, der bekanntlich nach Belgrad versetzt worden ist, ist für die Landeshauptstadt der frühere tschechische Innenminister Dr. Slawik vorzusehen. Der neue Gesandte soll sein Amt bereits demnächst antreten.

300 Soldaten durch Fleischgenuß erkrankt

Durch Fleischgenuß sind 300 Soldaten des Infanterieregiments in Tarnopol erkrankt. Zum Glück waren die Erkrankungen leichter Natur. Die Erkrankten sind inzwischen genesen. Es ist eine gerichtsarztliche Untersuchung eingeleitet worden, um die Ursache der Erkrankung zu ergründen. Angeblich handelt es sich nicht um verdorbenes, sondern um unzureichend desinfizierte Fleisch.

Verbilligte Pässe nach Ungarn

Nach dem polnisch-russischen Touristenabkommen werden an polnische Staatsangehörige, die nach Ungarn reisen, von den polnischen Behörden verbilligte Pässe ausgegeben. Die nach Ungarn reisenden polnischen Staatsangehörigen haben je Person und Woche ihres Aufenthaltes bei den hierzu bestimmten polnischen Stellen den Betrag von 150 Zloty zu entrichten. Den Gegenwert der eingezahlten Summe bekommen sie in Ungarn in Pengö ausgezahlt. Prospekte und Informationen erhalten die Interessenten bei der Orbis, Waggon Wits und beim ungarischen Konsulat.

jedoch ziemlich belanglos waren. Die Verhandlung wurde in den späten Nachmittagsstunden unterbrochen und auf den heutigen Sonnabend verlegt. Man glaubt, daß das Urteil am Nachmittag bekanntgegeben werden kann.

Sie wollten die Notnachtsfregung verhindern

Auf dem Notnachtsfelde bei Kuchowicz erschien in Begleitung mehrerer Arbeiter ein Polizeibeamter, um auftragsgemäß einen Notnachtsfregung zu sprengen, in dem drei Erwerbslose nach Kohlen buddelten. Aus Furcht, die letzte Existenzmöglichkeit zu verlieren, nahmen die Erwerbslosen, um die Sprengung der kleinen Schachtanlage zu vereiteln, gegen den Polizeibeamten eine drohende Haltung ein und leisteten Widerstand und beleidigten den Beamten schwer. Es kostete viel Mühe, bis die Sprengung endlich doch vorgenommen werden konnte. Die drei Erwerbslosen erhielten von dem Kattowitzer Bürgergericht je vier Wochen Arrest mit Bewährungsfrist.

Ein Kniff, der jedoch mißlang

Am Riosk des Invaliden Karl Struzyna in Bogutisch verlangte ein jüngerer Mensch ein Päckchen Zigaretten. Als der Rioskeninhaber die gewünschte Ware aushändigte, machte sich der faulere Kunde schnellstens davon, ohne zu zahlen. Mit Hilfe von Passanten wurde dem Flüchtling der Weg versperrt. Man übergab dem Spitzhaken der Polizei. Er erhielt eine Woche Arrest mit Bewährungsfrist.

Holt die Ferienkinder ab! Am Donnerstag, den 13. Juni, kehren die Schulkinder wieder nach Haus zurück, die am 15. Mai zu einem vierwöchigen Erholungsurlaub nach dem Kinderheim Gorzów versandt worden sind. Die Abholung der Ferienkinder durch die Eltern hat in der Bahnhofshalle 3. Klasse in Kattowitz um 19 Uhr zu erfolgen.

Material für Epiprojektion. Der Deutsche Kulturbund für Polnisch-Schlesien, Kattowitz, ulica Teatrna 2, ist dabei, Material für die Epi-

Die Bank Polsti im letzten Ma.drittel

Bei der Bank Polsti nahm der Goldvorrat im letzten Ma.drittel einen geringfügigen Anstieg um 0,1 auf 509,3 Millionen Zloty, während sich der Stand der ausländischen Gelder und Devisen um 1,4 auf 15,0 Millionen Zloty verringerte. Die Summe der in Anspruch genommenen Kredite stieg um 39,4 auf 741,9 Millionen Zloty, darunter das Wechselportefeuille der diskontierten Schakscheine um 9 auf 41,2 Millionen Zloty und der Stand der Lombarddarlehen um 9,1 auf 60,7 Millionen Zloty. Der Vorrat an polnischen Silbergeld und Billon verringerte sich um 4,2 auf 42,2 Millionen Zloty. Die Position „Andere Aktiva“ fiel um 20,8 auf 142,6 und die Position „Andere Passiva“ erhöhte sich dagegen um 15 auf 256,5 Millionen Zloty. Die sofort fälligen Verbindlichkeiten gingen um 26,5 auf 219,5 Millionen Zloty zurück. Im Ergebnis dieser Veränderungen stieg der Banknotenumlauf um 24,9 auf 951,9 Millionen Zloty. Die Golddeckung erhöhte sich auf 45,54 Prozent und überschreitet die gesetzliche Norm um über 17 Punkte.

Die Ausfuhr von chemischen Produkten

Die Ausfuhr von chemischen Produkten erfuhr im ersten Quartal 1935, verglichen mit der gleichen Vorjahreszeit, keine Verringerung und betrug 12 Millionen Zloty. Es ist anzunehmen, daß diese Ziffer bis zu Ende des laufenden Jahres auf 45 Millionen Zloty ansteigen wird.

Verlängerung des polnisch-griechischen Konventionsabkommens

In den nächsten Tagen wird das zwischen Polen und Griechenland abgeschlossene Kontingentabkommen bis zum 28. Juli verlängert werden. Griechenland bezieht auf Grund dieses Vertrages von Polen Kohle, metallurgische Erzeugnisse und Textilwaren.

Schwedens Unterrichtsminister in Warschau

Der schwedische Unterrichtsminister Engberg ist am Donnerstag nachmittag über Berlin und Posen mit dem Flugzeug programmäßig in Warschau eingetroffen und auf dem Flugplatz von dem polnischen Unterrichtsminister Jendrzejewicz abgeholt worden. Am Abend gab der schwedische Gesandte zu Ehren des Ministers ein Abendessen. Im Laufe des gestrigen Vormittags hat Engberg in Warschau seine offiziellen Besuche gemacht. Mittags war der schwedische Minister Gast des polnischen Außenministers.

Bei der Arbeit vom Tode ereilt

In Sosnowitz wurde der Dachdeckermeister Michael Stokrupa während der Arbeit von einem Herzschlag getroffen. Seine Mitarbeiter beobachteten, daß sein Körper über den Dachrand herunterfiel. Als sie später herantreten, merkten sie, daß Stokrupa tot war.

Tödlicher Arbeitsunfall

In der Mielowitz-Hütte in Sosnowitz wurde der Arbeiter Thomas Kras, als er mit dem Abladen von Eisenstücken beschäftigt war, von einem Eisenstück so unglücklich am Kopf getroffen, daß er leblos zu Boden fiel.

projektion zu sammeln und den Vereinen und Schulen bereitzustellen, die Projektionsapparate für undurchsichtige Bilder und Gegenstände besitzen. Bisher haben sich diese Stellen von Fall zu Fall mühselig geholfen, indem sie Bilder aus Büchern, gerade vorhandene Postkarten usw. verwendeten. Der Deutsche Kulturbund will nun planmäßig das verwendbare Material sammeln und es zu Vortragsreihen zusammenstellen, gegebenenfalls auch einen Text dazu ausarbeiten. Zu diesem Zweck bittet er um kostenlose Ueberlassung von Postkarten (mit möglichst scharfen Bildmatten), die Städtebilder darstellen, die Reiseleiter beschreiben sein. Erwünscht sind auch Lichtbilder, denen aber eine ausführliche Beschreibung beizugeben wäre.

Neue Handwerksmeister. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Kattowitz legten die Meisterprüfung ab: Im Schmiedehandwerk Wilhelm Lipinski, Kallein, Wilhelm Zgola, Alt-Dubensko und Alfred Pluta, Eintrachthütte; im Sattlerhandwerk Mar Kapusta, Pleß im Schneiderhandwerk Leonhard Nowak, Kattowitz; im Schuhmacherhandwerk Josef Stoklaffa, Lagiewniki und Josef Nowak, Biskupitz; im Schlosserfach August Rijas, Josefzdorf.

Der Bod als Ziergärtner. Eine niedliche Ueberraschung bereite der Hausmeister Wilhelm Kucka, Pocztowa 9, der Postdirektion. Er wurde nämlich zugleich mit dem Rudolf Gawlis von der Wisiediego 16 bei einem Einbruchversuch in das Magazin für technische Materialien beim 1. Postamt ertappt, obgleich er eigentlich seine Aufgabe war, als Hausmeister alles gut zu beaufsichtigen und vor Einbrechern zu schützen.

Aus den übrigen Grenzgebieten

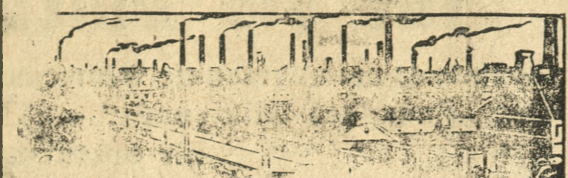
Nepten. (Die Deutsche Bäckerei) für Nepten und Umgegend befindet sich jetzt bei B. Urbanczyk in Alt-Nepten. Die Bäckerausgabe findet auch während der Schulferien statt.

Zubinski. (Sechs Monate Gefängnis für Gemeindevorsteher.) Vor dem Bürgergericht in Zubinski hatte sich der frühere Gemeindevorsteher Josef B. aus Zielona im Kreise Zubinski zu verantworten. Die Anklage lautete auf Verurteilung von 1000 Zloty. Es handelt sich um Dienstgelder, die der Angeklagte für seine eigenen

Zwecke verwandt. Der Schwindel kam während einer unerbitterten Kontrolle heraus. Nach einer längeren Verhandlung wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Tarnowik. (300 Arme und Arbeitslose werden versorgt.) Der Hilfsverein Deutscher Frauen hat an etwa 300 Arme und Arbeitslose Lebensmittelpakete von obernährlichen Spenden überreicht, um den Familienangehörigen eine kleine Festfreude zu bereiten.

Georgenberg. (Wohnungs-einbruch.) Wertgegenstände, Herrenanzüge sowie Parfüm wurden während eines Wohnungseinbruchs zum Schaden des Buchhalters Buchstift gestohlen.



Groß-Chorow und Umgegend

Transportkosten höher als Viehpreise

Unter dem Vorhitz von Stadtrat Adamet tagte am Donnerstag in Chorow eine Versammlung der Fleischerinnungen, zu der auch Vertreter der Städte, die eigene Schlachthäuser besitzen, erschienen waren. In einem ausführlichen Vortrag wurde nachgewiesen, wie schädlich sich die hohen Frachtkosten nicht nur allein auf die Fleischpreise, sondern auch auf die Einnahmen der Schlachthäuser auswirken. Die Transportkosten sind viel höher als die Viehpreise. Darum führen auch Händler kein lebendes Vieh nach Ostoberschlesien ein, sondern Fleisch, weil es sich billiger stellt. Daß das Fleisch nicht immer einwandfrei ist, beweisen die vielen Fleischvergiftungen. An Hand von Zahlen wurde bewiesen, daß die Vieheinfuhr fortgesetzt im Abnehmen begriffen ist, nachdem die Frachtkosten eine Erhöhung erfahren haben. Es müßte etwas getan werden, um den Rückgang ein Ende zu bereiten. Die Versammelten standen auf dem Standpunkt, daß die bisherigen Transportgebühren für Schweine und Rinder um 25 und für Kühe und Schafe um 50 v. S. herabgesetzt werden müßten. Es wurde ein Antrag gestellt, der sich in dieser Angelegenheit nach Warschau begeben wird, um eine Herabsetzung der Frachtkosten für lebendes Vieh zu beantragen. Inwieweit den berechtigten Forderungen Rechnung getragen wird, steht noch nicht fest.

In den Steinbruch gekürzt

Am Donnerstagabend kürzte der 62 Jahre alte Anton Strzybiński von der ulica Główna 54 in Maciejowice, als er sich auf dem Heimwege befand, in den zwischen Feldern Chorow 1 und 3 gelegenen Steinbruch. Durch den 15 Meter tiefen Abbruch aus sich erhebliche Verletzungen zu. Auf seine Hilferufe wurden Vorbeigehende aufmerksam und benachrichtigten die Polizei, die seine Einlieferung in das Krankenhaus veranlaßte.

13 jährige Betrügerin

Bei der Frau Spindel an der ulica Krotka 2 erschien gestern die 13jährige Ursula D. von der ulica Florjansk 3 und bat um ein Nachtlager, weil ihr Vater sich zur Nachtschicht begeben habe und sie in die verschlossene Wohnung nicht gelangen kann. Bereitwillig nahm sie Frau S. auf. Als sie am nächsten Morgen erwachte, stellte sie fest, daß die D. unter Mitnahme von Geld und Kleidungsstücken verschwunden war.

Wäldemarber. In der Nacht zum Freitag wurde in den Bodenraum der Gertrud Kalusa an der ulica Gimnazjalna 7 eingebrochen und Wäsche im Werte von 70 Zloty gestohlen.

Das Standesamt zu Pflingsten. Die Anmeldung von Sterbefällen wird beim Standesamt Chorow nur am Pflingstmontag von 9-10 Uhr vormittags angenommen. Das Einwohnernmeldeamt ist nur für Ausländer am 2. Feiertag im Rathaus von 10-13 Uhr geöffnet.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte. Am 1. Pflingstfeiertag bleiben die Friseurgeschäfte geschlossen. Am 2. Feiertag sind sie von 8-12 Uhr mittags geöffnet.

Arbeitsruhe. Während der Pflingstfeiertage ruht die Arbeit in den Betrieben der Königschütte und Werftstättenverwaltung. Ende der Arbeitszeit Sonntagabend um 14 Uhr. Wiederbeginn am Dienstag um 6 Uhr früh.

Silberhochzeit. Am Dienstag, den 11. Juni, begeht Rechnungsführer Reinhold Gomolzig mit seiner Gattin Maria, geb. Lindner, von der ulica Kalidogo 5 in Chorow 2 sein 25jähriges Ehejubiläum. Der Jubilar steht seit 33 Jahren in Diensten der Hüttenverwaltung Königschütte. Wir gratulieren.

Mehr Rücksichtnahme. Aus Kreisen der Bürgerschaft werden Klagen über die Rücksichtslosigkeit mancher Lokomotivführer, der unter dem „Rost Wolnosci“ (früher Germaniabridge) fahrenden Güterzüge laut. Es kommt sehr oft vor, daß Maschinen unmittelbar unter dem Fußgängerweg, der nur mit Holzbohlen belegt ist, stehen bleiben und einen derartigen Qualm entwickeln, daß den Passanten auf der Brücke es nicht möglich ist, ohne ruckelnde Schritte und beschmutzte Gesichter auf die andere Seite zu gelangen. Dieser Uebelstand läßt sich sehr leicht beheben, wenn die Maschinen, je nach der Windrichtung, vor oder hinter der Brücke Aufstellung nehmen würden.

Schulentscheidungsfeier. Zu einer Schulabschlußfeier hatte der Elternverein für die deutsche Minderheisschule in Chorow geladen. Zunächst begrüßte Vater Schicha die etwa 1500 Mitschüler und gedachte dann des Marschalls Wiskudski. Die Versammelten hörten die Rede stehend an. Nach ermahnenden Worten an die Schulentlassenen, wurde der gemüthliche Teil eröffnet. Unter Leitung von Lehrer Wnisch sang der Knabenchor mehrere Lieder und erteilte viel Beifall. Mit dem Theatervorstellung „Wenn im Leuz die Bäume sprechen“ und verschiedenen anderen Darbietungen fand die Feier ihr Ende. Es wurde allgemein festgestellt, daß diese Feier sehr gefiel und jedes Jahr veranstaltet werden möge.

Gleitwiger Rundfunk-Programm

Sonntag, den 9. Juni:

5.00 Frühkonzert.
6.00 Von Hamburg: Hafentonzert.
8.00 Leitwort der Woche.
8.10 Morgenkonzert.
8.50 Zeit, Wetter, Presse.
9.00 Glockengeläut.
9.05 Christliche Morgenfeier.
10.00 Vom Deutschlandsend.: Morgenfeier der Hitler-Jugend.
10.30 Pfingsten in der deutschen Dichtung.
11.00 Legenden um Franziskus.
11.30 „Nordische Religiosität vor drei Jahrtausenden“.
11.45 „Volksdeutsche Pfingsten“.
12.00 Schallplattenkonzert.
14.00 Mittagsberichte.
14.10 Für die Frau: „Die Entwicklung des deutschen Frauenlebens“.
14.30 Parole der Hitler-Jugend.
14.35 Glückwünsche.
14.40 Musik am laufenden Band.
15.30 Kinderfunk.
16.00 Konzert.
18.00 Hören Sie bitte einmal zu!
18.40 Dichter der Deutschen sprechen.
19.00 Eine Stunde Volksmusik.
20.00 Vom Deutschlandsender: Lampons und ein Lieb überm See. Ein großes Gartenfest mit frohen jungen Menschen.
22.00 Zeit, Wetter, Tages- u. Lokalnachricht., Sport.
22.30 bis 24.00 Tanzfunk.

Montag, den 10. Juni:

5.00 Wir spielen, wie es Euch gefällt! Ein froher Morgengruß.
6.00 Hafentonzert.
8.00 Kino-Orgel-Konzert.
8.50 Zeit, Wetter, Presse.
9.00 Glockengeläut.
9.05 Christliche Morgenfeier.
10.00 Dem Erbe Müller von den Brüdern. Eine deutsche Feiertunde.
10.50 Chorkonzert.
11.40 Erlebnis auf dem Volksschiff „Greif“.
12.00 Konzert.
14.00 Mittagsberichte.
14.10 Glückwünsche.
14.15 „Wie die Erde unsere Warmbrunner Heilquellen heizt“.
14.30 Für lustige Leute. (Schrammelmusik).
15.30 Kinderfunk.
16.00 Frische Fahrt. — Davis-Pokal Deutschland — Italien.
16.00 Wiedersehen mit einer kleinen Stadt. Eine Dichtung.
18.30 Der Zeitfunk berichtet. Sportereignisse der Pfingstfeiertage und die ersten Sportergebnisse.
19.00 Vom Königsberg: Funkbericht vom Festzug anlässlich der Tagung des B. D. A.
19.20 Zum Feste — das Beste. (Zeit, Unterhaltung.)
20.00 „Die Pfingstorgel“. (Ein Spiel.)
21.10 Deutsche Bauernmusik.
22.00 Zeit, Wetter, Tages- u. Lokalnachricht., Sport.
22.20 Von Frankfurt a. M.: Reichsmobilitätswettbewerb auf der Wasserkuppe/Rhön. Funkbericht.
22.45 Tanzmusik.
24.00 Funfstunde.

Dienstag, den 11. Juni:

5.00 Frühkonzert.
6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik.
6.15 Konzert. In der Pause von 7.00—7.10 Uhr: Nachrichten.
8.00 Lokalnachrichten.
9.00 Wettervorhersage. — Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. — In der Pause: Chronik des Tages.
11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand.
11.45 Für den Bauern: „Das schlesische Land und seine Menschen“.
12.00 Konzert. — In der Pause v. 13.00—13.15 Uhr: Zeit, Wetter, Presse.
14.00 Programm des Tages.
14.05 Briefe.
14.10 Werbebotschaft.
14.35 Glückwünsche.
14.40 Für den Bauern: Preisbericht.
15.10 Klavierkonzert. Oberschlesische Komponisten.
15.40 Durch die Wälder, durch die Auen ... Funkbericht aus Carlsruhe O.S.
16.00 Wenn Pimpe musizieren.
16.10 Oberschlesische Arbeiter musizieren.
16.40 „Keine Furcht vor Schlangen“.
17.00 Konzert.
18.30 Für die Frau: „Die praktische Hausfrau hilft sich selbst. Kleine Ratsschläge“.
18.50 Für den Bauern: Weiter, landwirtschaftlicher Preisbericht, Schlachtwiehmärktebericht.
19.00 Deutsche im Ausland, hört zu! „Ein Hof in Böhmen zu versteigern“ (Eine Erzählung). Anschl.: Deutsche Volkslieder.
19.50 Hitler erobert die Wirtschaft. (Buchbesprechung)
20.00 Kurzbericht vom Tage.
20.15 Stunde der Nation: „Ariadne auf Naxos“.
20.30 Oper von Rich. Strauss.
22.00 Zeit, Wetter, Presse, Lokalnachrichten, Sport, Lokalmärktebericht.
22.30 bis 24.00 Nachtmusik.

Rattowitzer Radio-Programm

Sonntag, den 9. Juni

8.00 Morgenfeier.
10.00 Schallplatten.

Zehn Mädchen tanzen Ringelreihn



Fröhlicher Kinderreigen am Pfingstmorgen.

Scherl-Maternbienst

10.30 Gottesdienstsübertragung aus Warschau.
11.57 Zeit, Fanfaren.
12.03 Feuilleton.
12.20 Frühmusik.
13.00 Funktheater.
14.00 Konzert.
14.47 Wetter.
15.00 „Bau von Dingergruben“, v. Th. Ralkowski.
15.10 Kurzer Gesangsvortrag.
15.22 Was hört man in Schlesien?
15.35 Schallplatten.
15.45 Landwirtschaftliche Plauderei.
16.00 „Was mein ist, das ist schön.“ Frühlingsfest in den Beständen.
16.45 Literatur-Skizze.
17.00 Konzert.
18.0 Uebertrag. a. d. Knabenheimstätte Sandomierz.
18.15 Ganz Polen singt. Volkskonzert aus Thorn.
18.45 Das Leben auf der Weichsel — Ohne Dampf und Segel — Bericht.
19.00 Programm für den nächsten Tag.
19.10 Kellamkonzert.
19.25 Schlesische Märchen und Geschichten.
19.50 Literarische Tagung.
20.00 Presse.
20.10 Bilder aus dem früheren und jetzigen Leben in Polen.
20.15 In der Loheshunde.
21.30 Musik in Worten.
22.00 Sport.
22.20 Unsere Marine spielt. Konzert der Kriegsmarine aus Odgen.
23.00 Flugwetterbericht.
23.05 Schallplatten.

15.22 Polnisches Wirtschaftsleben.
15.35 Arien und Lieder.
16.00 Auf dem Hofe. Etwas für Kinder.
16.15 Orchestermusik.
16.30 Erzählung a. d. Buch der Sofia Ralkowska.
17.00 7. Konzert aus dem Zyklus „5 Jahrhunderte Kammermusik“.
17.30 Salonmusik.
18.00 Plauderei.
18.15 Ganz Polen singt. Polnische Volkslieder.
18.30 „Religiös.“ Novelle.
18.45 Stella Martini: Sopran singt Lieder.
19.15 Konzert.
19.30 „Messias“, Haendel-Oratorium. Uebertragung aus Leipzig.
20.00 Abendberichte.
22.10 „Fahrmart in Städtchen.“
22.15 Sport.
22.35 Volkskonzert.
23.00 Wetteransage für Flugzeuge.
23.05 Sonate in D-Moll von F. Seb. Bach.

Montag, den 10. Juni

6.30 Morgenfeier.
10.00 Sinfonie in D-Dur von Josef Haydn.
10.30 Gottesdienstsübertragung aus Warschau.
11.57 Zeit, Fanfaren.
12.00 „Gottliches Land Volesten“, Feuilleton, „Wir reifen“, Uebertragung.
12.20 Orchestermusik.
20.00 „Der unverbildete Fürst“, nach Calderon.
13.20 Konzert.
14.00 Populäres Konzert.
15.00 Allgemeiner Briefkasten.
15.10 Kurze Regitation.

6.30 Morgenfeier.
8.25 Praktische Ratsschläge.
8.30 Pause.
11.57 Zeit, Fanfaren, Mittagsberichte.
12.15 Schallplatten.
13.00 Augenblick der Frau.
13.05 Alte Lieder aus Warschau, gesungen von den Geschwistern Wurska.
13.30 Vom Arbeitsmarkt.
15.15 Bericht der Getreide- und Produktbörse.
15.17 Laufende Berichte.
15.20 Künstlerisches u. kulturelles Leben in Schlesien.
15.25 Exportberichte.
15.30 Salonmusik.
16.00 Postbriefkasten.
16.15 Französische Volks- und Hirtenlieder aus dem 18. Jahrhundert.
16.30 Jugendliebes Musik.
16.50 Legende aus dem alten Neuhöfen.
17.00 Konzert.
18.00 Naturkundliche Plauderei.
18.10 Eine Minute Poesie.
18.15 Mädchenberufsschulen in Schlesien.
18.45 Arien und Lieder.
19.15 Konzert.

Wochentino



Oberschlesisches Allerlei

Jeder sein eigener Dichter:

Pfingst-Preisgedicht

Nun ruhet alles sich beglückt,
Und strahlt erfreut und ist entzückt —
(Falls Petrus es nicht regnen läßt)
Dem Pfingsten ist das schönste Sommerfest!

Bei solchen sonnigen Gesichtern
Wird alle Welt im Nu zu Dichtern!
Auch Du kannst solcherart erglänzen,
Denn sei's Dein Pfingstlied heute,
Wie ganz berühmte Dichtersleute
Die Verse richtig zu ergänzen!

Im Banne schwimmt jetzt die Natur,
Wie Rio-Bassa sonst im ...
Es lockt der Ausflugsorte grüner Kranz
Von Wildgrund bis nach ...

Und wer nicht will im Tafe treten,
Der fährt ganz groß in die ...
Und steigt, wie sehr der Schweiß auch troppe,
Von Neustadt auf zur ...

Ein anderer macht es umgekehrt,
Indem er in die Wälder fährt,
Dort trifft Du stillenfuttern ihn,
In Rauden oder ...

Carlsruhe ist als Paradies bekannt
Und herrlich ist es auch am ... strand,
Wo Lisa, Sefi, Marie und Josef
Hinunter schwimmen bis nach ...

Und wenn dies alles nicht genug,
Der setz' sich in den Bäderzug!
Erholung winkt ihm jedenfalls
Im Badestädtchen ...

So könnt es lange weitergehen,
Denn ... das ist wirklich schön!
Man kann es kreuz und quer durchziehen,
Von Ratibor bis ...

Aus all des Wanderns Hochgenuss
Ergibt sich dann von selbst der Schluß:
Ob Norden, Süden, Osten, Westen —

So greife also froh zur Feder
Laut Motto: Dichten kann ein jeder!
Und zeige Deine Kunst nun an
Dem Poetle-Kollegen,
Deinem

Kurdelmann.

19.30 Wunschkonzert.
19.50 Plauderei.
20.00 Touristische Sportplauderei.
20.10 Sinfoniekonzert.
20.45 Abendberichte.
20.55 Bilder aus dem früheren Leben Polens.
21.00 Sinfoniekonzert.
22.00 Chor Dan konzertiert.
22.30 Sportberichte.
22.40 Das kleine Orchester konzertiert.

Zeitgemäß ist nur der Verein,
der sich dem Opfer nicht verschließt!
Daher Mitgliedschaft zur NSB.

Millionen rauchen begeistert

DIE GROSSE
KIOS 3 1/3
AUCH MIT GOLDMUNDSTÜCK

MEISTER-MISCHUNG
IM STANIOL-VOLLEINSCHLAG

MIT DEN EINZIGEN HINDENBURGBILDERN
VON DER UNVERGLEICHLICHEN RUHMES

TATEN UNSERES HEERES UND DAS LEBEN
DES GROSSEN FELDMARSCHALLS WÜRDIGEN

Sport in Ostoberschlesien

Nur wenige Meisterschaftsspiele — Deutsche Sportler in Polen
Eröffnung des Sportplatzes der deutschen Jugendkraftler — Vierderennen
in Brynow — Tenniskampf Polen — Südafrika

Süßball

Zwei Meisterschaftstreffen

Der PZM und der SCZM haben im allgemeinen von der Austragung der Punktspiele zu Pflingten abgesehen und den Vereinen die beiden Tage zur Austragung von Freundschaftsspielen freigegeben. Trotzdem aber findet auf gegenseitige Vereinbarung in jeder Klasse je ein Punktspiel statt.

In der Landesliga treffen sich:

Polonia Warschau — Legia Warschau

In diesem Ortstreffen werden die Polonier wohl trotz des eigenen Platzes weiter Punktelieferant sein. Denn sie haben bis jetzt noch keinen Sieg gelandet und zieren das Ende der Tabelle. Das ist die ganze Ausbeute ihrer Meisterschaftsspiele in der Staatsliga.

In der schlesischen Liga lautet es:

Garny Schlesiengrube — AS Chorzow

Dieses Spiel steigt am 1. Feiertag in Schlesiengrube. Es ist das wegen der Landestrainer am 19. Mai ausgefallene Spiel. Beide Vereine haben Punkte dringend nötig, denn bei weiteren Niederlagen geraten sie in die Gefahr des Abstieges. Der eigene Platz dürfte für die Schlesiengrubener ein Vorteil sein, was sie wohl durch einen Sieg bestätigen werden.

Ruch Bismarckhütte — Dresdener SC

Pflingten ist zwar das Fest der Freundschaftsspiele. So war es wenigstens vor dem Kriege, als wir eine derartige Wirtschaftstriebe wie heute nicht kannten. In unseren Tagen, wo die Arbeitslosigkeit in erschreckendem Maße überhand genommen hat, scheuen sich alle Vereine vor großen Zielabstößen, um nicht eine Pleite zu erleben. Deshalb mehr man den Mut des polnischen Landesmeisters bewundern, der mit dem Spiele gegen den DSC dem ostschlesischen Sportpublikum wieder einen sportlichen Genuß bietet. Es erübrigt sich wohl, über die Sachen viele Worte zu machen. Um die Bismarckhütter könnte man höchstens feiertag sein, daß sie in ihrer gegenwärtigen Form nicht das Spiel liefern werden, das wir vom Landesmeister gerade gegen internationale Gegner gewohnt sind. Denn abgesehen davon, daß sich das Fehlen ihres besten Stürmers Wilmowski bereits in den Punktspielen unheimlich bemerkbar gemacht hat, ist die gegenwärtige Form von Urban auch nicht vom besten. Hoffen wir, daß sie den zum Unfug noch gespielten Turnierspieler Petere frei erhalten werden, so daß die Vertretung Polens durch den Landesmeister auch eine würdige sein wird. Jedenfalls wird der Nachplatz wieder Maffenbeuf aufzuweisen haben, wenn am 2. Feiertag, 17 Uhr, das runde Leder freigegeben wird.

Freundschaftsspiele

Diana Rattowitj — Slavian Rattowitj

Am 2. Feiertag hat Diana den zukünftigen Meister der A-Klasse und Aufstiegskandidaten in die schlesische Liga, den AS Slavian Boguschnitz auf seinem Platz im Südpart zu Gast. Die Spielstärke der Boguschnitzer, die ihre Punktspiele als einziger Verein ohne Niederlage beendeten, ist ja allgemein bekannt. Wenn auch Diana eine volle Elf zur Stelle haben sollte, so steht ihnen kaum mehr als eine ehrenvolle Niederlage übrig. Spielbeginn um 17 Uhr.

Polj Rattowitj — 1. FC Rattowitj

Am 2. Feiertag treffen sich auf dem Rattowitzer Polizeisportplatz die beiden obigen Mannschaften im Freundschaftsspiel. Der 1. FC wird hier einige Nachwuchsspieler ausprobieren, die er dann später in der ersten Mannschaft einziehen wird. Das Spiel beginnt um 17 Uhr.

Walla Matoschau — Polizei Rattowitj

Eine Sensation für Matoschau ist das Erscheinen der Rattowitzer Polizeimannschaft am 1. Feiertag. Die Matoschauer, die lange Zeit ungeschlagen dastanden, werden versuchen, auch den Gästen eine Niederlage zu bereiten. Es hängt also vom guten Sturm der Polizei ab, ob sie die Siegesserie der Wallamannschaft werden unterbrechen können. Beide Mannschaften treten in starker Aufstellung an, während sich vorher die Reservemannschaften gegenüberstehen werden. Beginn um 15 Uhr.

Einweihung des Sportplatzes der JA in Rattowitj

An der Peripherie der Stadt Rattowitj beim Ausflugsort Buala ist eine schöne Kampfbahn entstanden. Für die deutschen Jugendkraftvereine Ostoberschlesiens verantwortlich zeichnen. Diese Sportstätte werden die JA-Sportler an beiden Feiertagen mit einem großartigen Programm unter der Teilnahme von österreichischen und Ausländer Fußballern sowie des 1. FC Rattowitj ein. Ferner kommen auch deutsche Handballer und der polnische Handballmeister zu Worte. Das gesamte Programm lautet: 1. Feiertag: 13.30 Uhr: KMS-Verband — JA 2 (Fußball); 15 Uhr: Handballspiel RSV Döbber (Hof, Garschke) — JA Rattowitj; 17.15 Uhr: Fußballspiel: JA Städtebundmannschaft Danzig — JA Ostoberschlesien; 17.15 Uhr: Fußballspiel: Nationales der österreichischen JA Wien — 1. FC Rattowitj; 2. Feiertag: 10 Uhr: Handballspiel St. Maria — St. Peter-Rath Rattowitj; 11 Uhr: Handballspiel JA Rattowitj — JA 3 (Fußball); 12 Uhr: Fußballspiel (poln. Handballmeister): 14 Uhr: Fußballspiel JA Städtebundmannschaft Danzig — 1. FC Rattowitj; 15 Uhr: Handballspiel: JA Städtebundmannschaft Danzig — JA Rattowitj; 16 Uhr: Fußballspiel: JA Städtebundmannschaft Danzig — JA Rattowitj. Dieses Spiel beginnt um 15.30 Uhr.

Germania Sosnka — Naprzod Kalenze

Ein weiterer westoberschlesischer Gast weist bei dem Kalenzen Naprzod. Am 1. Feiertag werden sich um 17 Uhr die Kalenzer Germania und die Kalenzen Naprzod einen schönen Kampf liefern. Die westoberschlesischen sind eine gute Mannschaft der ostschlesischen Bezirksklasse.

Viktoria Berlin — AS Lodz

Hier werden die Berliner gegen den gegenwärtigen Tabellenführer der polnischen Staatsliga einen harten Kampf auszufechten haben. Am zweiten Feiertag ist Union Touring Klub Lodz der Gegner der Berliner. Dieser Kampf wird an die reichsdeutschen Gäste schon nicht mehr zu große Anforderungen stellen. Aber keinesfalls darf das Spiel leicht genommen werden.

Wisla Krakau in Brüssel

Wie bekannt, beteiligt sich die Ligamannschaft der Krakauer Wisla Pflingten an einem internationalen Fußballturnier in Brüssel an welchem auch deutsche Mannschaften teilnehmen werden. Der Gegner des ersten Spieles der Krakauer ist der tschechische Meister VSK Chemnitz, der bis in die Vorrundenschleife der deutschen Meisterschaft kam und dort von Schalke 04 nur 3:2 geschlagen wurde.

Berlin — Kragau

Am 1. Pflingstfeiertag findet in Krakau das Rückspiel der beiden Stadtmannschaften statt. Die Berliner haben noch ihre zu Hause erlittene 1:0-Niederlage auszumachen. Ob's gelingen wird?

Handball

ASV Oppeln in Ostoberschlesien

Die bekannte Handballmannschaft der Reichsbahn Oppeln wird zu Pflingten gegen ostoberschlesische Mannschaften antreten. Während am 1. Feiertag eine kombinierte Mannschaft der deutschen Jugendkraft anlässlich der Plakierung der JA der Gegner des Zweiten der ostschlesischen Gauliga sein wird, werden die Oppelner am Montag in Myslowitz dem MZV gegenübertreten.

Der polnische Meister in Krakau

Am 1. Feiertag weist der polnische Handballmeister, Pogon Katowice, mit seiner stärksten Mannschaft in Krakau, um gegen eine dortige Auswahlmannschaft ein Handballspiel auszutragen. Die Krakowier wollen sich in diesem Spiel auf ihr in Kürze stattfindendes Turnier in Warschau und Posen vorbereiten und werden deshalb mit starker Mannschaft antreten.

Lehrmann

Studentenschaft Berlin beim 1. Rattowitzer SV

Nachdem der 1. Rattowitzer SV am vergangenen Sonntag durch ein allgemeines Aufschwimmen seine Meisterschaft erlangt hat, empfängt er am Pflingstsonntag die Mannschaft der Berliner Hochschulen. Die Berliner wollen ihre Kräfte auch mit dem polnischen Handballmeister und Wasserballmeister messen. Mit besonderem Interesse sieht man dem Start der Berliner Studentenwasserballer entgegen, weil sich in ihr verschiedene alte Kräfte befinden, z. B. der deutsche Meister im 100 Meter-Raun Otto Wille (früher Gleiwitz); ferner geht auch in Rattowitz der vierfache Brunnswimmer Werner Tigemann an den Start. Weiter sind mit von der Partie das Mitglied der Nationalnachwuchsmannschaft Bernhard Baier und der doppelte Studentenweltmeister im Springen Dr. Heffner. Die Rattowitzer werden natürlich mit ihrer stärksten Rennmannschaft antreten, darunter auch dem polnischen Meister Joachim Karliczek, der zwar auch Mitglied der Berliner Studentenschaft ist, jedoch als freies, altes Mitglied für die Farben seines Vereins spielt. Zum Schluss wird nach den Staffeln ein Wasserballspiel ausgetragen.

Tennis

Davispokalskampfen Polen — Südafrika

Der wegen der Landestrainer verlegte Davispokalskampf zwischen Polen und Südafrika wird an den Pflingsttagen in Warchau durchgeführt. Die Auslosung ergab folgende Paare (Polen erstgenannt): 1. Tag: Hebda — Raquarson; Karlowski — Kirbi; 2. Tag: Tlochynski — Hebda — Kirbi / Raquarson; 3. Tag: Karlowski — Raquarson; Hebda — Kirbi.

Horrair/Bratet Doppelsieger

Das wegen des Regens mit Verspätung zu Ende gekommene Königshütter Turnier ergab folgende weitere Meister: Herren Doppel: Horrair/Bratet — Sphall/Maluchanski 6:3, 6:3, 6:1. Gemischtes Doppel: Lilipol/Sphalla — Koehler/Weber 6:1, 6:3. Herren Einzel: H. C. Wezalla — Sobosch 6:1, 7:5. Das Turnier ist bis auf wenige Kämpfe nun beendet.

Pferdrennen

Pflingtrennen auf der Brynowener Bahn

An beiden Pflingsttagen werden die Pferderennen auf der in Brynow bei Rattowitj gelegenen Rennbahn mit 7 Flach-, Hürden- und Hindernisrennen fortgesetzt.

Die ersten Wochentagsrennen

Am Donnerstag gab es bei schönem Wetter und gutem Besuch folgende Ergebnisse: Flachrennen 1600 Meter: 1. Beau unter Griza 1:48, 2. Wria unter Kustowski II und Drab. Toto: Sieg 14, —, Platz 12, — und 17, —. Hürdenrennen 2800 Meter: 1. Ella unter Radwaf 3:34, 2. Madona und Kosen. Toto: Sieg 14, —. Flachrennen 1600 Meter: 1. Wimala unter Kowalski 1:51, 2. Bella Gole; ferner Gbont ebnitz, Grzhamz. Toto: Sieg 39, —. Platz 14, — und 12, —. Hindernisrennen 4200 Mtr.: 1. Jagda II unter Abicka, 2. Walfamina, 3. Graszka III. Toto: 32, —. Platz 20, —. Flachrennen 1800 Meter: 1. Wira unter Wachobial 2:02, 2. Emilius und Dola. Toto: Sieg 20, —. Hürdenrennen 2400 Meter: 1. Emogia unter Kurovski 3:02, 2. Hermes, 3. Gidolon. Toto: Sieg 34, —. Platz 12, — und 11, —. Flachrennen 1800 Meter: 1. Dylon unter Kowalski 2:07, 2. Wb, ab, unter Konicz. Toto: Sieg 32, —. Platz 44, — und 19, —. Platz 44, —.

Lehrmann

Internationale Ringkämpfe in Rattowitj

Wie gestern gemeldet, beginnt am 13. Juni in der Rattowitzer Reichshalle ein internationales Ringkampfturnier mit Ausscheidungskämpfen zur Europameisterschaft. Eine ganze Anzahl ausgezeichnete Kämpfer aller Gewichtsklassen sind verpflichtet, während weitere nach Beendigung anderer Wettbewerbe in Rattowitj eintreffen. Bis jetzt werden folgende Namen genannt: Schilat (Deutschland), der beim letzten Turnier in Rattowitj den 2. Preis errang, der Spanier Poulondo, der ausgezeichnete Italiener Trabaqiani, Zeigig (Sowjetland), der Amerikaner Thomson, der schlesische Riese Grabowski, der Warschauer Szymkowski (2,02 m groß), der amerikanische Pole Stanley und Lottow (Polen). Dem o.

Abbau und Umgegend

Von Kräutersammlern mißhandelt.

Während eines Patrouillenganges bemerkte der Heger Georg Dyga aus Summin drei Personen, die nach Kräutern suchten. Der Beamte forderte die drei auf, unverzüglich den Wald zu verlassen. Die Kräutersucher kamen aber der Aufforderung nicht nach, sondern nahmen gegen den Heger eine drohende Haltung ein. Als der Beamte auf seine Aufforderung beharrte, warfen sich die drei auf Dyga und mißhandelten ihn mit Kaffeeflaschen und Steinen in schwerster Weise. Der Betroffene brach bewußtlos zusammen und wurde später von Waldbauern aufgefunden. Inzwischen wurden als Uebelthäter die Erwerbslosen Paul und Richard Mandrysz und August Ruzmierz aus Ruzmierz festgenommen.

Drei Monate Arrest wegen Vetherschmuggel.

Vor dem Landgericht in Rybnik hatte sich ein gewisser Heinrich Smiatek aus Czerlowitz wegen fortgesetzten Vetherschmuggel zu verantworten. Die Grenzschutz nahm unverhofft eine Kontrolle in der Wohnung des Angeklagten vor und fand eine größere Menge dieses Gutes. Vor Gericht erhielt der Angeklagte drei Monate Arrest ohne Bewährungsfrist.

Czuchow. (Ein netter Bruder.)

Vor einigen Tagen wurde in die Wohnung des Theodor Gajek in Czuchow eingebrochen und aus einem Schrank 420 Zloty gestohlen. Die Polizei stellte inzwischen fest, daß als Wohnungsmaruder des Bestohlenen, Johann G. in Frage komme. Ihm konnte die Summe von 150 Zloty abgenommen werden, während er für die restliche Summe für Schulden ausgab.

Plek und Umgegend

Musterung des Rahrganges 1914. Die Musterung der Militärvollständigen des Rahrganges 1914 und der zurückgebliebenen Geisteskräftigen aus Plek und den umliegenden 26 Gemeinden findet vom 14. bis 26. Juni im Volkshaus in Plek statt.

Groß-Weichel. (Zur Hebung der Fischzucht.)

Unmittelbar an der Grenze zwischen den Kreisen Plek und Bielek ist in Groß-Weichel eine Musterfischzucht eingerichtet worden.

Petrowitz. (Aus der Gemeindevertretung.) In der Gemeindevertretung gelangte eine statistische Aufstellung zur Verlesung, wonach Petrowitz heute bereits 12 080 Einwohner zählt, während es noch vor einigen Jahren kaum 7 000 Einwohner waren. Dem Vorstehenden wurde dann eine Eingabe übermittelt, in der verlangt wird, daß in Petrowitz endlich eine Apotheke errichtet werden soll. Zweck des Baus eines Marktplatzes soll zwischen Petrowitz und Döbber ein festes großes Stück Land aufgekauft werden. Referiert wurde dann über die gegenwärtige Wohnungsnot. Es wird angeregt, Mietwohnungen zu schaffen, da gerade in Petrowitz noch sehr viele Leute ohne Wohnung sind. Zu Ehren des verstorbenen polnischen Märchalls wird die bisherige ul. Piotrowska in „ul. 3go maja“ umbenannt. Zur Kenntnis gegeben wurde, daß in diesem Jahre die Erwerbslosen hauptsächlich zu Befestigungsarbeiten herangezogen werden sollen.

Risilai. (Von der Krankenkasse Risilai.) Auf der letzten Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Risilai kamen wichtige Punkte zur Beratung. So wurde u. a. zur Kenntnis gegeben, daß der Vorstand ein Projekt ausarbeitet, wonach die Leistungen für die Versicherten verbessert werden sollen. Die Angehörigen der Mitglieder sollen wieder Zahnpflichten erhalten. Dann schritt man zur Wahl des neuen Kassensekretärs heran. Die bisherige Vertretung übernahm den pensionierten Schulinspektor und Sejmabgeordnete Krawczyk. Mit Stimmenmehrheit wurde ein Beamter des Versicherungsamtes in Plek, Johann Niedziella, gewählt, der am 1. Juli sein antreten wird.

Aus dem übrigen Ostoberschlesien

Siemianowitj

Einbecher am Gitter hängen geblieben. In der Donnerstagnacht wurde in das Spiritusengeschäft der Elisabeth Szymann auf der ul. Powstancow 15 in Siemianowitj ein Einbruch verübt. Die Einbrecher schlugen die Schaufenster Scheibe ein und stahlen aus dem Auslagenfenster mehrere Flaschen Likör und Monopolspiritus, ferner Rauchwaren. Der Gesamtschaden wird auf rund 150 Zloty beziffert. — In der gleichen Nacht ist in das Manufakturwarengeschäft des Inhabers Hermann Heilborn auf der ul. Powstancow in Siemianowitj eingebrochen worden. Der Täter bestieg das Schutzgitter eines Schaufensters und gelangte von dort aus durch ein Entlüftungsfenster in das Schaufenster und von dort wiederum in das Innere des Geschäfts. Hier nahm er eine gründliche „Reinigung“ nach Geld vor, fand aber keines. Enttäuscht wollte er den Weg wieder auf die gleiche Weise zurücklegen, blieb aber am Gitter des Schaufensters hängen. Ein Vorübergehender glaubte, daß sich jemand am Gitter erheben habe, und rief die Polizei. Inzwischen konnte sich der Täter befreien, indem er einen der Scherben am Gitter hängen geblieben war, auszog. Die Polizei nahm die Verfolgung auf, die aber ohne Erfolg blieb.

Hohenloeschhütte. (Gefährliche Unfälle.)

Auf der Haupttausee wollte der 9-jährige Walter Ringel auf einem Fuhrwerk mitfahren, wobei er sich am hinteren Teil des Wagens hängte. Plötzlich verlor der Junge das Gleichgewicht und fiel auf das Straßenpflaster. R. erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus geschafft werden.

Schwentowitj

Quer durch Birkenhain

Die Gemeinderäte haben beschlossen, am Andenken an den verstorbenen Märchall ein Ehrenmal zu errichten und eine der Hauptstraßen mit ul. Warkalia Warkalski zu bezeichnen. Die Gebäudeteiler wird

in unveränderter Höhe beibehalten. Am Januar hat die Gemeinde eine Mattareni-Kabrit aus privater Hand käuflich erworben, nachdem sich der Betrieb für den Vorbesitzer nicht mehr rentabel gestaltet. Der Kaufpreis war nicht hoch und wurde mit rund 5000.— Zloty abgekauft. Seitdem ist eine erhebliche Produktionssteigerung eingetreten. Als Durchschnittsleistung werden pro Tag 10 Zentner Mattareni und Mädeln hergestellt. Der Absatz ist vollkommen gesichert. Die Lieferungen gehen an die Arbeitslosenstellen, an Krankenhäuser, an die Heilanstalt in Lublitz usw. Das Unternehmen ist im Gemeindehaus untergebracht und steht unter der Leitung des Gemeindevorstandes G. W. O.

Betriebsrätewahlen auf der Schlesiengrube

Am 12. und 13. Juni finden auf der Schlesiengrube die Betriebsrätewahlen statt. Die Gewerkschaft deutscher Arbeiter hat eine eigene Liste mit den Spitzenkandidaten Bernhard Kina, Güter, Joseph Böhler, Schmied, Joseph Szachrba, Zimmerbauer und Otto Kefner, Maschinenarbeiter, aufgestellt. Die Liste trägt die Nummer 5. Es ist Pflicht aller deutschen Arbeiter der Schlesiengrube, reiflich an der Wahl teilzunehmen, für die Liste 5 zu stimmen und für diese Liste zu werben.

Kaufdorf. (Neuordnung des Marktbetriebes.) Bisher mußten die Wochenmärkte auf dem Pachtlande des Gastwirts Stod abgehalten werden, der hierfür einen gewissen Nachteil erlitt. Die Gemeinde hat den Platz nunmehr käuflich erworben und beabsichtigt, das 5 Morgen große Gelände in einen modernen Marktplatz umzubauen. — (Ausführung der St. Pauluskirche) Die Ausführenden der St. Pauluskirche hat in der Amtszeit des neuen Seelforgers, Warrer Brehle, erhebliche Fortschritte gemacht. Nun ist man daran gegangen, den bisher behelfsmäßigen Hochaltar bis zum 29. Juni, dem Patronatsfest, fertigzustellen. Auf dem Altar wird eine 2 1/2 Meter hohe Figur des hl. Paulus aufgestellt werden. Die feierliche Einweihung des neuen Altars erfolgt am Peter-Paulfest.

Myslowitz

Durch stürzenden Baum schwer verletzt.

Im Walde von Halemba bei Myslowitz wurde am Mittwoch der 38-jährige Waldbereiter Theodor Nowak beim Holzfällen durch einen fallenden Baum die rechte Schulter zerquetscht. Außerdem erlitt Nowak schwere innere Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Es besteht keine Lebensgefahr.

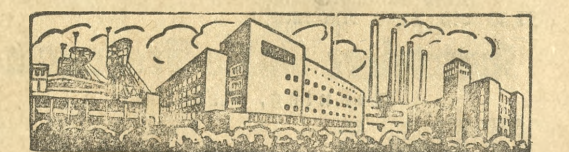
Schwerer Sturz von einer Leiter. Am Donnerstag, den 34-jährige Gerhard Kulewicz von der ul. Wylomka aus Myslowitz mit der Verbesserung von Dachrinnen beschäftigt. Er bediente sich einer 9 Meter hohen Leiter. Plötzlich rutschte die Leiter ab und der Mann stürzte in die Tiefe. Kulewicz erlitt sehr schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Janow. (Einen Platanenwagen gestohlen.) In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Gastwirt Schall von seinem Bauplatz am Myslowitzer Stadion ein Platanenwagen gestohlen. Die Diebe hatten die Umzäunungstür erbrochen. Der Schaden beträgt 120 Zloty. — Ein gewisser Krawitz aus Myslowitz entwendete einen Gullydeckel und wurde festgenommen.

Mittelschacht. (Reiche Diebesbeute.) Einen guten Fang machte ein bisher unbekannter Einbrecher, der während eines Wohnungseinbruchs zum Schaden des Wilhelm Lis auf der ul. Miesleskiego 4 aus einem Schrank Wertgegenstände (eine Herren- und Damenuhr, eine goldene Kette usw.) stahl. Kleidungsstücke ließ der Täter zurück.

Ratknäuer Nachrichten

r. Dreijähriges Bestehen der NS-Frauenschaft. In dieser Woche feierte die Ortsgruppe der Frauenenschaft ihr dreijähriges Bestehen. Im Parteibüro von Zimni hatten sich Mitglieder und Gäste zu einer feierlichen Feier versammelt. Die Ortsgruppenführerin, Frau Kalla, die seit der Gründung Führerin der hiesigen Frauenenschaft ist, begrüßte die Anwesenden und die Kulturwartin Frau Schobol, die über die Entwicklung der Ortsgruppe der NS-Frauenschaft sprach. Umrahmt wurde die Feier durch neue Spiele und Gesänge der kleinen Mädchen aus der Kinderchor. Zum Schluß wurde beschlossen, gemeinsam eine Fahrt nach Ziegenhals zu unternehmen.



indenbuer Nachrichten

Ortschriftleitung und Geschäftsstelle: Dorotheenstr. 10
Telefon 3029.

Auf dem Wege zur Ehe

Es wollen heiraten: Schlosser Josef Wierczoch, Hindenburg und Luzie Czappa, Ostoberschlesien; Kaufmann Josef Gombro, Gleiwitz und Hildegard Polke-Hindenburg; Kaufmann Alfons Plachetka, Hindenburg und Edith Reutrich-Hindenburg; Kaufm. Angestellter Heinrich Matysch-Hindenburg und Gertrud Wilt-Hindenburg; Kesselheizer Alfred Koloski, Hindenburg und Luzie Kopke-Hindenburg; Grubenarbeiter Florian Smolka-Hindenburg und Stephanie Fogorzal-Hindenburg; Fleischergehilfe Theodor Kowarzik-Hindenburg und Margot Stach-Hindenburg; Lehrhauer Georg Czech-Hindenburg und Anastasia Wengatz-Hindenburg; Buchhalter Alfred Barcz-Hindenburg und Luzie Plechotta-Hindenburg; Geschäftsführer Josef Stannet-Hindenburg und Elfriede Gawenda-Hindenburg; Schmied Heinrich Grub-Hindenburg und Elisabeth Schöber-Hindenburg; Hüttenarbeiter Johann Gasch-Hindenburg und Annes Chrobak, geb. Wurmgar-Hindenburg; Schlosser Josef Rutschera-Hindenburg und Ruth Gonsior-Hindenburg; Grubenarbeiter Franz Sobotta-Hindenburg und Emilie Helmrich-Hindenburg; Drucker Erich Redowit-Hindenburg und Margarete Schiebel-Hindenburg; Grubenarbeiter Josef Helmrich-Hindenburg und Margarete Ledwon, geb. Ramiel-Hindenburg.

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Lokales Hindenburg)
**Die Kirchenmusik in Hindenburg
Gottesdiensten — an Pfingsten**

In der St. Annakirche singt der Cäcilienverein unter Leitung von Chorleiter Glumb — Mitwirkung des Hindenburg Sinfonieorchesters (Humbert) — am 1. Feiertag die Messe orles ex alto von Max Fiske op. 6 mit Orchester; das Offertorium Confirma hoc Deus von Dietrich und das Tantum ergo von Ragerer. — Am 2. Feiertag zur Erstkommunion die deutsche Heiligjahr-Singmesse.

In der St. Franziskus-Kirche wird Chorleiter Parisch am 1. Feiertag mit seinem Chor die Messe Es-sur op. 46 von Karl Rembaur für vierstimmigen gemischten Chor, Solovioline, Streichorchester und Orgel zum Vortrag bringen; ferner das Offertorium Confirma, hoc Deus von Max Fiske, Tantum ergo op. 16 Nr. 1 D-dur von Ragerer. Es werden mitwirken das Landestheaterorchester und die Soloviolon Oskar Litz.

Am 1. Feiertag begeht die St. Geistkirche ihr Ablassfest. Aus diesem Anlaß bringt der Chor unter Leitung von Alfred Rutsche beim Hochamt folgende Gesänge zum Vortrag: Messe in G-dur von G. Sattner für Streichmusik und Orgel, das Ave verum von Mozart, Tantum ergo Nr. 3 von Ragerer.

In der Kamilluskirche bringt Chorleiter Mager die Messe von Janakel, Offertorium von Krumolicki, Tantum ergo von Renner 6-stimmig mit Orgel.

In der Josefikirche: Hochamt Es-moll-Messe von Profill.

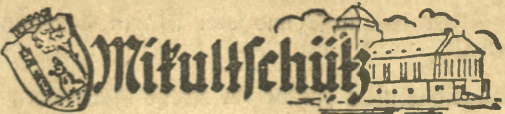
St. Andreas: Missa solennis Nr. 9 von Profill, Graduale: Geni sanctus spiritus von Karl Dieg, Offertorium: Confirma hoc von Maximilian Chobinski, Tantum ergo von Schubert.

Z. Wechsel in der Leitung der Donnerstagsmarche. Der Leiter der Donnerstagsmarche in Hindenburg, Direktor Bannenberg, ist aus den Diensten der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke ausgeschieden. Die Direktionsstelle der Donnerstagsmarche ist Dr. Ing. Wölfer aus Ostpreußen übertragen worden.

Z. Ein 12-jähriger erfindet einen Diebstahl. Am 28. Mai, gegen 22 Uhr, meldete ein Arbeiter von der Einselestraße, daß aus seiner verschlossenen Wohnung 1 silberne Damenarmbanduhr gestohlen worden ist. Sein 12-jähriger Sohn will den Täter, der eine Maske vor dem Gesicht gehabt hat, gesehen haben. Die Ermittlungen haben aber ergeben, daß der Sohn, der die Uhr verloren hat, den Einbruchsdiebstahl aus Angst vor Strafe fingiert hat. Die Uhr ist als Fundsache abgegeben worden.

Z. Verkehrsunfall in Baborze. Am 27. 5. wurde ein 77-jähr. Invalide von der Friedrich-Wilhelmstraße am Markt in Baborze von einem einspännigen, mit Koffeln beladenen Kastenwagen angefahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Knappschaftskrankenhaus überführt werden, wo er verstorben ist. Da die Schuldfrage

nicht geklärt ist, werden alle Zeugen, die den Unfall gesehen haben, gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 113 (Kriminalwache), zu melden.



Rund um den Rathaussturm

Wenn auch der Gedanke, welcher der Reichs-sportwoche zugrunde lag, hier nicht ganz den Widerhall fand, wie es den Anschein hatte, so hat sie doch einige wichtige Erkenntnisse gezeitigt, die zumindestens für die Weiterentwicklung des Sports in Mikulschütz von Nutzen sein werden, nämlich die, daß es bei einigem guten Willen jedem lebenden Zeitgenossen möglich und dienlich ist, für sein leibliches Wohl auch etwas zu tun. Und daß dies gar nicht so schwer ist, bewiesen die mit Wärme und bemerkenswertem Geschick durchgeführten allgemeinen Freiübungen, an welchen alle, die da auf der Rasenfläche aufmarschieren waren, begeistert teilnahmen. Es klappte ganz gut, und was die Hauptsache war, den Mitwirkenden und auch den Zuschauern machte es einen Riesenspaß.

Jeder ein Sportler nach seiner Art. Die Berufsschule hat sich dem Flugsport ergeben und stellte unter Beweis, was sie zu leisten imstande ist. Eine blühend ausgelegte kleine Ausstellung von Flugzeugmodellen und Flugzeugteilen konnte jedermann davon überzeugen, daß die Jungen, die unter den besten Bedingungen mit heißer Stirn und geschulten Fingern an den wingigen Stellen und Teilschen gearbeitet haben, allerhand vom Flugzeugbau verstanden. Wen sollte es wundern, wenn aus den Bäckern einmal tüchtige Flugzeugtechniker werden?

Ganz so tüchtig scheint die Gilde der Radsfahrer nicht zu sein. Sie ist scheinbar gerade dabei, sich erst einmal in die neuen Verkehrsregeln einzufahren und muß viel Lehrgeld zahlen. Jedenfalls blüht das Geschäft der Polizei, die schmunzelnd lallert. Und damit die Mikulschützer sich auch im Gehörpott ein wenig verkehrssicherer bewegen, hat man auch einige weltfremde Fuhgänger mit in Strafe genommen. Die Gewähr, daß sich auf unseren Straßen demnächst einiges bessern wird, ist daher gegeben.

Pfingsten steht vor der Tür. Zwei lange Feiertage hindurch wird der Mikulschützer Gelegenheit haben, sich wieder in der schönen Umgebung seiner Heimat umzuwerfen. Kleeber und Rastanien sind schon verblüht. Dafür gibt es die ersten Rosen und auf den Wiesen Sommerblumen in verwirrender Fülle. Die Kleiderstücke der letzten Tage haben ein neues Wunder zutage gebracht. Fast mannshoch steht das Getreide und hat lange Lehren angelegt. Und so wird der Ausflügler nicht nur durch Marquetten, Schnitzwerk und Umherstreifen, sondern auch durch blühende und wogende Getreidefelder.

m. Es sind gestorben: Günther Bissard, 5 Wochen alt, der Grubeninvalide Johann Golombet, 49 Jahre alt, der Invalide Theophil Brenzyna, 84 Jahre alt, Josef Komieczny, 1 Stunde alt.

m. Mikulschützer Chelantibaten. Es wollen heiraten: der Steinseher Josef Janoschka und Cäcilie

Wir gehen nach Gellerie

Ein landschaftliches Juwel bei Reiffe — „Kleisterei“? — Der Ausflugsort einst und heute

Reiffe. 5. Juni. Wenn man die Breitenstraße der Friedrichstadt, der kleineren schönen Hälfte der Festung Reiffe am linken Ufer des gleichnamigen Flusses und durch zwei Brücken mit der eigentlichen Stadt verbunden, hinabschreitet und das innere Tor passiert, kann man, so berichtet ein alter Reiffe Chronist, zum Lustort Sellerie einen, vor 1866 schattigen, sehr romantischen Wea verfolgen, der sich im Tale dicht an den Höhen, die die äußeren Werke krönen, hinschlängelt; auch bietet sich, fährt dieser Reiffe Heimatfreund aus dem Kriegejahre 1870 fort, für unseren Spaziergänger die Fortsetzung der Breitenstraße dar, welche das Terrain bis zum äußeren Tor, der Jerusalemer Barriere, durchschneidet und beim Austritt aus diesen als Chaussee sofort die Höhe erreicht.

Wir haben hier eine Schilderung, die in unmittelbarer wirkenden Strichen das Reiffe des vorigen Jahrhunderts vor uns erheben läßt. Entzückend gehören Sellerie und das benachbarte Davids-höh zu den schönsten Ausflugszielen in der nahen Umgebung von Reiffe, die auch heute wie einst gern von sonntäglich bestimmten Familien besucht werden. Es hat zudem in diesen Tagen, nachdem der Frühling hoffentlich nun endgültig den langen Winter besiegt hat, wieder die frohe Wanderszeit begonnen, so daß uns ein Besinnen auf die reizvollen landschaftlichen Punkte im Umkreis dieser alten Stadt doppelt zeitgemäß erscheint.

Schattenverwende Bäume weisen in anmutiger Reihe den Wea, vornehmlich im Hochsommer recht anaehmlich empor. Es war das nicht immer so! Baum und Busch waren dem Kriege von 1866 zum Opfer gefallen, so daß es derselbe Chronist als ein wahres Glück preist, daß „die Allee auf dem Reiffedamm und die prächtige vierreihige, die von der Stadt nach Sankt Rochus führt, erhalten worden sind.“

Nach einer halben Stunde gemütlicher Wanderung gelangen wir im Tale an die Schieflände, die das 22. Infanterie-Regiment anaeleat und bis zu seinem Ausrücken im Jahre 1867 benutzt hat. Eine steinerne Gedenktafel verrät, daß dem Obersten von Sell der Dank für die Anlage gebührt. Daher der auf den ersten Augenblick hin eigenartig verblühende Name „Sellerie“. Offenbar ließ der Ruhm, den sein Kriegekamerad v. Sell für die Nachwelt auf diese Weise erwarb, den Oberst von S e l l i t nicht schlafen. Als dieser nämlich zu gleicher Zeit die Schieflände für die 3er in Rochus anlegte, wollte er ihnen —

Krebs, der Grubenarbeiter Paul Nozlik und Luzie, No'a Gieslinger, der Grubenarbeiter Franz Peter Kazuch und Gertrud Elisabeth Janoschka, der Grubenarbeiter Georg Julius Kraschke und die Hausangestellte Maria, Elisabeth Gregorczyk.

Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch nicht das Gleiche — den Namen „Kleisterei“ geben. „Aber sei es“, urteilt der Reiffe Geschichtsschreiber, „daß diese zweifelhafte Bezeichnung dem Publikum wohl mit Recht nicht aufsaue, sei es, daß der bereits vorhandene Name der naanen Genend die neue Anlage bede, es ist bei den Schiefländen in Sankt Rochus verblieben, und die Bezeichnung Kleisterei gehört der Saage an.“

Man hat von Sellerie einen wunderbaren Ausblick auf das Reiffeland. „Ein landschaftliches Juwel für sinnige Spaziergänger“, nennt es ein alter Reiffe Heimatdichter. Und ein weiterer, bekannter Reiffe Dichtfänger, Hermann Neumann, hat sogar ein eigenes Sonett-Mrofikion auf den idyllischen Ausflugsort verfaßt. Der heimatageschichtlichen Studie weanen sehen wir es hierher: die Anfangsbuchstaben der Verszeilen ergeben — wir bitten nachzuprüfen — den Titel des Sonetts:

Lustert Sellerie

Liebtlich ruht's sich auf der Höhe
Unterm Schatten hoher Bäume.
Streift der Blick durch Wiesenräume
Ober zu der Wolken Nähe.

Reiche Schau, wohin ich wähle,
Trägt mich, über Sommerträume
Schwebend, wo des Tales Säume
Einhüllt das Revier der Rebe.

Laut ertönen Hornfanale,
Lauter Schuß auf Schuß, zur Scheibe
Gibt das Wei, zum Ziel der Stände.

Reat's sich so im tiefen Tale,
Nitz beim ländlichen Getreibe
Einsam bis zum Beragelände.

Etwas wie Eichendorff-Stimmung klingt aus den Reimen, in der Eichendorff-Stadt Reiffe etwas Natürliches. Anaehts des frischen Soldatenlebens, das sich in der Verananeheit in Sellerie abspielte, maas das so bunte Bild sogar noch gerechtfertigter gewesen sein. „Der militärische Wirt“, schreibt der Chronist, „ein Sergeant des Regiments, der Besitzer der Sellerie ist, der mit seiner Familie das schamde Häuschen bewohnt, die Gärtnerei treibenden Soldaten, die mit der Pflege der mannfaltigen Anlagen beschäftigt sind, die Bezeichnungen der Nebenaebäude, auf deren Türen 4. und 5., 6. und 7. usw. Komp. zu lesen sind, die häufig erscheinenden Soldaten, alles dies läßt den Fremden nicht in Zweifel, daß er sich in einer militärischen Verananeungsanlage befindet.“

Persil macht's ja so leicht

Wenn man sagt: „An der Wäsche erkennt man die Hausfrau“,
so bin ich um ein Urteil nicht bange.
Meiner Wäsche steht man es an, daß sie mit Persil — und,
was noch mehr heißt, richtig mit Persil gewaschen ist.

Persil bleibt Persil

Persil billiger! Doppelpaket jetzt 60 R.-Pfg. Normalpaket jetzt 32 R.-Pfg.

Geschäfts-Drucksachen

als:
Briefbogen
Umhänge
Postkarten
Rechnungen
Wohnbriefe
Quittungen
Wemmel
Geschäfts-
karten
Frachtbriele
Werbebriefe
Flugblätter
Plakate
Kataloge
sowie alle
Werbe-
Drucksachen
nebst allen dazu-
gehörenden

Althoers
fertigt in
wirkungsvoller
Ausführung

Neumanns
Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz
Fernsprecher 2331.

Schönheit, gesunde Haut durch

Warfa
mit dem Kinderkopf als
Kennzeichen der Milde.
Warfa-Seife 15 und 25 Pf.
Warfa-Creme gr. Tube 25 Pf.
mit Hautnahrung

Ein Druck auf die Kappe
und die Mine ist da.
Automatisch folgt die
nächste. Minenfüllung für
ein ganzes Jahr. Zuver-
lässig, sparsam, elegant.
Preso-MATADOR
Patent-Füllstift
Rmk. 2,50
Sie erhalten diesen praktischen Stift in
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz nur Rathborer Straße 21

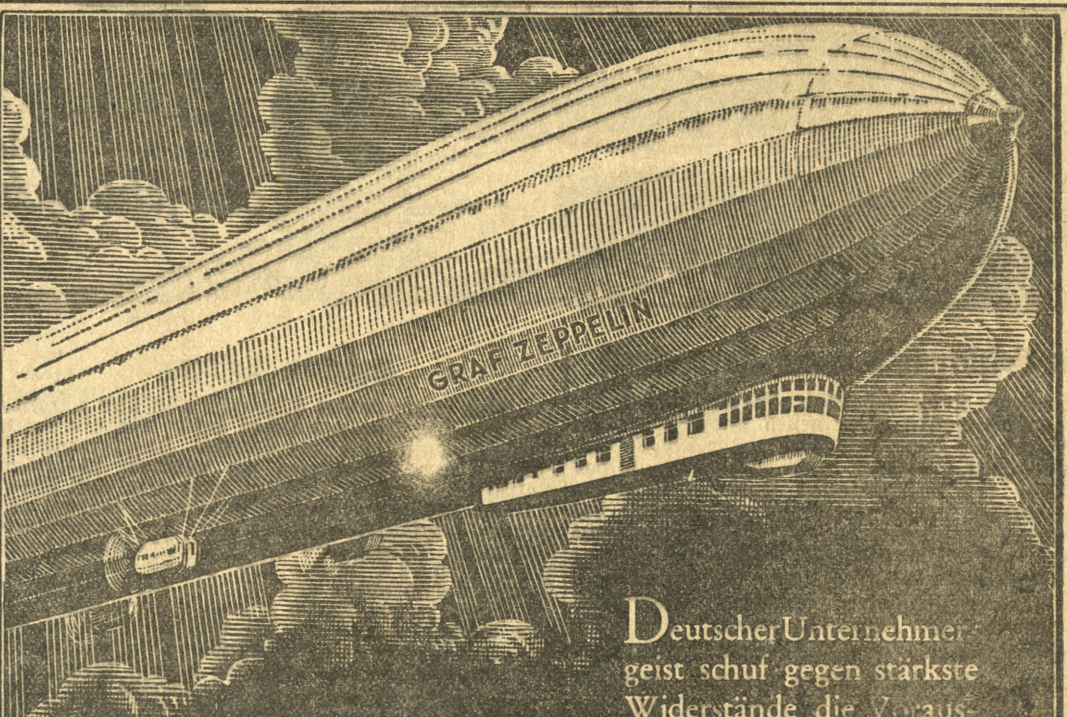
Richtig schreiben hat viel Tücken,
doch mit „Duden“ wird dir's glücken!

Der Große Duden
Jetzt neu in 3 Bänden:

- I. Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. 11. Auflage.
 - II. Stilwörterbuch der deutschen Sprache. Eine Sammlung der richtigen und der gebräuchlichen Ausdrücke und Redewendungen.
 - III. Grammatik der deutschen Sprache. Eine Anleitung zum Verständnis des Aufbaues unserer Muttersprache.
- Jeder Band in Ganzleinen gebunden 4 Rmk., Rechtschreibung und Stilwörterbuch zusammen gebunden mit Goldaufdruck und Lederrücken schld 8,20 Rmk.
Alle drei Teile in einem Band mit Goldaufdruck und Lederrücken schld 12,50 Rmk.
Zu beziehen durch

Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Rathborer Straße 21
Hindenburg, Dorotheenstraße 10
Beuthen, Bahnhofstraße 17

Leist den Wanderer!

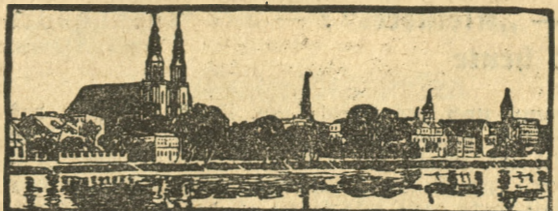


Deutscher Unternehmegerist schuf gegen stärkste Widerstände die Voraussetzungen zu einem sicheren Luftschiffverkehr nach Übersee

Jede Aufwärtsentwicklung ist bedingt durch Tatkraft und Unternehmegerist, die von Umsicht und Verantwortungsgefühl regiert werden. Aus der Tatkraft und dem Unternehmegerist von Generationen entstanden, können wir täglich von neuem um die Erfüllung unserer großen Aufgaben: dem tätigen Menschen auf allen Gebieten des täglichen Lebens Schrittmacher sein.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Umfröhen im Lande



Aus Oppeln und Umgegend

Ortschriftlich und Geschäftlich: Tschelstrasse 2
Telefon 3230.

Die Feiertage außer Haus

Pfingsten, das lieblichste Fest in der nun im schönsten Kleide brangenden Natur ist schon immer zu Wanderungen und Ausflügen außer Haus worden. Oppeln hat vor allen anderen großen ober-schlesischen Städten den Vorzug, daß seine Bürger mit günstigen Zugverbindungen bequem nach den Gebieten oder dem Glaser Berglande gelangen können. Da lassen sich zwei Feiertage zur Erholung und zum Wandern voll ausnützen. Die Umgebung der Stadt bietet aber infolge ihres Waldreichtums auch so viele Möglichkeiten zu Tagesausflügen für den Einzelnen oder ganze Gesellschaften, so daß es nicht schwer fällt, beide Feiertage an verschiedenen reizvollen Orten zu verleben. Die Reichsbahn ist auf einen starken Pfingstverkehr gerüstet, der wahrscheinlich auch zu erwarten ist. Von den Höhen um Winau, wo die Oppelner Segelflieger schulen und ein schmuckes Seil haben, windt die Bischofskuppe herüber. Am ihrem Fuße liegt Wildgrub, das mit Autobus in 2 1/2 stündiger Fahrzeit erreicht wird. Beliebte Ausflugsziele sind ferner Bad Carl-sruhe, wo an beiden Pfingstfeiertagen Militärkonzerte stattfinden, das außer mit der Reichsbahn auch mit Verkehrsautobus erreicht werden kann, perner Tschowitz, Dambrau, von Scharnstein, der ober-schlesischen Schweiz und Zyrtwa am Fuße des Annaberges mit herrlichem Landschaftsbild, das man die Möglichkeit, eine Fußwanderung über den Annaberg zu machen und den Steinberg bei Ralowitz, das Schulungslager unserer ober-schlesischen Segelflieger, zu besuchen.

Nicht alle der schönen Ausflugsorte in der nahen und fernen Umgebung von Oppeln können hier genannt werden. Man darf aber hoffen, daß die freundlichen und einladenden Gaststätten allerorts, die sich auf einen guten Besuch an den Feiertagen vorbereitet haben, auch Gäste in der erwarteten Zahl sehen — wenn es Sanft Petrus gefällt, recht viel Sonne zu spenden.

In Oppeln selbst finden an beiden Festtagen Konzerte der Musikvereine von M und S statt, der Tierpark in Bolso wird geöffnet sein, auf der Oder werden die schnellsten Kanaboote der Ruderer und die zierlichsten aber nicht weniger flinken Kanus und Paddelboote einherfliegen und in den netten Gartenlokalen der inneren Stadt finden Badeimbißstände und ausgiebige Besucher auf-merksame Bewirtung und Erholung.

Große Zuchtviehversteigerung

Erstklassiges ober-schl. Ruchtwieh erzielt Höchstpreise
Oppeln, 8. Juni.

Die gestrige dritte Zuchtviehauktion des Gesamtverbandes schlesischer Rindviehhändler in Oppeln war zwar nicht so stark besucht wie die letzte, dafür waren aber eine größere Anzahl ernsthafter Käufer, auch aus Niederschlesien, erschienen. Die zur Auktion gestellten 35 Bullen wurden reißlos verkauft und es brachten im Durchschnitt: 3 schlesische Ruchtwiehe je 470 RM, 12 rotbunte Bullen je 488 RM und 20 schwarzbunte Bullen je 617 RM.

Die Preise richteten sich im allgemeinen nach der Qualität des Ruchtwiehes. Es wurden aber auch für einzelne Tiere Höchstpreise erzielt, die weit über dem Durchschnitt lagen. So ging a. B. ein mit einem la-Preis ausgezeichnete schwarzbunter Bulle aus der Stammburde der Herrschaft Kellin zu einem überraschend hohen Preis an die Gutsverwaltung Thule, Kr. Rosenberg, über. Bei den schwarzbunten Bullen erzielte der mit einem la-Preis ausgezeichnete Bulle „Citra“ aus der Stammburde Roaau, Kreis Cosel, den Höchstpreis. Er wurde für die Stammburde Ostrobnitz, Kreis Cosel, erworben. Der tief entwickelte schwarzbunte Bulle „Indigo“, ausgezeichnet mit einem la-Preis, aus der Stammburde Bassoth, Kr. Neisse, erzielte bei dem Verkauf an einen Händler in Bauditz, Kreis Neumarkt, 820 RM.

Die um 11 Uhr vormittags begonnene Versteigerung war um 13 Uhr beendet. Anschließend fand im Hotel „Deutsches Haus“ zu Oppeln unter dem Vorsitz des Oberlandwirtschaftsrat Mohr von der Landwirtschaftskammer Breslau eine mit beachtlicher Teilnehmerzahl statt. Professor Dr. Richter-Schneidm. B. Breslau hielt dabei einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über: „Hohe Milchleistung durch wirtschaftszielenes Eiweißfutter, Siloanlagen, frühere Gewinnung von Heu und bessere Futtertechnik“. Daran schloß sich eine rege Aussprache.

Die nächste Zuchtviehversteigerung in Oppeln findet am 30. August statt.

Zuchthändler bezieht unbefugte Rente

bestrafte, 1883 geborene Robert Klotzka aus Ratibor hatte im Jahre 1919 als Reichsbahnbediensteter einen Unfall erlitten und bezog eine Rente, die monatlich etwa 38 RM ausmachte. Im Dezember 1932 leistete der Angeklagte einen Meineid und wurde im März 1933 vom Gleiwitzer Schwurgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Strafe trat a. im Juli 1933 an. Mit Hilfe seiner Wohnungswirtin verband er es, in dieser Zeit unbefugterweise die Rente weiter zu beziehen, obwohl nach der Reichsversicherungsordnung ein Rentenanspruch verfiel, sobald auf eine Gefängnisstrafe von über einem Monat erkannt ist. Als der Betrug aufgedeckt wurde, war die Reichsbahn-Gesellschaft bereits um insgesamt 530 RM geschädigt. Klotzka wurde wegen Rückzahlungsbetruges zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus,

200.— RM Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vorgeführte Funde im Kreise Falkenberg

Durch Vermittlung des unläufig verstorbenen Hauptlehrers Müller-Falkenberg gelangte ein auf der Falkenberger Feldmark gefundener Scherben in den Besitz des Landesamtes für Vorgeschichte in Ratibor. Der Scherben, der am Rand abgedreht ist, gehört dem 9. bis 10. Jahrhundert n. Chr. an, und zwar der Gruppe der frühslawischen Funde, die in Oberschlesien sehr selten sind. An der Fundstelle ist eine frühere Siedlung zu vermuten. — Ein noch bedeutend wertvoller Fund wurde in Dambrau getätigt. Beim Bau einer Wasserleitung wurde eine gebrannte Urne geborgen. Drei Scherben zeigten deutlich, daß sie zu einem dreihenkeligen Eimergefäß (Cembore) gehörten. Diese Gefäße sind kennzeichnend für die jüngere Steinzeit. Sie entstammen einer nordischen Kultur. Diese jungsteinzeitlichen Urnenfunde sind die ersten im Kreise Falkenberg. Die Fundstelle liegt am höchsten Plat des Dorfes Dambrau. Der Fund stammt sicher aus einer Siedlung.

× Vom Staubedenbauamt, Regierungsbaumstr. Dreßel ist als Bauleiter nach Turawa, Kreis Oppeln, versetzt worden.

Groß Strehlik und Umgegend

Die Hitler-Jugend marschiert auf

Der Unterbarn IV/63 der HJ veranstaltet am 8. und 9. Juni in Groß Strehlik einen Aufmarsch. Oberbürgermeister Dr. Gollasch hat namens der Stadt folgenden Aufruf an die Mitbürger erlassen:

„Mitbürger! Wenn sich in den Pfingsttagen die Hitler-Jugend aus dem ganzen Kreise in der Kreisstadt zusammenfindet, so wollen wir unseren Gruß und unsere Verbundenheit auch durch Tagesschmuck zum Ausdruck bringen. Mögen die Hitlerjugenden aus herzlichem Einvernehmen von Stadt und Land frohes Gedenken in Ihr Vaterhaus mitnehmen.“

Heute Sonnabend zwischen 18 und 20 Uhr treffen die einzelnen Gefolgshäupter und Fähnlein ein. Von 20 bis 21 Uhr wird das Lager bezogen und die Suppe in Empfang genommen. 21 Uhr Auftreten zum Fackelzug und Begrüßung am „Alten Ring“. 22 Uhr Zapfenstreich. Für Sonntag ist ebenfalls ein ausgedehntes Programm vorgesehen. Um 5 Uhr Westen, 5.45 Uhr Kaffee, 6.45 Uhr Uniformappell im Gymnasialhof, 7.30 Uhr Aufmarsch zum Kirchgang beider Konfessionen, 9.30 Uhr Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal und Fahnenweihe, hierauf Ansprachen des Gebiets-, Bann- und Unterbannführers; um 12 Uhr Esseneinladung anschließend

bis 15 Uhr Mittagspause. Um 15 Uhr Aufmarsch in die einzelnen Standorte. (15)



Aus Ratibor und Umgegend

Ortschriftlich und Geschäftlich: Troppauer Straße 14
Telefon 2769.

1. In Urlaub. Der Leiter des Postamtes Ratibor, Postamt Herrmann, ist vom 9. bis 30. Juni beurlaubt.

1. Postdienst zu Pfingsten. Am Pfingstsonntag werden Briefe und Pakete im Ort und nach dem Lande zugestellt; die Geldzustellung ruht. Am Pfingstmontag ruht die gesamte Zustellung. Schalterdienst ist an beiden Tagen wie Sonntags.

1. Weitere „Deutsche Abende“ in den Landgemeinden. Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet am Pfingstmontag um 16 Uhr in Gönnowitz, Mosurau, Ponienitz und Sabitz „Deutsche Volksgemeinschaftsabende“, die mit Darbietungen der HJ, des BDM und der Schulen und Vorträgen ausgestattet werden.

1. Aus dem Schachkreis Ratibor-Beschäftigt. Durch den überzeugenden 5 1/2-4-Sieg gegen „Springer“ steht „Rechte-Oberteile“ in der B-Klasse ungeschlagen und ist Kreismeister. Der noch nicht ermittelte Absteigekandidat der A-Klasse dürfte in diesen Spielen einen schweren Stand haben. Unentschieden kam in der A-Klasse die 2 1/2-3 1/2-Niederlage von Kranoitz gegen Dambrau. Beide Mannschaften schweben in Absteigefahr. Von den in dem A-Klassenturnier „Rechte-Oberteile“ gegen „Springer“ ausspielenden zwei Hängepartien ist die erste für „Oberteile“ gewonnen beendet. Die zweite wird anscheinend Remis gegeben, jedoch „Oberteile“ ein Ergebnis von 5:1 Punkten erzielen kann und dadurch ziemlich sicher den Meistertitel in der A-Klasse machen wird. Ungelöst ist bis jetzt die Frage in der Einzelkreismeisterschaft. Nach der 4. Runde haben Sefulla-Springer 4:0 Pkt., Czogalla-Oberteile 3:1 Pkt., Gendrosch-Oberteile 3:1 Pkt., Solfors-Ratiborhammer 3:3 1/2 Pkt., Sternitz-Kranoitz 2:2 1/2 Pkt. und Dambrau-Dambrau 0:3 Pkt. Sefulla steht zwar am günstigsten, hat aber noch in der nächsten das Spiel gegen Czogalla zu bewältigen. Außerdem spielt Gendrosch gegen Sternitz, der nach einem Siege auch noch in der Endrunde ernst zu nehmen ist. Die Begegnung Dambrau gegen Solfors betrifft lediglich die Platzfrage.



Bad Salzbrunn's neuer Kurprospekt

Schlesiens Katarthheilbad Salzbrunn hat für die kommende Saison einen neuen Prospekt herausgebracht, der sich durch besonders geschmackvolle Bilder auszeichnet. Schöner und prägnanter kann das Wesentliche des weitbekannten Kurortes nicht geschildert werden, als durch die ausserordentliche Fülle des dargebotenen Bildmaterials. Der Genesungsuchende sieht nicht nur die unmittelbare Gegend der Heilung seines Katarth's, Mithras oder der Folgen der Grippe, sondern ihm wird auch die Umgebung des Bades in lodender Schönheit gezeigt. Aber auch Nierenleidende und Stoffwechselkranke werden beim Durchsehen der Heilanzeigen alsbald feststellen müssen, daß Bad Salzbrunn auch zum Kurieren ihrer Leiden ausgezeichnet ist.

Herzbad Reinerz

Eine dankenswerte Einrichtung ist hier getroffen worden. Die Quellenmädchen haben von der Badeverwaltung stilles, geräuschloses Jungferntagestheater erhalten und präsentieren sich nunmehr in diesen. Natürlich sind diese Trachten nicht alte, aus Großmutterzeiten herrührende Gewänder, sondern auf Grund sorgfältiger Forschungen neu hergerichtete Gewänder, bezogen aus der „Habelschwerdter Kattschube“, welche auf diesem Gebiete seit Jahren bahnbrechend gewirkt hat. Die buntesten Stoffe zu den Röcken wie die glatten zum Leibchen wurden eigens für die hiesigen Trachten auf den Webstühlen der Kattschube hergestellt. Desgleichen sind die Stickereien der weichen Blusen und Schürzen nach alten Vorlagen entworfen und handgestickt worden. Hierbei betätigte sich auch in der Ausführung die „Schlesische Stickmühle“ Bad Reinerz, deren Kunstfertigkeit bereits bekannt ist. Während die Quellenmädchen an Werktagen einfache weiße Blusen und Schürzen tragen, zeigen sie an den Sonn- und Feiertagen sowie bei besonderen Gelegenheiten die Blumen und Schürzen mit den kostbaren Handstickereien. Es kommen dazu in Kürze noch Schultertücher und Hauben aus Seide, wie man sie früher trug, so daß dann eine vollkommene stilvolle und bodenständige Gracchaffier Tracht wieder zu Ehren gebracht ist. Bad Reinerz darf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, das erste der Gracchaffier Bäder zu sein, das zu dieser schönen Seite zurückkehrte und sie vollkommen getreu wiedergibt, ohne in die nachgeliegende Verführung der „Dirndlkleider“ gefallen zu sein. Sider wird diese Einleitung der Quellenmädchen neben kulturhistorischem Wert auf dem Gebiete der Propaganda keine Wirkung nicht verfehlen. Bad Reinerz ist um eine Lebenswürdigkeit reicher geworden.

Eine Kügen-Reise nach Ohren

für die 8 Tage vom 16. bis 23. Juni ist von Kapag und Lloyd ausgeschrieben worden und bietet die sicherlich vielen Teilnehmern willkommenen Verlängerungsmöglichkeiten bis 30. Juni — eine neue Einrichtung, die auf Wunsch früherer See-Erholungsreisen jetzt zusätzlich getroffen wurde. Ein außerordentlich niedriger Teilnehmerpreis, der Fahrt von uns bis Breslau, bequeme Unterkunft, gute Verpflegung sowie Kur, Trinkgelder und Konzert usw. einschließt, wird es vielen Schlesiern ermöglichen, das waldbreiche und an der Kügenischen Steilküste gelegene Ostseebad Ohren im Juni zu besuchen.

OSTSEE-FAHRTEN VON STETTIN

Wismar - Rostock - Zingst
Bornholm - Insel Rügen - Kopenhagen
mit unseren großen Bäderdampfern.

Direkte Zuganschlüsse. Ueberall direkte verbilligte Urlaubskarten und Gepäckbefreiung.
Prospekte durch alle Reisebüros und
Stettiner Dampfschiffgesellschaft
J. F. Braeunlich G. m. b. H., Stettin.

RADIUM-BAD Landeck
SCHLESISCH
Rheuma-Gicht-Ischias-Nerven-Frauen

Hain
Meine diesjährige Erholung?
Der schöne Luftkurort im
mittleren Riesengebirge. Frei-
schwimmbad. Sonnige Liege-
wiesen. Schnellomnibusver-
kehr d. Hirschberg-Thalbahn:
Hirschberg-Hain I. Rsg.
Prospekte in all. Reisebüros

Bad Charlottenbrunn
Schlesischer Gebirgskurort - 474 - 544 m hoch
Pauschal- und Verpflegungskuren
Atmungsorgane, Niere, Nerven, Herz

Bad Reinerz-Idylle, deutsch-schl. Haus
beste Verpflegung, auch Diät. Fernruf 235.
Resitzerin: Ida Körnich.

Schwedenschanze
ev. Erholungshaus
bei Neustadt O.-S.
Tel. 491

Hainbäume
Erholungs- u. Kurheim „Hainbäume“
erbaut in
Glaser Geb., stark kohlens. Stahlbäder,
feine Kurkaze, maldr. Gochtal, herrl.
Ferienst., empfehl. ionn. Balmgimm.
direkt a. Babehaus, Vollpens. 3-4 RM
gute Verpflegung.

Wildgrund
am Fuße der Bischofskuppe, Fernruf
Ziegenhals 260. Angenehme, staubfreie
Lage am Walde. Gut eingerichtete
Fremdenzimmer, fließendes Wasser.
Gute Verpfleg. zu gen. Preisen.
Großer Autoparkplatz.
Jng. Max Vogt.

Reinerz Sommerfrische
i. Schlesien
tal Weistrittschloß mit Bade- und
Angelgelegenheit, Wald u. Badestrand.
Renoviert, beheizte Zimmer, vorz. dgl.
Verpflegung, mäßige Preise.
Haus „Sonnenstern“
Mischendorf, Bsp. Ragnau i. Gegend.

Kinnab Kindersheim
Hannsdorf (Glatz)
Ganzjährig. Erste Refer.
Tel. Glatz 2413. Schult. Enz

Kantor Stockschnupfen

Heute stellen wir vor:

Er heißt natürlich nicht Stockschnupfen, sondern er hat den guten Namen Beerdom aber da er lange an einem Stockschnupfen litt, den die Kunst der Ärzte endlich beseitigte, taufte ihn Paul Neugebauer kurzentschlossen so, denn der Kantor sprach auch weiterhin durch die Nase. Der Kantor ist ein junger netter Mensch, tüchtiger Lehrer und liebt auch Pauline. Und wie lustig dieser Wettstreit um Pauline wird, erleben Sie in dem humorvollen Buch Paul Neugebauers „Kantorschnupfen“. Wie humorvoll das Buch ist, das übrigens nicht teuer ist, haben Sie sicher schon an unseren vorbeigehenden Anzeigen gespürt. Es ist ein richtiges Erholungsbuch und Sie bekommen es in

Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, n u r Ratiborer Straße 21



Anfragen aus dem Leserkreis, denen der hiesige Adress- und Abonnementszettel des laufenden Monats beifügt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen können, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden für Unkosten bei evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Mündliche Auskünfte werden nur in dringlichen Terminalsachen vormittags zwischen 11 und 1 Uhr erteilt.

Sprechzimmer. Ueble Zimmergerichte verschwinden durch ständiges Aufwischen mit Terpentin, Lysol oder Salicylsäure, von dem man einen Eßlöffel voll einem Eimer Wasser zusetzt.

Asalie. Die Asalie ist äußerst empfindlich und bedarf sorgfältiger Pflege. Vor allem muß die Pflanze rein von Ungeziefer sein, da eine beschädigte Wurzel das Wachstum und das Blühen stark beeinträchtigt. Geben Sie der Pflanze eine kleine Portion Blumenerde.

D. Sz. Typeln. Meine Firische sind plötzlich voller Blattläuse. Die Blätter krümmen sich schon und die Oberseiten glänzen, wie von einer Zucker- masse überzogen. — Antwort: Wer eine Spritze hat, soll früh und abends scharf spritzen. Sonst tut Quastfliegen, die einmal eingerührt, sich den ganzen Sommer hält, gute Dienste. Sind die Blätter schon zusammengekrümmt, da hilft nur ein Zerdrücken mit der Hand. Der flebrige Lieberzug, der die Blätter am Atmen hindert, rührt von den Läuse her. Man bindere Ameisen, in die Bäume zu steigen. Sie begünstigen den Läuse Schaden.

Eigenheim Horst. Das eigenartige Gebilde scheint von Säuren oder solchen Substanzen durchsetzt zu sein, die die praktische Verwertung beim Bau erschweren. Darüber kann Ihnen aber nur ein erfahrener Bautechniker nach vorausgegangener Untersuchung Auskunft geben. Ob Salpeter die von Ihnen gemeinte Wirkung ausübt, kann Ihnen ebenfalls nur der Sachmann sagen.

Lefer in B. Wir haben uns der gewünschten Mühe unterzogen mit folgendem Ergebnis: 36 Lieber in 26 Sprachen. Die Worte „Ich liebe“ lauten in 26 anderen Sprachen wie folgt: Englisch: „I love“; Italienisch: „Amo“; Spanisch: „Amo“; Griechisch: „Agapo“; Russisch: „Ja ljubju“; Holländisch: „Ik bemin“; Bretonisch: „Arant“; Dänisch: „Jeg elsker“; Schwedisch: „Jag älskar“; Polnisch: „Kocham“; Baskisch: „Maitatzen“; Ungarisch: „Szeretlek“; Französisch: „J'aime“; Türkisch: „Serejorum“; Arabisch: „Rehabb“; Hebräisch: „Ahavah“; Persisch: „Doost daram“; Armenisch: „Gefikim“; Hindustanisch: „Main bolta“; Sanskrit: „Kubom“; Finnisch: „Rakastan“; Chinesisch: „Du hi bouan“; Japanisch: „Watashi waku waku“; Malaiisch: „Sagha lula“; und im Volapük endlich, der sogenannten Universalprache der Zukunft, lautet die glühende Brutt die Phrasen „Ich liebe“ mit dem nicht sehr klaren „Kosef“ aus.

Karnidell, Zaborze. Ein Rindenzüchter aus Deutchen nennt uns ein Mittel gegen Ungeziefer bei Rindern. Das Ungeziefer ist in der Hauptsache die zu gefährliche Haarmilbe, die sich im Nacken der Rinder festsetzt und dort festsitzen kann. Wenn das Ungeziefer nicht bekämpft wird, legen die Milben sich in die Ohrräume der Tiere fest und rufen dort die Ohrräude hervor. Die befallenen Stellen der Haut werden mit Easabullos eingestrichen. Die Stellen sind mit Kaliumsalz zu bestreuen, der Kresolin beigemischt werden muß. Für gute Einspritzung ist zu sorgen, und die Stallung ist täglich gut zu reinigen. Dem hilfsbereiten Lefer vielen Dank.

T. K. 99. Kallowitz. Teppiche und Läufer von Haargarn können gewaschen werden. Man breitet sie auf Rajen oder einem sauberen Zementboden aus, bürstet sie mit nicht zu starker Bürste (Schrubber) und mittlerer Seifenlauge von beiden Seiten und spült reichlich mit warmem und kaltem Wasser. Zu- vor muß geklopft werden. Für gewöhnlich wird Reingewaschene durch leichtes Klopfen und Abbürsten ge- nügen, worauf nötigenfalls Abbürsten mit feuchten Seebüscheln, rohem Sauerkraut, frischgefallenem Schnee oder Fischen über properen, feuchten Rajen auftrifft und die Farben belebt.

J. B. Gletwisch. Trotz unserer häufigen Warnung, teure Bücher bei Reisen zu bestellen, kommen

immer wieder solche Unliebsamkeiten vor. So sehr wir der Dame einen Verdienst gönnen, müssen die angewendeten Mittel doch entschieden Ablehnung finden. In jedem Falle liegt eine arglistige Täuschung vor, wenn nicht Betrug auf Grund Vorwissen falscher Tatsachen in Betracht kommt. Nehmen Sie die Abnahme und Bezahlung des Arztes ab.

S. Sch. Gletwisch. Ein Gartenarchitekt muß die Oberflächendrainage oder eine entsprechende Schul- bildung nachweisen. Zur weiteren Ausbildung ge- hört eine zweijährige gärtnerische Lehrzeit und weitere zwei Jahre Praxis im Büro eines Garten- bauchitekten. Dann folgt ein vierjähriger Bes- such der höheren Gartenlehranstalt, bei welcher das erste Staatsexamen zum staatlich geprüften Garten- bautechniker erfolgen kann. In Preußen bestehen zwei derartige Lehranstalten, und zwar in Berlin- Dahlem und in Gießen am Rhein. Die Beför- derung der städtischen Gartenbauarchitekten erfolgt entsprechend der in Frage kommenden kommunalen Beförderungsordnung. Wir empfehlen, sich durch das Berufsamt über nähere Einzelheiten beraten zu lassen.

A. G. Miedlar 130. Sie haben weiterhin An- spruch auf die Kranienasse. Führen Sie Beschwerde bei der Schulbehörde, da die Mittelschule der Kran- tienasse beibehalten werden muß. Ob Sie für die entfallene zahnärztliche Behandlung auch Ent- schädigung verlangen können, hängt vom Rassen- vorstand ab.

Walldmann, Hindenburg. Wenn Sie sich über- zeugt haben, daß der Hund wirklich ein Bandwurm- leidet, so reinigen Sie vorerst dessen Magen und Eingeweide möglichst von Eiern. Zu dem Zweck geben Sie ihm tags vor der Kur nur dünne Suppe. Abends geben Sie ihm einen Hering und darauf so viel Wasser als er laufen will. Am andern Morgen, wenn das Tier noch nicht mehr ist, geben Sie ihm 1 Gramm Karmantwurmel, entweder in Pillen- form, die man ihm nach und nach in den Rachen wirft, oder in einem kleinen Stückchen Fleisch ver- borget, welches der Hund sofort verschlucken kann. Nach Verlauf von 2 Stunden geben Sie ihm dann eine Tasse voll Ricinusöl ein und beobachten ihn, ob die gewünschte Wirkung erzielt wird. Ferner können Sie dem Tier 4-5 Gramm Kamala mit Wasser vermischen einengen. Arecanum, welche man auch anwenden muß frisch sein, wenn sie durchgreifend wirken soll.

Frw. Lesen Sie die Verordnungen über Musterung und Aushebung 1935 in der Montag- nummer des „Wanderers“ vom 3. 6.

Poremba. Als polnischer Staatsangehöriger müssen Sie, um eine Waderei in Deutsch-Oberschlesien übernehmen zu können, zuvor deutscher Staats- angehöriger werden. An sich hat der polnische Meister- brief auch in Deutsch-Oberschlesien Geltung.

Nerven, Wirsing. Eine Traubenruhr gilt nicht unbedingt als Heilmittel gegen Nervosität. Es ist überhaupt sehr schwer, bei einem solchen Leiden aus der Ferne zu raten, denn was dem einen hilft, hilft dem anderen nicht. Sie sollen einmal zu einem Nervenarzt gehen.

J. S. Rodelsch. 1. Können Sie den Nachweis führen, daß die Beschäftigten des Sojas während der Lagerung beim Säulen eingetreten sind, wenn dazu über das Reparaturverfahren 5 Jahre ver- strichen sind, und viele Wohnungen überflutet er- folglos blieben, dann haben Sie Anspruch auf Schad- entlag. 2. Das Verpachten Ihrer Eltern. Ihnen die Wirtschaft zu übergeben, hat erst Rechtsgültigkeit mit einer notariellen Abmachung. Sie können aber für das von Ihnen in den Betrieb hineingesetzte Geld und für Ihre Arbeit Schadenersatz verlangen. Die Höhe des letzteren lassen Sie von einem landwirtschaft- lichen Gutachter feststellen.

Dr. Grudes Ehe

Roman von J. Schneider-Foerfl

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Das Mädchen wurde ruhiger und sah den Bru- der an. „Neben hat um sie geworben.“ „Neben?“ — Er versuchte ein Lächeln. „Grude war der einzige. Weißt du ihr etwa eine Liebe?“ Sie erwiderte nichts und wollte aufstehen. „Sag, Madlen!“ „Ach!“ „Glaub mir, Kind“, tröstete er, „auch für dich kommt einmal die Stunde, da ein Mann von seiner Liebe zu dir sprechen wird. Du wirst doch neunzehn Jahre, Madlen.“ Er fuhr liebestosend über ihr blondes Haar. Sie weinte leise vor sich hin. „Nicht, wo Papa tot ist, gibt es noch viel weniger Gelegenheit. Wir müssen uns sicher mehr einschränken.“ Ihre Hilfslosigkeit stimmte ihn weich. „Ich bin doch auch noch da. Was nicht von Damas Pension befristet werden kann, das lege ich drauf. Ich gebe dir monatlich ein Taschengeld, fagen wir hundert Schilling. Davon kaufst du dir, was du gerne haben möchtest — ja, Madlen?“ Ihre Arme legten sich um seinen Hals. „Warum seid ihr alle so gut? Du, Christa, die Mama, Mon- tren — nur ich, warum bin ich so schlecht, Rolf?“ „Bist du denn schlecht?“ fragte er erschrocken. „Zu- mer hatte er geglaubt, sie ganz genau zu kennen. „Wir können nicht alle gleich sein, Kind“, lächelte er. „Vielleicht bist du besser, als wir alle.“ „Nein! — Ich habe dir ja gesagt, daß ich schlecht bin. Und ich bin's auch! — Schlag mich doch nieder, Rolf!“ Er versuchte sie zu halten, aber sie lag schon vor ihm auf den Knien. „Ich bin die einzige, die ich heile, daß Christa nicht wiederkommt!“ „Madlen!“ — „Weil“, wimmerte sie. „Sprich!“

„Weil ich Felix liebe.“ Ihr Kopf schlug gegen seine Knie, die Madlen zuckten, ihr ganzer Körper krümmte sich unter der Scham. In Wellen erglänzte ihre Wange nach wie ein Donnerschlag. Witzigart hatte dieses Geständnis den letzten Winkel ihrer Seele beleuchtet. Madlen richtete sich langsam auf. „Du verdammt mich?“ Er strich ihren verwirrten Scheitel entlang. „Betrachtest du es als Schuld?“ Sie nickte. „Weiß Grude?“ „Nein.“ „Wir können uns schuldig fühlen und es doch nicht sein!“ meinte der Bruder. „Nur weil wir lie- ben, Madlen, deshalb sind wir noch nicht schlecht. Man muß nur die Kraft haben, diese Liebe in sich niederzuringen.“ „Das kann ich aber nicht, Rolf!“ „Das darfst du nicht sagen. Es gibt kein „ich kann nicht!“ Denke dir, Felix wäre schon verheiratet, dann bliebe er dir auch unerreichbar. Und fies, Madlen“, Rolf zögerte etwas, „er darf nicht zu dir! Glaube mir — er darf wirklich nicht! Ihr würdet euch wund aneinander schlagen!“ Und ganz erfüllt, ihr das Entsetzen zu erleichtern, zergliederte er Grudes Psyche, die er kannte, wie kein zweiter. „Zem wird alles zur Not, Madlen! Was einem anderen kaum die Haut ritzt, das geht bei ihm in die Tiefe. Was du nach einer Stunde schon wieder vergessen hast, das spinnt er des Nachts in seinen Träumen fort und zerfetzt es noch anderntags, um herauszufinden, wie es gemeint war. Du würdest ihn nie begreifen. Er ist eine ganz andere Wesens- art wie du.“ „Und die Christa?“ „Die war von seiner Art! Ein Teil seines Selbst. Jede Regung seiner Seele griff wie eine Welle auf sie über und zog dort ihre Kreise weiter. Sie brauchte ihn nur anzusehen, der kleinste Druck, der auf ihm lag, teilte sich ihr mit. Darum liebte er sie auch über alles. Weil sie eben ganz eins war mit ihm.“ Madlen begann zu weinen. „Armes Kind“ Rolf grübelte nach, was er ihr Liebes tun könnte. Nun auch der Vater nicht mehr war, blieben sie und die Mutter die einzigen, die

Landball

Turnier in Gletwisch

Im Gletwischer Wilhelmspark steigt am Pfingst- sonntag ein Turnier von vier Mannschaften um einen vom Kreis gestifteten Pokal. Daran nehmen aus Gletwisch Germania 04, RSV und die Turnge- meinde teil, während Deutzen den SV Karsten- zentrumgrube entsendet. Die Vorrunde befreiten um 10 Uhr RSV — Germania, um 11 Uhr Tade. — Karstenzentrum. Die Verlierer kämpfen um 16 Uhr um den dritten Platz. Um 17 Uhr treten sich die Sieger um den Pokal gegen- über. Um diesen wird sicherlich sehr heiß gekämpft werden, so daß alle Handballfreunde guten Sport zu sehen bekommen werden. Die Turngemeinde er- scheint uns als die stärkste Mannschaft, doch könnten die Deutener Grubenleute leicht eine Überraschung bringen.

Germania 04 Gletwisch — SV Giese Deutzen.

Am Pfingstmontag hat Germania Gletwisch den SV Giese im Wilhelmspark zu Gast. Bei der Gleichwertigkeit der Gegner dürfte es auch hier ein erbittertes Ringen geben, doch glauben wir, daß die Germanen durch die mehrfachen großen Kämpfe der Stadtmannschaft, zu denen auch sie Spieler gestellt haben, an Erfahrung und Taktik viel hinzugelernt haben und daher vielleicht in der Lage sein werden, den Sieg an sich zu reißen.

Lichtspiel-Theater

U.-P.-Lichtspiele Gletwisch

„Der Rofal und die Nachtigall“

Ein überaus reizvoller Stoff hat hier seine filmische Gestaltung gefunden. Inmitten herrlicher Landschaften des Mittelmeeres erleben wir eine spannende Handlung, die Phil Juki sehr flott gedreht hat, sodaß wir keinen Augenblick Langeweile empfinden. Eine Reihe ausgezeichnete Darsteller sicherten von vornherein den Erfolg des Filmes, Jarmila Novotna, die nicht zu Unrecht den Beinamen die „tschechische Nachtigall“ trägt, hat eine sehr schöne, wenn auch für sie recht leichte Rolle als Opernfängerin, und be- geistert durch ihr anmutiges Spiel und ihre herr- liche Stimme. Ivan Petrovich verdient auch hier wieder wegen seiner herben, männlichen Dar- stellungskunst höchste Beachtung. Mit Rudolf Carl, Gerda Maura, Siegfried Schüren- Berg, Rudolf Klein-Rogge u. a. anderen guten Kräften sind die übrigen Rollen ausgezei- chnet besetzt.

Lichtbühne Hindenburg

„Der Rigeunerbaron“

Karl Carl hat hier einen Film geschaffen, der abseits von dem aus der schönen alten Strau- ßer Operette bekannten Gang der Handlung reizvolle, hübschere Eigenwege geht. Der romantische Grundton des Librettos ist am Drehbuch mit Glanz vertieft und verbreitert. Die Spannung sogar weit stärker gewahrt als bei dem Bühnenwerk, in dem ja der dritte Akt von jeder als Fälschung und Anhängel erschien.

Der geschmackvolle Spielleiter hat sich gute Hel- fer gesichert. Da ist wohlfrühd in der Titelfolge, ganz geheimnisvoller Chelproh aus hohem Hause, von Scherment dämonisch umwittert, dabei bei- lebendig im Tempo wie seine liebreizende Partnerin Hansi Klotz (Saff). Da ist vor allem der vollstättige Fritz Kampers, dessen Jupan eine Prachtgestalt bietet, die die andern fortzieht. Maiche schmerzliche Charge, sehr gute Massenfiguren (wo die Apotheose des Rhythmus in der archen Tanz- scene). Entzückend der Einsatz der Regie, am Schluß erst und in verdämmender Puhta-Landschaft das weltberühmte Duo des 2. Aktes aufzulegen zu lassen.

Die musikalische Bearbeitung lag bei Alois Melichar in besten Händen. Er hat die Perlen der köstlichen Partitur für den Film geteilt.

Abchied der Tegernseer

„Der letzte Kniff“

Gletwisch, 8. Juni.

Fast ein halbes Jahr lang haben die Lindners Tegernseer in Schleien durch ihre Bauernstücke Städte und Dörfer erfreut. Zweimal waren sie dabei in Gletwisch, im Februar und jetzt wieder in der Vorpfingstwoche. Schon seit einer langen Reihe von Jahren sind sie den Gletwischern bekannt und haben hier immer volle Häuser gehabt. Und doch war es erst der RS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vorbehalten, dieser echt deutschen Volks- kunst ihren ureigenen Boden zu schaffen. Sie wirklich volksnahe zu bringen. Sie hat es dem Manne aus dem Volke ermöglicht, ins Theater zu gehen, und ihm dabei nicht irrenden irrelativen Konjunktur- zunt abgeben, sondern wurzelhaften deutschen Volks- humor. Die Tegernseer sind Künstler von Qualität, Schauspieler von abgeacnem Können, die niemals den deutschen Boden unter den Füßen verloren haben, niemals in jene Bahnen abgaskitten sind, wo die Kunst Dime des Gelds war. Sie brachten ihre bayerischen Bauerngestalten auf die Bühne vor einem halben Duzend von Nabren genau so lebenszäh wie heute. Aber heute hat es ihnen „Kraft durch Freude“ ermöglicht, alle Volkskichten in den Genuß dieser schönen Kunst zu bringen. Darum herrichte bei allen Tegernseer-Gastspielen in Schleien eine herrliche Verbundenheit, jenes un- erklärliche, aber notwendige Gemeinempfinden zwischen Bühne und Zuschauerraum, das Kunst erst wirklich zum Erlebnis macht.

Aum Abchied der Tegernseer aus Gletwisch gab es eine Komödie von L. Kena, eine hübsche Sache, wie sie bei schollenverwachsenen Menschen vorkommt, wie es gottlob der deutsche Bauer ist. Das Testa- ment eines Besitzers bestimmte, daß sein Hof in der Familie bleiben sollte, daß der Sohn nur an einen aeksmäßigen Syrok seiner Familie weitervererben dürfe; sonst müßte alles an die misgünstige Schwester fallen. Der Gedanke war schon richtig, aber im alten Staat wußte das Geies nichts von erbologischen Notwendigkeiten. So war denn der „letzte Kniff“ eines verzweifelte Bauern notwendig, um dem volksfremden Geies das Schnippschen zu schlagen, das erforderlich war, um dem allgemeinen Rechts- empfinden Genüge zu tun. Ernst Hedden gab diese Bauerngestalt bei aller Knorrigkeit mit herzlichem Empfinden und ebensolchem Humor. Dabei stand ihm, negativ fördernd, der „Doriadvolat“ Kosi zur Seite, ein Alteswieser, ein Mann der Kniffe, der mit allen seinen Kniffen in seinem „Alten“ doch schließlich den letzten, den erlöschenden Kniff wech- selte und sich hinterher nur wunderte, daß er nicht selbst darauf gekommen war. Diese Rolle war Otto S. Lindner im besten Sinne auf den Hofenboden ge- schrieben. Die Würde dazu gab Benno Hirtz eite- als Dorfbarock: „die Sache ist zwar nicht ganz lau- ber, aber immerhin...“, ein Geislicher, der nicht belehrt, sondern Herzensförderer war. Dazu viel holde Weiblichkeit, Portiunkula, ein Weibsdrahen, und die Schafferin und Brautmutter Balbina, nicht weniger maulschützig, wurden von Hann Wenzel und Genta Ertl überzeugend auch in der Lauffahrt herausgestellt. Hial Wenzel spielte das Ständchen Lambert mit abgetorner Schüchternheit und Bettu Hedden die Braut, die den Vater des Bräutigams kniffrecht zum Mann bekam, mit liebreizender Art- heit. Eine Tupe für sich war Mar Ertl. Urachelt des troddelhaften Chemannes, der durch seine diszi- plinvolle Nachbeterie Stürme von Lachen erzeigte. Es gab prachtvolle Volksfiguren auf der Bühne und im Schlußakt eine Bauernhochzeit, die sich gewaschen hatte.

Ueberrausend herzlich war der Beisatz, als der Vorhang sich senkte. Sie haben sich in die Herzen unserer Oberschlesier eespielt, diese Tegernseer, wenn auch ihr Zerzett in der ersten Pause nicht bereiten wollte, daß eine weitere Ausgabe notwendig war. Nun, beirrißen haben sie es schon, aber wenn man früh am anderen Morgen weiterreisen und noch allerhand zusammenpacken muß, dann acht leider nicht alles, wie man es wünscht. Die Tegernseer bleiben noch eine Woche in Niedererschlesien, um dann eine Gastspielreise in die Schweiz anzutreten. Aber im Winter sind sie bei uns im Lande. Und darauf freuen wir uns.

gegen die Lippen gedrückt, versenkte sie sich wieder in Grudes schmales Gesicht. Was er sagen würde, wenn er wußte? — Er zählte noch kaum zweiund- dreißig Jahre! Da liebte man doch noch einmal. „Felix!“ Verzweifelt blickte sie das Bild an.

Plötzlich klappte der Hader, und noch ebe Madlen die Hand nach einem Halt ausstrecken konnte, fiel sie vornüber und schlug schwer gegen die Kante eines Schranke.

Das dumpfe Gepolter rief die Geheimrätin wiederum herbei. Sie fand die Tür diesmal ver- schlossen. „Madlen, was ist denn?“

Nichts regte sich. Mit der Faust trommelte sie gegen die Tür, rannte dann nach dem Wohnzimmer zurück und telephonierte Dr. Grude. „Felix, komm! Ich bitte dich, komm sofort! Die Madlen!“

„Was ist mit ihr?“ „Ich weiß nicht! Ich weiß es nicht! Sie hat die Tür verriegelt. Felix, ich bitte dich!“

Er hatte schon eingeklopft.

Fünf Minuten später sprang er die Treppe herauf. Stürmte in die Küche, packte ein großes Gewicht von der Woge und schlug damit das höll der Türöffnung ein. Die Geheimrätin kniete als erste am Boden und hob das Gesicht der Tochter in den Schoß.

Grude holte eine Schüssel mit Wasser, schüttete Lysolform hinein und machte einen Wattedauch damit naß.

„Verbüße dich, Mama, es ist nur eine Dru- macht. Die Schramme ist ganz unbedeutend.“

Die alte Dame zur Seite schiebend, hob er Madlen auf, hobte ein Kissen und sah, wie sich ihre Augen öffneten. „Felix!“ Dann schloß sie die Lider wieder, bis er sie auf den Divan gebettet hatte.

Er sah bei ihr und strich über ihre unruhigen Hände. „War das notwendig?“ fragte er ernst. „Die Mama kann wahrhaftig keine weiteren Aufregun- gen mehr ertragen. Was hast du denn eigentlich gemacht?“

Sie war ernüchtert. Seinetwegen war sie ge- stürzt, und nun machte er ihr noch Vorwürfe. Die Hände wegziehend, drehte Madlen das Gesicht zur Wand.

(Fortsetzung folgt!)

PREISE:
1.80 u. 3.35
1/2 Liter 5.40

Haarausfall
Schuppen verhütet

SEBALDS HAARTINKTUR

sie sorgt für
volles Haar

PREISE:
1.80 u. 3.35
1/2 Liter 5.40

Todesstrafe im Räuberprozeß Wollny beantragt

Schwere Zuchthausstrafen — Urteilsverkündung am Sonnabend

Beuthen, 8. Juni.

Dem Sondergericht im Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau, das sich gestern für zwei Tage hier niedergelassen hat, fiel dieses Mal die Aufgabe zu, den schweren Raubüberfall auf den Kaufmann Prochotta in Stollorzowitz am 3. April und den schweren Raubüberfall auf den Kaufmann Schugalla in Friedrichswille am 4. Mai d. J. abzuurteilen. Die Znanpruchnahme dieses besonderen Gerichts für die Raubüberfälle, die grundsätzlich vor das Forum der ordentlichen Gerichte gehören, war deshalb gegeben, weil die Anklage auch das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtssriedens vom 13. Oktober 1933, das sogar die Todesstrafe in besonderen Fällen vorsieht, für die vorliegenden Straffälle in Anwendung bringt. In dieser Anklage liegt die besondere Schwere der Straftaten, für die nach dem Rechtssriedensgesetz nur das Sondergericht zuständig ist. Der Einspruch halber übernahm das Sondergericht auch die Aburteilung der Angeklagten wegen der Raubüberfälle.

Wie zu erwarten war, war das Interesse an dem Prozeß sehr groß, was auch durch einen großen Andrang in den Zuschauerraum zum Ausdruck kam, so daß dieser voll besetzt war. Die Verhandlung führte der künftige Vorsitzende des Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Leske (Breslau), die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Ruge.

Die zur Rechenschaft gezogenen, in Michowitz wohnenden Räuber, alles noch junge Vurken, die unter starker Verachtung und argwässelt auf die Anklagebank gebracht werden waren:

1. Hermann Wollny, geb. 4. 7. 08 in Koberg, seit dem 7. Mai in Untersuchungshaft, bereits 1930 wegen Beihilfe zum schweren Raub verurteilt.

2. Heinrich Nowak, geb. 15. Juli 15 in Michowitz, seit dem 7. Mai in Untersuchungshaft, je einmal wegen Diebstahls und unberechtigten Waffenbesitzes verurteilt.

3. Johann Wollny, geb. 7. Februar 1911 in Koberg, seit dem 6. April in Untersuchungshaft, zweimal wegen Diebstahls und einmal wegen unberechtigten Waffenbesitzes verurteilt.

4. Robert Drzeska, geb. 16. Juni 15 in Michowitz, seit dem 7. Mai in Untersuchungshaft, zweimal verurteilt wegen unberechtigten Waffenbesitzes.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt: Hermann Wollny gemeinschaftlicher vollendeter (Stollorzowitz) und verurteilter (Friedrichswille) schwerer Raub im Rückfalle, verurteilter Tötung Beamteneinmündigkeit und vor allem die Unternehmung, Polizeibeamten bei ihrer amtlichen dienstlichen Tätigkeit zu töten versucht zu haben; Nowak gemeinschaftlicher vollendeter und verurteilter schwerer Raub, verurteilter Tötung und unberechtigter Waffenbesitz; Johann Wollny Mittäterchaft an dem Raubüberfall in Stollorzowitz; Drzeska Mittäterchaft an dem Raubüberfall in Friedrichswille, Beamteneinmündigkeit und unberechtigter Waffenbesitz.

Die Vernehmung der Angeklagten

über die Raubüberfälle ging im allgemeinen flüchtig voran, da hier die Beschuldigten im großen ganzen geständig waren, bis auf den Angeklagten Johann Wollny, der bereits nach dem ersten Raubüberfall im April aus dem Bett heraus verhaftet wurde. Nach knapp zweistündiger Vernehmung der Angeklagten konnte noch am Vormittag

Die Beweisaufnahme

begonnen werden. Als der Raubüberfall auf den Kaufmann in Stollorzowitz verurteilt wurde, hatte eine Angeklagte bereits die Rollenverhältnisse der Schaulenker herabgelassen und es befanden sich auch noch einzelne Kunden im Laden, die von den Geleuten Prochotta bedient wurden. Die Kasse, die ein Hebelstern hat, war an diesem Tage auf zwei Stufen von links eingestellt, was außer den beiden Geleuten niemand gewußt hatte. Nach dem Vorfall erinnerte sich der Kaufmann, daß der Täter, der die Kasse um über 400 Mark erleichtert und das Geld in eine mitgebrachte Aktentasche hineingetan hat, kurz vor dem Überfall im Laden gewesen ist und Zigaretten gekauft hat, woraus gefolgert wurde, daß diese Erkennung offenbar auch dazu diente, die Hebelstellung beim Öffnen der Kasse zu beobachten. Dieser „Erkunder“ war der Angeklagte Nowak, während die beiden anderen mitwirkenden Räuber Hermann und

Paul Wollny mit vorgehaltenen Pistolen nach dem Anruf: „Hände hoch!“ die anwesenden Personen in Schach hielten. Nach dem Verbrechen flüchteten die Räuber durch den Wald in Richtung Michowitz, in dem sie sich auch bis zum nächsten

Raubüberfall in Friedrichswille

versteckt hielten und dort auch nachhingen. Von den erbeuteten Geldern erhielt jeder der drei Räuber etwa 130 Mark. Als dieses Geld nach einem Monat verbraucht war, kam der zweite Raubüberfall an die Reihe, der aber durch das unerwartete Verhalten des Geschäftsinhabers den Verbrechern keine Beute brachte.

Der dritte Teil der Anklage, der zuletzt erörtert wurde, betraf

das Feuergefecht in Michowitz.

Diese in der Mittagsstunde begonnene Erörterung war sozusagen ein hohes Lied auf den Mut und die Unerfahrenheit sowie strenge Pflichterfüllung der Polizeibeamten.

Ueber den Leumund, vor allem der Gebrüder Wollny, befanden die Kriminalbeamten, daß sie immer der Kreise der Verdächtigen waren, wenn im Hinterland Raubüberfälle vorgekommen sind. Nowak hatte die Kriminalpolizei öfter wegen verschiedener Fahrabdiehlungen am Widel. Schließlich werden noch Kriminalsekretär Prziandzino und Schubmachermeister Baron als Sachverständige gehört, und zwar wegen der in die Spur hineinpassenden Schüsse, mit denen Johann Wollny in Zusammenhang gebracht wurde. Dieser erklärte, daß seiner der vorgelegten Schüsse kein Eigentum sei. Danach folgte eine zweistündige Mittagspause.

Die Nachmittagsitzung.

Das Geständnis der Angeklagten und die flüchtige Verhandlungsführung hatten den Gang des Prozesses derart beschleunigt, daß die Nachmittagsitzung mit der Anklage der Staatsanwaltschaftsrates Dr. Ruge beginnen konnte. Er würdigte in eingehenden Ausführungen die Beweisaufnahme und kam zu dem Schluß, daß die Anklage bei Johann Wollny mangels Beweises fallen gelassen werden müsse, im übrigen aber bei den anderen Angeklagten sich ergeben habe, daß sie im Sinne der Anklage überführt sind. Er betrachtete mit Rücksicht darauf, daß der erschossene Paul Wollny weit jünger war, als Hermann Wollny, diesen als die Triebfeder zu den Raubüberfällen. Bezüglich des Strafmaßes stellte sich der Anklagevertreter auf den Standpunkt, daß Zuhilfenahme mildernder Umstände nicht in Frage kommen könne, namentlich die Jugend der Angeklagten mildernd berücksichtigt werden könnte. Denn es liege schwerer Raub mit Waffen, dann aber auch Vandalismus vor, wozu noch hinzutritt, daß Hermann Wollny räuberischer ist. Dann handelt es sich um eine Tat, die, Gott sei Dank, in Deutschland nur selten ist, sie ist aber ein regelrechtes Wildweststück. Mit dem Strafmaß muß erreicht werden, daß einmal abschreckend gewirkt wird, damit den Schulbigen einleuchtend beigebracht wird, daß derartige Raubereien keine Meute kennen. Zu allem ist Hermann Wollny ein Mensch, der, wie sein Vorgehen mit der Waffe gegenüber den Lebenslosen und vor allem gegenüber den Polizeibeamten beweist, sich aus einem Menschenleben überhaupt nichts draus macht. Aus all diesen Bewegungen heraus kam der Anklagevertreter zu nachstehenden Strafanträgen:

Hermann Wollny wegen vollendeten schweren Raubes in Tateinheit mit unberechtigtem Waffenbesitz zu 9 Jahren Zuchthaus, wegen des versuchten schweren Raubes in Tateinheit mit qualifiziertem Totschlagsversuch zu 8 Jahren Zuchthaus, aus welchen beiden Strafen eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus gefordert wurde; wegen der Unternehmung der Tötung gegenüber den Polizeibeamten in Tateinheit mit Beamteneinmündigkeit entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtssriedens

die Todesstrafe

und schließlich auch noch dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Nach diesem Antrag stellte der Anklagevertreter noch fest, daß bei der Forderung der Strafe auch berücksichtigt werden müssen die in letzter Zeit überhand nehmenden Raubüberfälle in Schlesien und forderte, falls das Sondergericht die Todesstrafe nicht verhängen sollte, Hermann Wollny in Sicher-

ungsverwahrung zu nehmen, weil er als gefährlicher Wohnortverbrecher anzusprechen ist.

Nowak wegen des vollendeten schweren Raubes und wegen des versuchten Raubes in Tateinheit mit qualifiziertem versuchten Totschlags sowie unberechtigtem Waffenbesitz zu je 7 Jahren Zuchthaus, zusammengezogen auf eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus, ferner 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Drzeska wegen versuchten schweren Raubes 4 Jahre Zuchthaus und wegen Beamteneinmündigkeit in Tateinheit mit unberechtigtem Waffenbesitz 1 Jahr Gefängnis, ferner 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Johann Wollny Freispruch mangels Beweises.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Scheja hat um weit mildere Verurteilung, als diese nach den Strafanträgen gefordert wird, weil bei Hermann Wollny und Nowak die Tötungsversuche nicht eindeutig erwiesen sind. Die schwerste Strafe, die das Gesetz hier durch Verhängung der Todesstrafe kennt, dürfte danach nicht gegeben sein, wenn auch die Tat nicht beschönigt werden soll. Der Verhängung der Sicherungsverwahrung bei Hermann W. widersprach der Verteidiger aus formellen Gründen, weil keine entsprechende Anklage erhoben sei.

Rechtsanwalt Jaska wies für seinen Schutzgefolgten Drzeska zunächst auf die Jugend (19 Jahre) hin, um dann verschiedene Gründe für eine mildere Verurteilung anzuführen. Er beantragte Verhängung einer Gefängnisstrafe und Anrechnung der Untersuchungshaft.

Nach dem letzten Wort der Angeklagten, durch das alle um milde Beurteilung baten, gab der Vorsitzende bekannt, daß das Urteil am Sonnabend, 9 Uhr, verkündet wird.



Beuthener Nachrichten

Ortschiffleitung und Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 17
Telefon 3935.

Aus dem Stadthause

Änderung in der Dezernatsverteilung

Folgende Veränderung tritt in der Dezernatsverteilung ein: Bürgermeister Dr. Lampe übernimmt das Schulamt, Volksbildungsamt, die Stadtbücherei und das Museum. Ferner wird ihm der stellvertretende Vorsitz im Verwaltungsrat des O. S. Landestheaters übertragen. Stadtrat von Hagen übernimmt das Wohlfahrtsamt und die Obdachlosenpolizei. Aus seinem bisherigen Dezernat behält er das Jugendpflegeamt und das Stadtmuseum für Volksübungen. Mag.-Rat Dr. Koenig wird in das Rechtsamt versetzt.

NS Volkswohlfahrt und Gesundheitsamt

Am Freitag nachmittag fand im Konzertsaal eine wiederholte Aufführung des von uns bereits gebührend besprochenen Volksschauspiels „Erbstrom“ von Konrad Dürre statt. Anlässlich dieser Aufführung nahm der neue Leiter der NS-Volkswohlfahrt von Beuthen, Kreisamtsleiter Jona, das Wort, der die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der NS-Volkswohlfahrt mit dem Gesundheitsamt hervorhob. Beide Einrichtungen hätten den Zweck, das Gute und Starke in unserem Volke zu unterstützen und mit allen Mitteln zu fördern. Aus diesem Grunde werde auch in Beuthen, in der NS-Volkswohlfahrt dafür Sorge getragen werden, daß diejenigen, die in dieser Einrichtung nur eine meißende Sub sehen, befestigt werden. Die NS-Volkswohlfahrt habe nicht die Aufgabe, solche Elemente noch zu unterstützen, sondern ihre Aufgabe sei es, dort helfend eingzugreifen, wo wirklich gesundes Volkstum und unbändige Not leide.

Der Kreisamtsleiter wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Volksschauspiels „Erbstrom“ hin, das ja denselben Gedankengang diene.

Der Verkehrslärm und seine Bekämpfung

Das Amt für Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Beuthen, Abteilung Schadenverhütung, führt vom 9. bis 15. Juni eine Aktion „Kampf dem Lärm“ gemeinsam mit einem Arbeitsausschuß, der sich aus Vertretern der NSV, „Amt Schönheit der Arbeit“, der Verkehrspolizei, Gewerkepolizei, Baupolizei, des NSKK, des NSKK, der Unfallversicherungsgesellschaft und des Gewerbeaufsichtsamtes zusammensetzt, durch. Im Rahmen der Aktion „Kampf dem Lärm“ werden Verkehrsfreien der Schutzpolizei in verstärktem

In Deinem Personal muß auch ein alter Kämpfer sein!

Das bist Du der Bürde Deines Betriebes schuldig!

Maße, auch während der Dunkelheit, an den Hauptverkehrspunkten der Stadt zur Bekämpfung des Lärms zum Einsatz gelangen. Die Polizeibeamten werden durch Angehörige des NSKK unterstützt.

Der Zweck der Lärmbekämpfung wäre erreicht, wenn jeder Volksgenosse in Zukunft durch sein Verhalten mit dazu beitragen würde, daß der Straßenlärm auf ein Mindestmaß beschränkt wird. Dies liegt im Interesse aller Volksgenossen.

Im Silberfranz. Am Pfingstfest begehen Elektro-Verlmeister Th. Kubisch und dessen Ehefrau aus Beuthen ihr 25-jähriges Ehejubiläum.

Büroverlegung. Der Bürobetrieb des städtischen Fuhrparks (Marshall, Müllabfuhr und Straßenreinigung) ist von der Rudowitzerstraße nach dem Grundstück Bergstraße 20 (Laden) verlegt worden.

Das Staatsexamen bestanden. An der Universität Breslau hat Hans Malorny, ein Sohn des Oberleiters Malorny, das Staatsexamen als Volkswirt bestanden.

NS-Kulturgemeinde Beuthen. Die Geschäftsstelle der NS-Kulturgemeinde ist bis auf weiteres nur in der Zeit von 10–13 Uhr geöffnet.

Was die Beuthener konsumierten. In Mai wurden 1175 Rinder, 1171 Kälber, 31 Schafe, 18 Ziegen, 4273 Schweine und 8 Pferde im hiesigen Schlachthof geschlachtet.

An der eigenen Tochter vergangen. Ein trübes Bild menschlicher Vorfommenheit wurde am Freitag in einem Prozeß vor der 3. Strafkammer in Beuthen entrollt. Wegen Vergehens gegen § 176 wurde der bereits mehrfach vorbestrafte Paul Wollny zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte hatte sich an seiner eigenen Tochter und seiner Schwester in der übelsten Weise vergangen. Der verurteilte W. hatte sich bereits vor 12 Jahren an seiner Tochter vergangen, die jedoch zur Verhandlung nicht erschienen war.

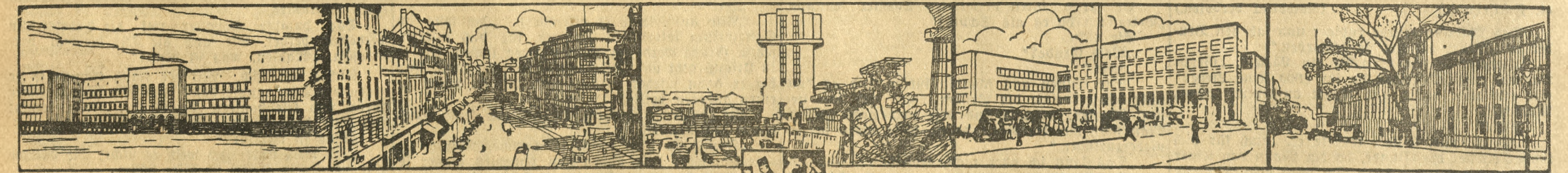
„8 frohe Stunden mit dem SA-Sturm 40/156.“ Der SA-Sturm 40/156 veranstaltet heute, Pfingstsonntag, um 20 Uhr im großen Konzertsaal einen großen bunten Abend unter dem Motto: „Bei uns ist's gemütlich.“ Die fünfstündige Leitung des Abends liegt in den Händen von Günther Weiz vom Emden-Gewerbe. Die Anlage hat der Führer des Sturmes, Sturmführer Werner Volken. Der Abend wird umrahmt von erstklassiger Tanzmusik, einer Rieslen-Tombola, Preis-Schießen, Preis-Tanz und anderen humoristischen Darbietungen und Überraschungen.

Der Fehler ist schlimmer als der Dieb. NS-Täter bei dem kürzlich gemeldeten Missetatendiebstahl bei einer Eisengroßhandlung wurden zwei strafunmündige Schüler ermittelt. Sie haben das gestohlene Gut an einen Metallhändler verkauft, wo es beschlagnahmt wurde. Gegen den Händler, der den Kauf nicht gebucht hatte, wird wegen Gewerbeübertretung und Falscherei vorgegangen werden.

Aus dem Beuthener Hinterland Urlaubsfahrten mit NS „Kraft durch Freude“

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt uns mit, daß folgende Urlaubsfahrten der NSG „Kraft durch Freude“ für das Jahr 1935 voll besteht sind. Die Fahrten Nr. 20, 21, 25, 30, 31, 34, 38, 39 und 40. Sämtliche Meldungen für diese Fahrten sind zweifach. Es stehen uns aber noch einige Plätze für die Urlaubsfahrten Nr. 22, 24, 26, 27 und die nicht obenangeführten Fahrten zur Verfügung. Wir bitten diejenigen Volksgenossen, die an einer „Kraft durch Freude“-Fahrt noch in diesem Jahre teilnehmen wollen, sich rechtzeitig ihren Platz zu sichern. Anmeldungen nehmen alle Ortswart und Betriebswart des Kreises Beuthen-Land sowie die Kreisdienststelle Michowitz, Hindenburgstraße 69, entgegen. Sämtliche Anfragen beim Gauamt Breslau wegen Urlaubsfahrten sind zweifach und die NSG-Kameraden, die in den Genuss einer „Kraft durch Freude“-Fahrt kommen wollen, melden sich nur bei ihrer zuständigen Dienststelle.

Schomberg. (Jugendliche Baumfrevler.) Es ist gelungen, die Baumfrevler, die auf der Orzgerower Straße ein Akazienbäumchen schwer beschädigt hatten, in 3 Schuljungen festzustellen.



Bezugsquellen-Anzeiger der Beuthener Geschäftswelt

Bedachungs- und Asphaltierungsgeschäft

Paul Kunz & Co.
Beuthen OS.
Hubertusstraße 11 Ruf 2901

Beleuchtungskörper Radio-Glühlampen

„Silesia“
Inh. Kurt Siwinna
Kaiser Franz Josef Platz 3

Gertich & Zielinski
Feldstr. 1 (Ecke Bismarckstr.) Ruf 2722
Elektro-Installation u. Verkauf
Koch- und Heizapparate

Bettfedern

Barbara Mohrhardt
Beuthen OS. / Gymnasialstr. 3 / Ruf 2957
— Teilzahlungen gern gestattet —

Färberei u. Waschanstalt

Curt Müller
Beuthen, Plekarer Straße 3/5 u. 97
Bahnhofstr. 13, Krakauer Str. 1
Scharleyer Straße 49

Fotohandlung, Fotoatelier

„Atlantic“
Inh. Wilh. Edelman, Beuthen OS.
Tarnowitzer Straße 15, Ruf 4896

Füchse, Pelze modische Besätze

Gut geschmackvoll u. billig
nur
Bahnhofstraße 11, 1. Etage
Etagegeschäft

Gaststätten

**Restaurant
Hotel Schlesischer Hof
Beuthen OS.**
gegenüber dem Bahnhof — Ruf 4687
Erstklassige Küche Billigste Preise

Bitte ausschneiden
und aufbewahren.

Mäntel, Blusen, Kleider

**Modehaus
Zimmermann**
(vormals Prager & Co.) Ringecke

Mod. Damenstoffe, Seiden Leinen

Fritz Woyte
Beuthen OS., Ring 20 (vormals Tau)
Mitgl. der Beuthener Warenkredit GmbH

Motorrad-, Ersatz- u. Zubehörsteile

Richard Halama
Beuthen OS., Hohenzollernstr. 5
Mechanische Reparatur Werkstatt

Wäscherei

Chem. Reinigung, Färberei

Ewald Suchetzky
Hohenlinder Landstraße 17
Ruf 2526

Miechowitz

Fahrräder Radio, Kinderwagen

Franz Skoruppa
Miechowitz OS., Valeskaplatz 3
Teilzahlungen / Vorkasse v. Festlandsdarlehen.

Zeitungen

**Der ober-schlesische
Wanderer**
das 107-jährige Heimat-
blatt Oberschlesiens.
Verlagsredaktion, Geschäfts-
stelle, Buch- und Papier-
handlung
Beuthen, Bahnhofstr. 17

Marktberichte

Oppelner Wochenmarkt. Molkereibutter 1,50; Eier 7½ — 8½; Weizstaße 20—25; Möhren 20; neue Kartoffeln 22 — 30; Spinat 10; Radieschen 5; 1 Blumentohl 50; Spargel 30, 50, 60; Rettiche 7½; Schoten 80; 1 Gurte 40; Schnittbohnen 40; Rhabarber 10; Zwiebeln 20; Oberrüben 10—15; 4 Kopf Salat 10; 1 Pfund Stachelbeeren 30; Äpfel 60—70; 1 Liter Maipilze 70; Pfefferlinge 80; 1 Pfd. Huhn 90; ein Paar Tauben 90—1,00; Bachhühner 75—1,50; junge Enten 2,80; junge Gänse 3,50; Hühner 2,00 — 2,30; Hecht und Schleie 1,20; Aal 1,50; Weißfisch 50—60; Speck und Schmalz 80; Talg 60; Schmalz 1,00; Räucherfleisch 1,00; Geling 50; Eisbeine 60; Schweinsniere 80; Rauchfleisch 90; Knoblauchwurst 70 und 80; Rindfleisch 85; Schweinefleisch 80; Kalbfleisch 58 Pfg. — Der Geflügelmarkt war sehr gut besucht. Eier und Butter wurden viel gekauft. Das Gemüseangebot war stark.

Coseler Wochenmarkt. Butter 1,30; Eier 8; Gurken 50; Spinat 20; Salat 5 Stück 10; Spargel 35—50; Rhabarber 10; Oberrüben 15—20; Mohrrüben 20; Weißkohl 15; Stachelbeeren 25; Radieschen 10 Pfg. (11)

Cosel und Umgegend

Der Schlesische Gebirgsverein im Annaberggebiet. Der Schlesische Sudetengebirgsverein hielt in Heydebreck seine ordentliche Vertreterversammlung ab, die unter dem Vorsitz des Verbandsführers, Regierungsrat Dr. Stiller-Breslau, stattfand. Über 100 Vertreter der einzelnen Vereine hatten sich eingefunden. Dr. Stiller berichtete über die Verhandlungen mit der Reichsbahn über Fahrpreismäßigungen, wobei er darauf hinwies, daß die Eisenbahnverwaltungen der angrenzenden Länder in dieser Hinsicht weitgehendes Entgegenkommen zeigten. Im Devisen- und Grenzverkehr hätten sich Änderungen und Schwierigkeiten nicht ergeben. Nach weiteren Ausführungen über innere Verbandsangelegenheiten berichtete der Hauptgeschäftsführer Leichter-Reiße über den Stand des Schneelaufwesens im Schlesischen Sudetengebirgsverein. Den Rassenbericht erstattete Bankdirektor Schubert-Reiße, dem Entlastung erteilt wurde. Im Anschluß an die Versammlung begaben sich die Teilnehmer nach dem St. Annaberge, wo Besichtigungen und kurze Wanderungen nach dem Steinberg und zurück nach Deschowitz unternommen wurden.

+ Der nächste Versorgungstag des Versorgungsamts Ratibor findet am Mittwoch, den 12. Juni, von 8,30 bis 13,30 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“, Bahnhofstraße 2, statt. (11)

Leobschütz und Umgegend

„Wunderähren“ auf den Feldern

Auf den Kornfeldern in Kreuzenort und auch in einigen anderen Orten findet man nicht selten eine eigenartige Ährenbildung, die von der der anderen erheblich abweicht. Besonders da, wo sich die Felder nach Süden zu neigen und der senkrechten Bestrahlung der Sonne ausgesetzt sind, kann man auf dieses launige Ergebnis der Natur stoßen. Diese „Wunderähren“, wie man diese eigenartige Bildung nennt, ist gekennzeichnet durch eine vielfache Verzäkelung der Ährenspindel, wobei jedes Ästchen wiederum mit Ähren dicht besetzt ist, so daß das Gebilde den Eindruck einer besonders ertragreichen Sorte macht. Selber ist dem jedoch in Wirklichkeit nicht so. Denn wenn auch diese Wunderähren zweifelsohne mehr Körner bringen, so ist doch die Ährenbildung nur als Abfall anzusehen. Da diese Ährenbildung, die man auch schon früher beobachtet hatte, wenn auch nur vereinzelt, bisher jedem Erntungsversuch getrost hat, ist es interessant zu erfahren, daß es einem bekannten Pflanzengärtner gelungen ist, die Ursachen für diese Ährenbildung ausfindig zu machen. Danach handelt es sich bei diesen Wunderähren um solche Pflanzen, die durch starke Bodenmagerung und milde Wintertemperatur begünstigt, infolge starker Sonnenbestrahlung zuerst aus dem Boden schossen.



Kreuzburg und Umgegend

Ortschriftl. u. Geschäftst.: Adolf Hütter-Str. 10.

Wohin zu Pfingsten?

Die Pfingstfeiertage sind schon immer für eine Wanderung ins Grüne vorgemerkt. Jedes Jahr freut man sich von neuem auf einen schönen Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung der Heimat. Von Kreuzburg, Rosenberg, Pitschen oder Konstadt aus kann man nach allen Seiten ausschweifen und dabei auf sehenswerte Naturschönheiten stoßen. Bleiben wir vorerst einmal bei Kreuzburg. Hierhin haben die Bewohner der Nachbarorte bei günstigen Zugverbindungen die Möglichkeit Sonntagsrückfahrten zu lösen oder aber gute Kunstfahrten zu befahren, wenn sie eine Radpartie unternehmen wollen. Wer Kreuzburg besucht, wird nicht veräumen, durch die gepflegten Anlagen einen Spaziergang in den Stadtpark zu unternehmen. Im Stadion steigt am ersten Feiertag ein Fußballspiel zwischen den ersten Mannschaften der Vereine „Polonia“-Kempen und Sportvereinigung 1911 Kreuzburg. Im Schützenhaus findet am gleichen Nachmittag ein Gartenkonzert der Kreuzburger Stadtkapelle statt. Aber auch Wanderlustige, die sich an einem solchen Tage gern dem kühlen Wasser und der strahlenden Sonne aussetzen wollen, finden hierzu in der Nähe von Kreuzburg keine bessere Gelegenheit als im Strandbad Döbhammer. Man braucht bis Döbhammer nicht die Autostraße über Schloß-Gluth zu wählen, sondern kann vom Kreuzburger Schützenhaus aus auf schattigen Waldwegen bis dicht an das Bad herankommen.

Umgekehrt ist ein Ausflug von Kreuzburg nach Rosenberg lohnend. Das Städtchen bemüht sich seit einigen Jahren immer mehr, seinen Gästen etwas zu bieten. So wird noch im Laufe dieses Monats die neue Badeanstalt fertiggestellt sein. Neben einer anderen Sehenswürdigkeit hat Rosenberg an der Stadtgrenze das altehrwürdige St. Anna-Kirchlein, einen Schrottholzhaus von einzigartiger Schönheit. Die zunehmende Fremdenverehr des Ortes veranlaßt die Bürgerchaft, demnächst einen Verkehrsverein zu gründen.

Eine der schönsten Wanderungen führt von Kreuzburg aus über Bodland nach Bockhütte. Bekannt durch seine ozonhaltige Luft und seinen Waldbestand dient Bockhütte schon seit vielen Jahren den Kreuzburgern und Konstädtern als Ausflugsziel. Auch von Landsberg und Rosenberg aus bieten sich interessante und gute Zufahrtsmöglichkeiten in dieses an Naturschönheiten gesegnete Fleckchen Erde.

Wer sich aber etwas weiter hinaus wagen will, der kommt bei einer Fahrt nach Bad Carlsruhe voll auf seine Kosten. Prachtvolle Parkanlagen, würziger Laub- und Nadelwald, Gondelteiche und blühende Gärten bieten hier dem Gast die allerbeste Erholung. Fernab von jedem nervenaufreibenden Verkehr liegt der Ort in beschaulicher Ruhe.

Die Silberne Hochzeit feierte am Freitag Telegraphenassistent Plewonia und Gattin, Roonstraße 8.

Ein Schulführerlager des Jungvolks findet vom 7. bis 11. Juni bei Marienfeld statt.

Ein Plakonzert veranstaltet der Spielmannszug der SS am 2. Pfingstfeiertag von 11 bis 12 Uhr auf dem Ring.

Fahrplanänderung. Zur Herstellung des Anschlusses an den Personenzug Nr. 273 von Oppeln nach Sehdobred fährt der Personenzug Nr. 1126 von Kreuzburg nach Oppeln ab 17. Juni 1935 6 Minuten früher, also um 9,22 Uhr, von Kreuzburg ab.

Guttenberg und Umgegend

Ausbesserungen der freieigenen Straßen. Die Landstraßen 2. Ordnung des Kreises Guttenberg werden in den nächsten Wochen durch Eindecken mit Kies und Basaltgrobsplitt gründlich

ausgebessert. Es handelt sich in der Hauptsache um die Landstraßen Goslawitz — Schierofau, Schierofau — Wendzin, Goslawitz — Gaiden, Elzblowitz — Pluder, Warlow — Bziuntau, Gzianau-Dorf Bahnhof und Mischline — Kreisgrenze. Auch die durch den Kreis führenden Provinzialstraßen werden neu geschüttet bzw. ausgebessert werden. (18)

Freienschlagtafel. Die Stadtverwaltung hat an den wichtigsten Ausfallstraßen Freienschlagtafeln aufstellen lassen. (18)

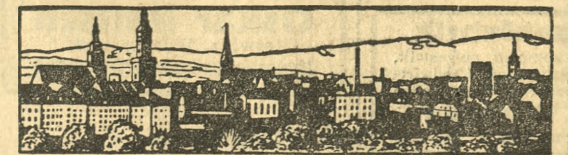
Der Reichsverband der Deutschen Rundfunkteilnehmer hat seine Geschäftsräume auf der Kirchstraße im Hause Adamski. Geschäftszeit ist Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 18 bis 20 Uhr. (13)

Rosenberg und Umgegend

Einwohnerzahl Rosenbergs. Das Einwohnermeldeamt hatte im Mai 90 Zugänge, die sich aus 75 Anmeldungen und 15 Geburten zusammenfassen, zu verzeichnen. Die Zahl der Abgänge betrug 83, und zwar 72 durch Abmeldungen und 11 durch Todesfall. Der Gesamtzugang betrug also 7. Die Einwohnerzahl Rosenbergs betrug demnach im Mai genau 7000. (19)

Das Standesamt verzeichnete im Mai 14 Aufgebote, 6 Eheschließungen, 16 Geburten und 19 Sterbefälle. (10)

Postdienst an den Pfingstfeiertagen. Der Schalterdienst und Kraftpostverkehr an den Feiertagen ist wie an Sonntagen (auch nach Kreuzburg ab hier 4,25 Uhr) mit Anschlüssen nach Breslau, Oppeln, Borsowka. Am ersten Feiertag Zustellung aller Arten von Sendungen im Orts- und Landbezirk, am zweiten Feiertag nur Eilzustellungsdienst. (19)



Aus dem Neustädter Umkreis

Ortschriftl. u. Geschäftst.: Schloßstraße 10. Telefon 344.

Großes Pferdesterben

In der Gegend von Steinau mußten in den letzten Wochen viele Landwirte die Feststellung machen, daß ihre Pferde erkrankten und verendeten. In Klein-Schnellendorf haben so 2 Besitzer ihr einziges Pferd verloren, in Wolfmannsdorf fielen 8 Tiere in einer Woche und von Lindewiese spricht man sogar von 11 Tieren in einer Woche. Die Ursache der Erkrankung lag in den meisten Fällen in der Fütterung mit nassem Klee und Gras. Die Landwirte trifft der Verlust sehr schwer, zumal gerade jetzt vor der Erntezeit die Pferdepreise erheblich angezogen sind.

Familiennachrichten. Geboren: dem Feldwebel Herbert Sablo 1 Tochter, dem Feldwebel Gerhard Rabich 1 Sohn, dem Rutscher Walter Neugebauer 1 Tochter, dem Lehrer Adolf Welzel (Kreiwitz) 1 Tochter, dem Feldwebel Ernst Meng 1 Sohn, dem Bierkutscher Paul Gottwald 1 Tochter, dem Tapezierer Rudolf Kalamarz 1 Sohn, dem Fabrikarbeiter Wilhelm Stehr 1 Sohn, dem Unteroffizier Karl Statnit 1 Tochter, dem Fabrikarbeiter Br. Mocha 1 Tochter, dem Konditor Bruno Bachmann 1 Sohn. — Gestorben: Invalidentrentenempfänger Adolf Hennig, Anna Müller, geb. Hampel, Pauline Göbel, geb. Müller, Georga Randler, Hauptlehrer in Elguth, Werkmeister i. R. Johann Simon, Ida Scholz, geb. Bullock. — Es wollen heiraten: Apotheker Karl Wystrichowski in Gogolin mit Fräulein Johanna Wagentnecht, Radiotelegraphist Georg Rieger mit Fräulein Margarete Mahn, Lagergehilfe Egon Koczor mit Fräulein Frieda Scholz, Haushälter Josef Hästlich mit Fräulein Elisabeth Trautmann-Kreiwitz.

Sonntagsruhe bei den Prüfungen. Die Sonntags- und Feiertagsruhe ist jetzt im Stadtgebiet Neustadt auch auf das Prüfungsgebiet ausgedehnt worden.

Die Beschäftigung von Arbeitern ist nur noch am 1. Pfingst-, Pfingst- und Weihnachtstag und an den Sonntagen, an denen ein erweiterter Geschäftsbetrieb zugelassen ist, gestattet.

n Oberglogau. (Ernennung.) Der hier im Ruhestand lebende Kaplan Smolnit ist zum Pfarrer ernannt worden.

n Steinau. (Wildernde Hunde.) In Pfieschnitz wurden zwei Riden verendet aufgefunden, die von Hunden gerissen waren. Ein gleiches ist auch im Riegersdorfer Forst geschehen, wo zwei Hunde unschädlich gemacht wurden. Gerade jetzt, wo die Riden die Röhren führt, ist es besonders schlimm, wenn die Muttertiere den Hunden zum Opfer fallen.



Aus dem Reiffe-Gau

Ortschriftl. u. Geschäftst.: Wilschstraße 3. Telefon 2194.

Den 75. Geburtstag begeht heute die höhere Geschäftsinhaberin Anna Kötter. (21)

Einstellung des Verfahrens beschloß die Strafkammer aufgrund des Gesetzes vom 7. Aug. v. Js. gegen eine bisher unbefragte Mutter von 13 Kindern, die sich wegen Rupperei zu verantworten hatte. (21)

Ein Notgeld-Museum befindet sich bei Bördich am Kapellenberge, das sehr sehenswert ist. (20)

Das 40 jährige Dienstjubiläum beging techn. Reichsbahninspektor Rosenow.

Früh krümmt sich... Von der Polizei festgenommen wurden zwei Jugendliche wegen Einbruchsdiebstahls.

Der Postbeförderung- und Schalterdienst erfolgt an den Pfingstfeiertagen wie an Sonntagen. Am zweiten Feiertag ruhen die Zustellungen.

Klobebach. (Das Abrahamsfest) begeht Schuhmacher August Laake. — (Den 69. Geburtstag) feiert Witfrau Theresia Zieher.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Gemeinde Rohrau. Pfingstsonntag: 7 Uhr f. verk. Pauline Lucina, Schwest. Mathilde, 8,30 Uhr f. verk. Konstantin Storz, Firmunterricht, 10 Uhr Hochamt mit Aussegnung, Segen und poln. Predigt, 14 Uhr feierliche Vespern mit Segen. (56)

Kath. Gemeinde Groß-Neutrich. Pfingstsonntag: 7,30 Uhr deutsche hl. Messe f. d. Mgl. d. 3. Ordens, 9 Uhr hl. Geist m. Aussegn. u. hl. Seg., 9,30 Uhr poln. hl. Messe m. Pred. u. Hochamt f. d. Pfarrgem., Aussegn. u. hl. Segen. Nachmitt. Vesperand. m. hl. Segen. (13)

Kathol. Gemeinde Grzenbain. Pfingstsonntag: 7 Uhr deutsche hl. Messe zu Ehr. d. hl. Geistes f. die Pilger nach St. Annaberg am Heile Christi Himmelfahrt, m. Aussegn. u. hl. Seg., 9 Uhr poln. hl. Messe m. Pred. u. Hochamt f. d. Pfarrgem., m. Aussegn. u. hl. Segen. Nachmittags Vesperand. m. hl. Seg. (13)

Kathol. Gemeinde Oberwalde. Pfingstsonntag: 7 Uhr f. verk. Eufemie Hadam u. Verk. m. deutsch. Ges., 9,30 Uhr Pfingstproz. u. Hochamt f. d. Paroch., 13,30 Uhr Feiertagsproz. u. anschl. feierl. Vespern. Montag: 7 Uhr Parochialmesse für den 3. Orden, 9,30 Uhr für verstorb. Stanislaus Kaltwasser und Eltern, 14 Uhr Herz-Jesu-Bitane. (56)

Matia-Boga-Kirche Ratibor. Pfingstsonntag: 8 Uhr hl. Messe m. deutsch. Ges., Pred. u. hl. Seg. f. verk. Josef Slany u. Verk. u. d. arm. Seel. im Feiert., Hochamt, 9,30 Uhr hl. Messe m. deutsch. Ges., Pred. u. hl. Segen für verstorb. Verk. Quagrita u. d. arm. Seelen im Feiert., 18 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit deutschem Gesang und hl. Segen. (55)

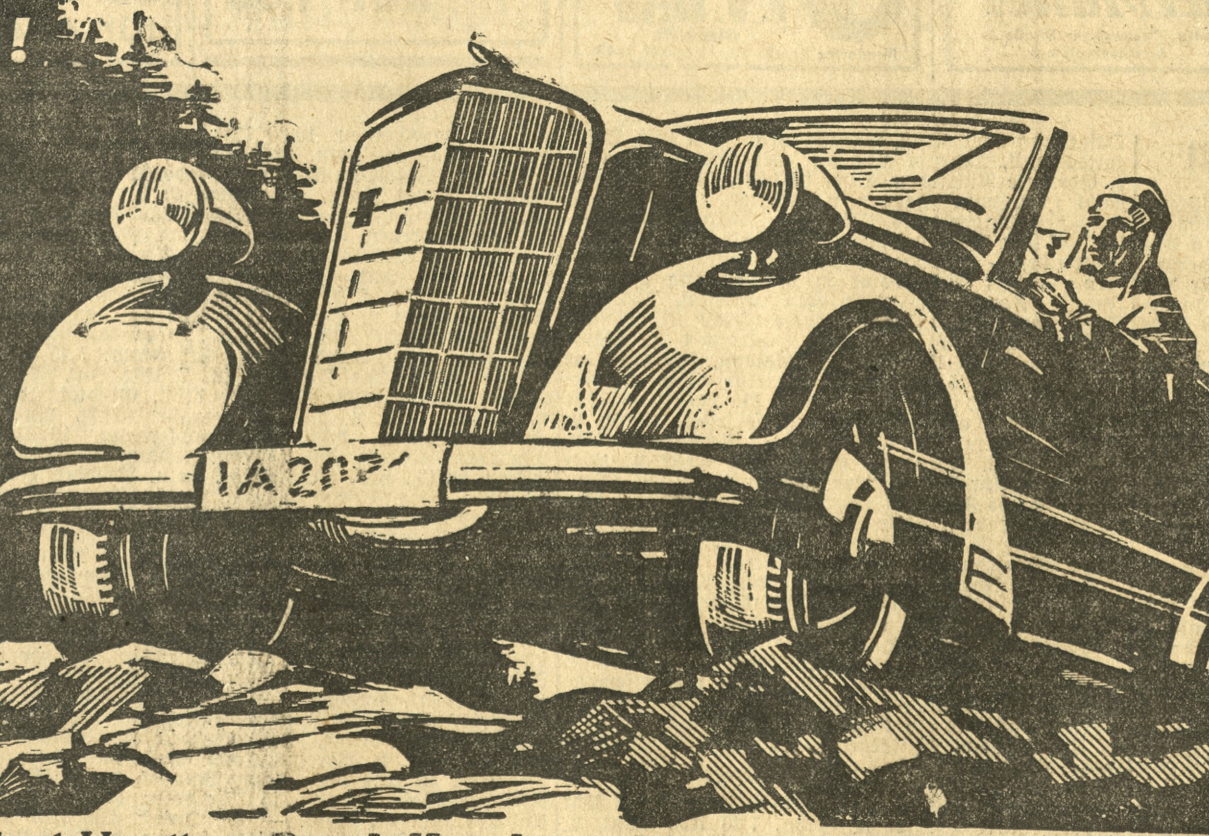
Evgl. Kirchengemeinde Cosel. Cosel: Sonntag (1. Feiertag): 9,30 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte u. hl. Abendmahl; Montag: 9,30 Uhr Gottesdienst; Donnerstag: 20 Uhr Jugenddienst; Freitag: 16 Uhr Jungchar. — Heydebreck: Sonntag: 9,30 Uhr Gottesdienst, anschl. Beichte u. hl. Abendmahl; Montag: 9,30 Uhr Gottesdienst; Donnerstag: 20 Uhr Kirchenthor. — Gr. Neutrich: Sonntag: 14,30 Uhr Gottesdienst. — Gnadenfeld: Montag: 10 Uhr Gottesdienst.

Evgl.-Lutherische Gemeinde Ratibor, Oberborsstraße 3: Montag, 9,30 Uhr, Predigtgottesdienst, Pastor Fuhrmann. (55)

Er mußte siegen!

Ein überragender Opel-Erfolg! Serienmäßige Opel-Wagen — nur mit Gelände- Reifen und teils mit Sportkarosserie versehen — haben diese unerhörte Zerreißprobe siegreich bestanden. Eine neue Bestätigung der sprichwörtlichen Zuverlässigkeit und der großen Leistungsfähigkeit jedes Opel. Und der überzeugende Beweis dafür, daß jeder Opel — nicht nur durch seinen niedrigen Preis — einen unerreichten hohen Gegenwert bietet. Stellen Sie es selbst fest! Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt!

OPEL
der Zuverlässige



Autorisierter Standard-Händler: Opel-Kugler, Gleiwitz, Niederwallstraße 22, Telefon 4157

Autorisierte Händlerfirma: Ing. Friedrich Jung, Gleiwitz, Keithstraße 1, Telefon 3708

Reparaturwerk
Fahrstraße



Sport-Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Nummer 132

Redaktionsschluss für die Sonntagsvorschau Freitag 19 Uhr

Sonnabend, den 8. Juni 1935

Pfingstfahrt Rund um D.C.

118 Fahrer starten am Pfingstmorgen

Deutschlands beste Berufsfahrer und die Nationalmannschaft der Amateure im Rennen — Walter Leppichs große Chance

Gleiwitz, 8. Juni.

Die am Pfingstsonntag rollende Fahrt „Rund um Oberschlesien“ um 217,7 Kilometer ist bereits die 5. Wiederholung dieses Rennens. In diesem Jahre haben 38 Berufsfahrer, die deutsche Amateurnationalmannschaft (15 Fahrer), 13 W., 7 B., 45 C- und ein D-Klassenfahrer gemeldet. Bei den Berufsfahrern haben Opel, Wanderer, Diamant, Dürkopp, Böhmen und Frisch-Auf ihre beste Mannschaft zur Stelle. Damit erscheint die stärkste deutsche Klasse am Start. Bauk-Röhl, der in diesem Jahre zwei Rennen schon gewann,

also immer um eine knappe Stunde zu erhöhen.

Für das Eintreffen am Ziel lassen sich ungefähr folgende Zeiten errechnen: Klassen B, C und D 11.50 Uhr, Klasse A 12 Uhr, Berufsfahrer 12.47 Uhr.

Startliste der Berufsfahrer: Wanderer (Farben weißgrün): Hermann Buse-Berlin, Erich Händel-Berlin, Anton Hodeb-Essen, Alfred Natter-Berlin, Bruno Roth-Frankfurt a. M., Hermann Siebelhof-Dortmund, Karl Steger-Augsburg. Böhmen (blauweiß längsgestreift): Herbert Sieronski-Berlin, Alfred Ebeling-Nachen, Artur Essing-Dortmund, Karl Heide-Hannover, Rudi Nisch-

Berlin, Willy Räuberlich-Berlin, Bruno Wolke-Berlin.

Klasse A (rote Rückennummer): S. Weiß-Berlin, Supfeld-Dortmund, R. Wendel-Schweinfurt, Heller-Schweinfurt, E. Meier-Berlin, W. Löber-Schweinfurt, Ruland-Röhl, Falten-Bierfen, Niedereichs-Hombach, E. Krüdel-München, Seuffert-Hambach, Langemann-Schweinfurt, B. Böhm-Berlin, Fuhrmann-Bielefeld, Schulze-Chemnitz, R. Wölbert-Schweinfurt, F. Scheller-Bielefeld, Kranzer-Nürnberg, R. Reichel-Chemnitz, S. Hauswald-Chemnitz, G. Bartkowski-Schweinfurt, B. Matysiat-Schweinfurt, W. Leppich-Cosel, R. Piechod-Breslau, J. Schweigitz-Ratibor, E. Plambach-Dresden, M. Kreisel-Berlin, K. Grosse-Breslau, S. Troche-Breslau.

Süßball

BSF Gleiwitz kämpft um den Aufstieg

Ein Punkt vom BSF Breslau würde ausreichen. Die Gleiwitzer sind in ihren Aufstiegsspielen wirklich nicht vom Glück begünstigt worden. Mitten in den beiden Kämpfen gegen Gölitz an zwei aufeinanderfolgenden Tagen heruntergefallen, so steht ihnen zu Pfingsten das gleiche „Verhängnis“ gegen den BSF Breslau bevor. Terminschwierigkeiten begründen diese Maßnahme. Am Sonntag treffen sich die Mannschaften in Breslau, am Montag, 16. Juni, auf dem Sportplatz in Gleiwitz. Der Breslauer Verein hat sich durch seine beiden Siege über den MSV Glogau den Aufstieg in die Gauliga gesichert. Da die Gleiwitzer nur eins von ihren Spielen gegen den gleichen Gegner gewonnen, so brauchen sie aus den Kämpfen gegen den mittelschlesischen Meister mindestens einen Punkt zum gleichen Erfolg. Notfalls würde auch schon ein geringer Unterschied genügen, aber auf solche unglückliche Rechenereien sollten sich die Gleiwitzer lieber nicht verlassen. Die Mannschaft steht technisch ihrem Pfingstgegner sicherlich etwas nach, jedoch haben die Breslauer körperlich einige Vorteile. Immerhin sind die Gleiwitzer eine schnelle Mannschaft, die den genannten Nachteil durch scharfes Tempo ausgleichen könnte. Allerdings tritt hier der Nachteil auf, der für die Oberschlesier in der raschen Aufeinanderfolge beider Spiele liegt. Drei Tage hintereinander auf Tempo spielen, das ist für Amateure zu viel verlangt. Wir hoffen trotzdem, daß es der Mannschaft gelingt, sich den Aufstieg auch nach der Punktrechnung sicherzustellen.

Reiffe oder Rgl. Neudorf?

Die Entscheidung über den aufsteigenden Landverein. Die Reiffe Vereine begleiten am Pfingstsonntag alle im Geiste ihren Meister Sportfreunde Preußen zum letzten Aufstiegsspiel gegen den Kreismeister von Oppeln. Nur noch ein Punkt fehlt zum Aufstieg, aber trotz des hohen 7:2-Sieges beim Vorspiel in Reiffe ist es ein sehr schwerer Gang für den Reiffe Vertreter, da dieses Ergebnis nicht der richtige Gradmesser für das Können beider Mannschaften ist. Neudorf hat in seinen beiden letzten Spielen gegen Cosel gezeigt, daß es den Ernst der Lage erfaßt hat und nun mit aller Macht den Aufstieg zur Bezirksklasse erlangen will. Reiffe hegt die feste Hoffnung, daß es wieder einmal gelingt, einen Vertreter in die nächsthöhere Klasse zu bringen, damit der Fußballsport in Reiffe endlich den lang ersehnten und dringend notwendigen Auftrieb bekommt. Diefelben Hoffnungen werden auch an das Absteigende der Oppelner in ihrem Kreissegehang. Die Gewähr für einen schmerzhaften, äußerst erbitterten Kampf ist also gegeben. Für Reiffe ge-

nügt schon ein Unentschieden. Bei guter Tagesform ist auch die Mannschaft in Neudorf nicht zu schlagen, leider aber haben die Schwarzweissen auch schon gar zu oft schlechte Tage gehabt, so daß der Ausgang des Spiels völlig ungewiß ist. Für Reiffe wäre jedenfalls eine Niederlage eines Vertreters eine niederschmetternde Enttäuschung.

BSF Gleiwitz — SV 1911 Kreuzburg

Dieses Spiel, das am 1. Feiertag um 16 Uhr auf dem Platz an der Lötter Straße steigt und von Meier-Hindenburg geleitet wird, hat nur untergeordnete Bedeutung, da die Entscheidung in dieser Gruppe bereits gefallen ist. Es geht hier um den letzten Platz. Der BSF hat das Spiel in Kreuzburg glatt mit 4:1 gewonnen. Auch morgen sollten die Haisenspieler abermals einen Sieg herausholen. In den beiden anderen Bezirken steigen nur einige Aufstiegsspiele von untergeordneter Bedeutung. Am Sonntag spielen SV Trachenberg gegen SV 08 Delz, Preußen Tschernberg gegen SVg Reichenbach und Silesia Freiburg gegen Sportfreunde Strehlen.

Deichsel Hindenburg — Preußen Hindenburg

Es ist noch nicht lange her, daß die beiden Ortsgegner sich in erbittertem Ringen um die Punkte gegenüberstanden. Am 1. Feiertag, um 16.30 Uhr, kommt es auf dem Deichselplatz zu einem Freundschaftstreffen. Die große Gegenderschaft dieser Vereine sollte auch morgen guten Besuch veranlassen, obwohl beide Mannschaften in ihren Leistungen nachgelassen haben. Man ist gespannt, in welcher Aufstellung der neue Sportwart die Preußen aufstellt. An der Hindemannschaft dürfte sich kaum etwas ändern, aber der Sturm soll stark verjüngt werden. Deichsel nimmt nach den Erfahrungen des vorigen Sonntags im Sturm einige Änderungen vor, während Lauf und Deckung bleiben. Sicherlich wird es einen harten Kampf geben. Eine Voraussage fällt schwer, da die Leistungen beider Mannschaften von der Tagesform abhängen.

Beuthen 09 — Dresdener SC

Das große Pfingstereignis im Fußball ist der Besuch des Dresdener SC in Beuthen und Bismarckhütte. Der Gast hat in zahlreichen Freundschaftsspielen bewiesen, daß die Mannschaft noch ihr altes Können besitzt. Das am vergangenen Sonntag nur mit 1:0 gegen Deichsel Hindenburg gewonnene Pokalspiel kann nicht als Gradmesser der Spielfähigkeit der DSCer genommen werden, da in Hindenburg Hartmann, Schön, Vertbold und Rund fehlten. Diesmal entscheidet der DSC die stärkste Aufstellung mit: Kreck, Reich, Dirsch, Siegert, Thierfelder, Hartmann, Schölter, Klaus II, Schön, Vertbold, Rund. Gepannt ist man auf den bekannten Tormann Kreck, das 19jährige Mittelfeldstalent Schön und den früheren Linksaußen des 1. FC Nürnberg, Rund. Die Beuthener dieser Mannschaft hat der bekannte Bertel Gschelobor. Da den DSC mit Beuthen 09 langjährige Sportfreundschaft verbindet, so ist mit einem ritterlichen Kampf zu rechnen. Trotz des Pfingstfestes darf man daher guten Besuch erwarten.

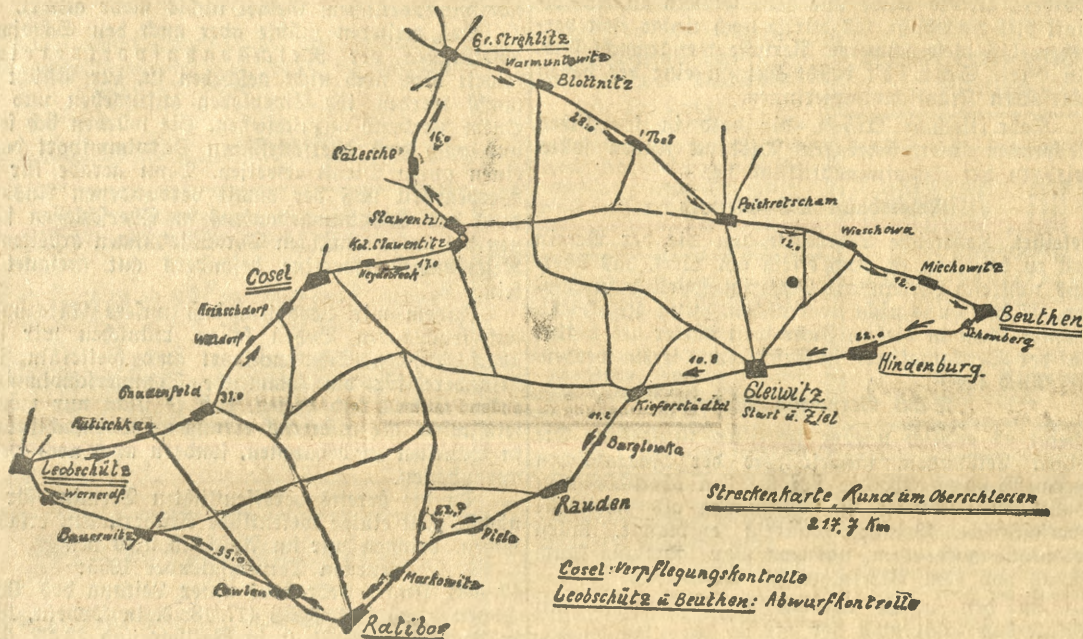
Die Beuthener sind augenblicklich nicht in der Form, in der sie noch vor einigen Monaten waren. Zu allem Unglück verloren sie noch mitten in der schwersten Spielreihe ihren Sportlehrer. Eine Umstellung brachte aber in Breslau wieder einen Sieg, und vergangenen Sonntag in Gleiwitz, als man schon mit 1:4 im Rückstand lag, wurde doch noch ein verdienter 4:4 gegen den Meister der Bezirksklasse erzielt. Dem DSC will man folgende Spieler gegenüberstellen: Kurpanner, Jesella, Moser, Przhibilla I, Gózka, Brück, Pogoda, Kofot, Schatton, R. Maist, Waslawek. Als Ersatz stehen Lufaszyl und Przhibilla II zur Verfügung. In den letzten Wochen waren Dankert und Przhibilla I nicht mit von der Partie, da sie einer Erholung dringend bedürfen. Die Neuaufstellung hat sich bewährt. Przhibilla I muß aber diesmal wieder eingeseht werden, da Nowak in Urlaub ist. Kofot, Pogoda, Brück und Maist befinden sich wieder in guter Verfassung. Das sollte den anderen Mitspielern Veranlassung sein, ihr Bestes aus sich herauszugeben, um die alte Tradition von 09 wieder erlösen zu lassen. Auch ein DSC ist zu schlagen. Das Spiel findet auf dem 09-Platz statt und wird um 17 Uhr von Mainka-Hindenburg angepfiffen. Vorher RSC Beuthen 1a Sgd. — Beuthen 09 2a Sgd. (Punktspiel).

Auch Bismarckhütte — Dresdener SC

Der polnische Meister hat am 2. Feiertag die Dresdener zu Gast. Für den DSC ist das kein Spaziergang. Wenn sie das Spiel nicht bitter ernst nehmen, können sie dieselbe Schlappe erleben wie Otmier die Fortunen aus Düsseldorf. Allerdings war damals der Schiedsrichter nicht unbeteiligt. Die Dresdener werden von Anfang an auf Erfolg spielen müssen. Wie uns von den Bismarckhütern berichtet wurde, ist diesmal die Leistung einem einwandfreien Herrn übertragen worden. Die Dresdener pflegen ein härteres Stürmerspiel als Fortuna und werden der auch Verteidigung Arbeit machen. Der polnische Meister, der auch diesmal wieder die Tabelle anführt, bestreitet diesen Kampf in folgender stärkster Aufstellung: Latusz, Wadaich, Kurainski, Dziwile, Badura, Zogorzeki, Urban, Siemka, Peterel, Rubisch, Wlodarz. Es fehlt Wilimowski, der verletzt ist. Die ganze ostoberschlesische Sportwelt steht hinter dem Meister. Hoffentlich gelingt es dem DSC, die deutschen Farben würdig im Spiel zu vertreten.

SVg Beuthen — Sportfreunde Miltitzsch.

Die Vereinigten haben schon für Sonnabend um 7.30 Uhr diesen Kampf abgeschlossen. Die Gäste haben in der letzten Zeit auswärts ziemlich enttäuscht.



Rijewski-Dortmund, der Sieger von „Rund um D.C.“, die Tour de France-Fahrer Buse, Thierbach, Geber, der Sieger der Garzgrundfahrt vom letzten Sonntag, Krents-Röhl, Hodeb-Essen, Nitsche-Magdeburg, Ebeling-Nachen, Umbenhauer-Nürnberg, J. J. Wiesbaden, Steger-Augsburg, Händel-Berlin und die übrigen Berufsfahrer können alle beim Großen Preis von Oberschlesien den Sieger stellen. Die besten Ausichten besitzen Bauk und Krents-Röhl, Rijewski-Dortmund, Geber, Buse, Thierbach und Wolke, aber wie gesagt, es kann auch leicht anders ausfallen.

Bei den Amateuren hat Oberschlesien in Walter Leppich-Cosel in diesem Jahre einen Fahrer im Rennen, der ohne weiteres in der Lage ist, die Fahrt für sich zu entscheiden. Fast ebenso große Ausichten hat auch der Gleiwitzer Wollf. Allerdings befinden sich diesmal die stärksten Fahrer aus dem Reich und die deutsche Nationalmannschaft, die in Oberschlesien ihre 7. Prüfung in diesem Jahr abzulegen hat, in der Besetzung Weiß-Berlin, Supfeld-Dortmund, Ruland-Röhl, Heller-Schweinfurt, Mayer-Berlin, Loeber-Schweinfurt, Wendel-Schweinfurt, Fallo-Bierfen, Niedereichs-Dortmund, Krüdel-Berlin, Seuffert-Hambach, Langemann-Schweinfurt, Böhm-Berlin, Fuhrmann-Bielefeld und Schulze-Chemnitz im Rennen. Die Nationalmannschaft wird natürlich alles aufbieten, um sich den Rang nicht ablaufen zu lassen. Während die A-Fahrer, zu denen auch die Nationalmannschaft gehört, ein Rennen für sich fahren, werden die B-, C- und D-Fahrer mit entsprechenden Zeitabständen abgefahren und am Ziel nach der Reihenfolge des Einganges gewertet. In der B-Gruppe befinden sich von bekannten Fahrern Grafka-Hindenburg, und Lupil-Hindenburg, Stephan-Breslau, aber in der C-Gruppe sind wiederum Joseph Leppich, Bozigurski, Knauer, Wochennel und Pietruska, so daß es schwer ist, auf den voraussichtlichen Sieger zu tippen. Den Oberschlesiern scheint aber ein Sieg von Bozigurski-Ratibor nicht unmahrscheinlich. Noch zu erwähnen wäre der alte Dylla-Ratibor, der mit seinen 46 Jahren allein die D-Gruppe bildet und gegen die A-Fahrer etwa 45 Minuten Vorgabe erhält. Dylla kann fahren; wenn es ihm gelingt seinen Vorsprung von etwa 25 Kilometern gut einzuteilen, wäre er Überraschungssieger.

Insgesamt gehen 118 Fahrer ins Rennen. Die Räder werden schon am Sonnabend plombiert. Der Start erfolgt etwa gegen 6 Uhr am Pfingstsonntag auf dem Adolf-Hitler-Platz in Gleiwitz. Die Strecke ist aus unserer Skizze ersichtlich. Das Ziel befindet sich in Gleiwitz auf der Gneisenaustraße. Die ungefähren Durchfahrtszeiten sind: Ratibor 7.20 Uhr, Leobschütz 8.20 Uhr, Cosel 9 Uhr, Groß Strehlitz 10 Uhr, Weiskretscham 10.50 Uhr, Beuthen 11.30 Uhr, Hindenburg 11.55 Uhr, Gleiwitz 12.15 Uhr. Die Berufsfahrer starten als letzte Gruppe um 7 Uhr, für diese sind die Leiter

Berlin, Kurt Stöpel-Berlin, G. Umbenhauer-Nürnberg. — Opel (gelbschwarzer Kragen): Josef Krents-Röhl, Erich Hoffmann-Berlin, Ferdi Jades-Wiesbaden, Emil Rijewski-Dortmund, Fritz Regd-Berlin, Ph. Busch-Mainz, Rudolf Wolke-Berlin. — Frisch-Auf (teegrün): Georg Göttsman-Frankfurt a. M., Kurt Nischle-Magdeburg, Karl Siehl-Offenbach a. M. — Dürkopp (blauweißer Brustring): Karl Evers-Dortmund, Ludwig Geher-Schweinfurt, Willy Kutschbach-Berlin, Josef Remold-Schweinfurt, Georg Stach-Berlin, Oskar Thierbach-Dresden, Otto Wederling-Bielefeld. — Diamant (orangefarb): Erich Bauk-Dortmund, Gerh. Hante-Riesa, Gerh. Kusche-Berlin, Karl Koch-Misfeld, Paul Kroll-

Drei Nationalspieler des Dresdner SC



Bilder: Rehor-Dresden
Links: Halbrechter Rudolf Berthold spielt seit 1921 in der 1. Mannschaft des DSC. — Mitte: Rechtsaußen Willi Rund kam 1934 vom 1. FC Nürnberg nach Dresden; er hat zweimal für Deutschland gespielt. — Rechts: Mittelfürmer Helmut Schön ist mit seinen 19 Jahren eine große Hoffnung des deutschen Fußballs; er war am 26. Mai beim Spiel Bulgarien gegen Deutschland in Sofia der weitaus beste Angriffsspieler.

52 Rgl. Mendorf — Breslauer FB 06

„Volonia“ Rempen in Kreuzburg

Die Kreistassen

BSB Chemnitz — Wisla Krakau 5:7.

Vor Beginn der Sommerschwimmzeit

Gleiwitz. 8 Juni.

SB Gleimitz 1900.

In dem

SB Friesen Hindenburg

An dritter Stelle ist der

SE Neptun Gleiwitz

Sehr flektige Arbeit, die bald in wortlichen Leistungen ihren sichtbaren Ausdruck finden sollte wird in der Schwimmabteilung des

Reichsbahn SZ Gleiwitz

geleitet. Zahlreiche Lehrkräfte, um die der Be-
reits zu beneiden ist, sind eifrig am Werk, das über-
aus zahlreiche vorhandene Material flottlich zu schen-
ken. Es wird uns nicht überlassen, wenn die Reichs-
bahner schon in diesem Jahr weit stärker als bisher
auf der Westkimbahn in Erscheinung treten werden.
Nuch im

DEB Germania Gleiwitz

scheint es endlich wieder lebhafter zuzuwachen. Die letzten Leistungen, insbesondere der Tugendlichen Dora Mohrbach, die sich bei den oberösterreichischen Hallenmeisterschaften in Hindenburg als zweitbeste oberösterreichische Bruckschwimmerin entpuppte, lassen jedenfalls aufhorchen, nachdem man jahrelang kaum etwas von dem Verein gehört hatte.

Zu den besten oberschlesischen Vereinen mit Winterbad zählt auch der

EB Neustadt 07.

der bedäglich durch öfteren Wechsel in seiner Leitung noch nicht die Entwicklung genommen hat, die ihm vor etwa 2 Jahren vorausgesagt wurde. Mit Klaus Lange als Vereinsführer und Guido Kaenfelz als sportlichem Leiter, zwei aktiven Schwimmsportlern, von denen der letztgenannte noch heute zu den besten Kraul- und Rücken Schwimmern Oberrheins zählt, hofft man nunmehr die Führerfrage am zweckmäßigsten für längere Zeit gelöst zu haben. Von dem vorhandenen Material, das fast durchweg noch der Jugendklasse anhehört, verdienen die samson Brunschwimmerinnen der Schwimm-Langert und Gretchen Hoff besonderer Erwähnung.

Die besten Voraussetzungen für eine große wort-
liche Entwicklung besitzt ohne Zweifel der

SB Poseidon Beuthen.

Eine böse Vereinskrise, die erst vor einigen Wochen ihren Abschluß gefunden hat, warf ihn in seinem vor Jahresfrist eingeleiteten Neuaufbau selber wieder zurück. Bei dem großen Schwimminteresse der Benthener Bevölkerung hofft aber die jetzige Vereinsleitung, den verlorengegangenen Boden bald wieder auszumachen. Von den noch zur Verfügung stehenden Kräften sind besonders zu nennen Oberschleßens bester Krauschwimmerin Lotte Kotulla, der Sprinter Georg Walter, der zu den besten obererschleßischen Nachwuchskräften zählende jugendliche Krauschwimmer Kurt Walter und die Sprinterarde Bredlich, v. Kefowksi, G. Walter u. Mrowietz von denen ersterer die obererschleßische Meisterschaft im Kunstspringen innehat. An zahlreichem Nachwuchs, der zum Theil auch schon die erste sportliche Schulung hinter sich hat, ist der Verein nicht verlegen. Wir wollen hoffen, daß es den Benthenern bald gelingen wird wieder Geltung zu verschaffen und damit die Tradition des verdienten Vereins, der sich sogar auf zwei deutsche Meisterschaftserfolge stützt, zu wahren.

Einen nicht geringen Antheil an der Entwicklung des Oberchlesischen Schwimmerbundes dürften auch

Die Vereine ohne Winterbad

Mit der Lösung der Hallenbadfrage in Städten wie Leobfals, Reiffe, Opyeln und Ratiborn würde der obersteleffische Schwimmort unendlich viel an Geltung gewinnen. Die Erreichung dieses Zieles sollte in nächster Zeit die vornehmste Aufgabe aller dafür in Frage kommenden Instanzen sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erschließung von Orten, in denen der Schwimmsport bisher noch nicht festen Fuß gefaßt hat, in denen aber durch die neuzeitliche Schaffung sportgerechter Freibäder die Möglichkeit dafür besteht. Wir denken an Weiskirchen, Groß Sirehlis, Dörschlagau, Cosel, Patschkau usw. Mit Hinzuziehung der Schwimmabteilungen der Turnvereine, die ja nunmehr auch der Fachschaft Schwimmern unterstellt sind, müßte es ohne weiteres möglich sein, in diesen und anderen Orten neue Stützpunkte für den obererschlesischen Schwimmsport zu schaffen. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die Turnschwimmer nicht wie bisher fast ausschließlich unter sich bleiben, sondern endlich die Gemeinschaftsarbeit mit den Vereinen des DSV auch in die Tat umsetzen. Von den ansehnlich vielen Schwimmabteilungen der DT ist es hauptsächlich nur der ATV Hindenburg, der mit den Vereinen des DSV die Verbindung aufgenommen hat und sich an Wettkämpfen, Lehrgängen und an den Bezirks- und Landeswettkämpfen regelmäßig beteiligt. Von der Mehrheit und Beutheiler Turnvereine, die von Nabren einen vielversprechenden Anlauf genommen hatten, hat man jedenfalls in der letzten Zeit aus schwimmsportlichem Gebiet nichts mehr gehört.

Des weiteren müßte aber auch den Schwimmabteilungen der Reichsbahnportvereine soweit dies noch nicht geschehen ist, zur Pflicht gemacht werden, ihr Eigenleben aufzugeben und sich einem Verband anzuschließen. Sie würden sich selbst und auch dem oberflächlichen Schwimmsport damit einen guten Dienst erweisen. Denn gerade für die Werbearbeit und der damit verbundenen Ausbreitung des Schwimmsportens in Oberflächensportarten die unter günstigen Voraussetzungen arbeitenden Reichsbahnportvereine besonders gut geeignet zu sein.

Indem wir erwarten, daß unsere Anstrengungen auf fruchtbaren Boden fallen, wünschen wir den oberflächlichen Schwimmbort auch weiterhin, insbesondere für die kommende Sommerhochzeit, dessen Erfolg zu hoffen, daß es nicht nur möglich sein wird, die glänzend errungene Vormachtstellung in Schlesien zu behaupten, sondern auch noch weiter auszubauen.

Da die bereits veröffentlichten Termine für die nächste Zeit einige wesentliche Veränderungen erfahren haben, bringen wir im Anschluß noch den neuesten Terminkalender 1935:

17.—23. Juni: Lehrgänge unter Leitung des Verb. Sportlehrers des DSV (17./18. 6. in Oypteln, 19. 6. in Leobdisch, 20./21. 6. in Ratibor und 22./23. 6. in Gleiwitz); 20. Juni: International. Wettschwimmen in Krakau; 22./23. Juni: Deutsches Jugendfest 1935; 23. Juni: Gauoffenes Schwimmen des NSV Breslau; 27.—30. Juni: Gaufest des NSV in Schneidnitz; 27./28. Juni: vorausl. internationale Schwimmsportkämpfe in Troppau (GSR.); 6./7. Juli: Länderwettkampf Schlesien — V.d.d.S. in der GSR in Grottau (GSR.); 13./14. Juli: Schifische Meisterschaften in Breslau; 21. Juli: Städtekampf Leobdisch—Neufahrn; Ratibor in Leobdisch; 28. Juli: Bezirksoffenes Jugend-Wettschwimmen des SV Friesen Eidenburg; 4. August: vorausl. Beispiele um die Insel. Wasserballmeisterschaft; 10./11. August: Deutsche Meisterschaften in Blauen; 18. August: Oberbischl. Meisterschaften in Wilbarrud; 25. August: Bezirksoffenes Wettschwimmen in Beuthen. Außerdem beabsichtigt auch der SV Oypteln 1910, ein bezirksoffenes Wettschwimmen abzuhalten, dessen Termin aber noch nicht festgelegt ist.

Ufoimman

Gauoffenes Schwimmfest in Breslau.

Der Neue Schwimm-Verein Breslau führt am 23. Juni gauffene Schwimmwettkämpfe im NE-Bad am Ohle-Lauffieg durch, bei dem insgesamt 15 Wettkämpfe für Frauen, Männer, Knaben und Mädchen ausgetragen werden.

Reddy

Um den „Großen Pfingstpreis“
in Heidebred

Am 2. Pfingstfeiertag findet um 15,30 Uhr an der Akenbahn in Sehdorf ein weiteres vom Club Coseler Herrenfahrer veranstaltetes Rennen statt. Der Verein hat auch diesmal die besten schlesischen Akenbahnfahrer zu dieser Veranstaltung verpflichtet. Im Hiegershauptfabren um den Großen Pfingstpreis haben 30 Mann gemeldet. Aus den Vor-, Soffnungs- und Zwischenläufen befreiten dann 4 Mann den Endlauf. Die Sieger Breslau, Weber-Rattowitz, Bozigurski, Walter Leppich und Neger dürften wohl hier das Ende unter sich ausmachen. Ein Ausscheidungsrennen über 15 Runden wird wegen der starken Teilnehmerzahl in zwei Läufen ausgetragen. Des 150. Runden-Mannschaftsfahren nach Sehtageart bestreiten 12 Paare. Bei der guten Zufam mensstellung der Paare wird es hier harte Kämpfe geben. Die aussichtsreichsten Mannschaften sind wohl hier Kiebs/Wiehol — Breslau, die polnische Mannschaft Ligon/Weber-Rattowitz, Gebilds Leppich, Bozigurski/Woigel, Gebr. Neger und die Gebr. Brzewonitz. Die Coseler Fahrer haben bereits in diesem Jahre gute Leistungen vollbracht, und vielleicht wird diesmal der ununterbrochene Siegeszug der Gebr. Leppich fortgesetzt.



Wohin gehen wir zu Pfingsten?

Flughafen-Casino, Gleiwitz

Autobusverbindung Linie 3 — Telefon 2974

1. und 2. Feiertag:
nachmittag 5-Uhr-Tee
abend Gesellschaftstanz

Ihr Pfingstziel nur Scherwionka bei Laband.

Haltestelle für alle Wassersportler sowie Ausflügler und Vereine. Direkt am Adolf Hitler-Kanal. 40 Minuten vom Bahnhof Laband. Anerkannt gute Küche, bestgepflegte Biere und Weine. Der Wirt. Café und Restaurant „Zur Quelle“

Gasthaus zum Mühlengrund Koslow

empfehlen seinen großen Garten und Parkettsaal. Für gutgepflegte Biere und Speisen zu mäßigen Preisen wird bestens gesorgt.
Am 2. Feiertag: Tanz
Paul Scholtyssek und Frau.

Ihr Pfingstziel nur

Schonert's Hotel und
Café-Rest. „Vaterland“
Rauden OS.

Herrliche Gärten Mäßige Preise

Ihr Pfingstziel nur

Broslawitz, Dramatal
Restaurant u. Garten Richard Matuschik
Telefon 25
Wie allbekannt gibt es gute Speisen, bestgepflegte Getränke.

Hotel Bürgerhof, Slawentzitz

Großer schattiger Garten / Parkettsaal. Aus Küche u. Keller wird das Beste zu billigsten Preisen geboten. Eigene Fleischerei. Josef Bieltzer u. Frau.

1. Pfingstfeiertag, den 9. Juni 1935

Grosses Festkonzert

(30 Mann) mit anschließendem Tanz.

Gerichtskretscham Rudzinitz

in neuer Bewirtung
Das traditionelle Ausflugsziel.
Inn. Mierzwa.

Zu Pfingsten wie immer: Gasthaus zur Rachowitzer Schweiz

Inn. Th. Lubich
Spezialität: Landbrotschinken-
stulle 40 Pfg. Gepflegte Biere u.
Speisen. Angenehm, staubreicher
Aufenthalt — herrlicher Garten
Wald — Berge — Wasser

Lindenhof Schakanau!

empfehlen seinen Garten sowie
großen Saal, Vereinszimmer
für Ausflügler, Vereine herrlich
gelegen, gutgepflegte Biere usw.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr TANZ.
Post-Omnibus Verkehr.
Ferd. Rotter.

Wehrsportverband Nied.-Eilguth,
Schardt und Umgegend
veranstaltet am 2. Pfingstfeiertag,
nachm. im Gasthaus zur Eisen-
bahn in Schardt ein
großes Reichswehr-Konzert
ausgeführt vom 1. Bat. Inf.-Regt.
Oppeln. Leitung: Obermusik-
meister K. Winter. Anschließend
Tanz. Nebenbei großes Preis-
schießen. Um regen Zuspruch
wird gebeten!

Zu Pfingsten

empfehle ich Ausflüglern und
Vereinen unsere gemütlichen
Gasträume u. Saal. Für Aner-
kannt gute Küche — prima
Kaffee und Kuchen — best-
gepflegte Haase Biere sowie
Schultheiß-Bier und Weine
ist bestens gesorgt

Josef Foit und Frau
Pillchowitz.

Gasthaus „Zur Post“ Pillchowitz

Zum Pfingstfest empfehlen
wir unsere gemütlichen Gast-
räume, Speisen und Getränke
in bekannter Güte.
Um gütigen Zuspruch bitten
Emil Kaczmarek
und Frau.

Rauden

Waldhaus Agathenhütte
Langenburger-Hof
Die herrlichen Ausflugsziele
— Treffpunkt d. Ausflügler —
Wald — Wiese — Wasser
Bekannt gute, reichliche und
billigste Verpflegung
Sonn- und Feiertage auch
Mittagstisch der Agathenhütte

Waldfrieden Waldenau

am idyllischen Labander Wald
gelegen, empfiehlt seine gemü-
tlichen Räume nebst schattigen
Garten. Küche und Keller in
bekannter Güte

Th. Drechsel
früher Fürstenhof
Idawelche.

Das Ratsstübel in Kieferstädtel, Ring

empfehlen Ausflüglern und Vereinen
seinen schattigen Gesellschafts-
garten.
Bestgepflegte Getränke!

Goldene Krone Kieferstädtel, Ring
Besitzer: J. Mitrenga
empfehlen
seine Kolonnade u. Gesellschafts-
zimmer für den Pfingst-Ausflug!
Gute Küche und
gepflegte Getränke!

Gasthaus Knappik Lona-Lany

a. d. Hauptchaussee, empfiehlt Aus-
flüglern angenehmen Aufenthalt!
— Gepflegte Scobel-Biere! —

Auf nach Klutschau

bei Groß Strehlitz
Scharnosiner Schweiz
herrlicher Laubwald — bergig ins
Gasthaus Zwior
Gute Verpflegung — Gepflegte Biere
— Pension für Sommergäste

Kurhaus Bad Karlsruhe

mit Logierhäusern Paulsburg, Glückauf und
Schweizerhaus, sowie mit Nebenbetrieben
Schützenhaus und Konditorei Weinberg-
schlößchen. Gondelbetrieb und Freibad.

Hotel Potrz, Rosenberg OS.

Inh. H. Kirschner Tel. 290
empfiehlt seine gemütlichen Aufenthaltsräume. Gepflegte
Biere — Bekannt guter Mittagstisch — Fremdenzimmer
Autogaragen

Zu Pfingsten auf zum Hammersee!

Herrliche Wald-Lage — Bade-
Gelegenheit und Kahn-Betrieb.
Für gutgepflegte Biere und
Speisen zu mäßigen Preisen wird
bestens gesorgt

Paul Pietruska
Nieborowitzer-Hammer

Bahnhofs-Hotel Walter Kucharczyk Kreuzburg OS.

Fremdenzimmer — Auto-Garagen

Schiedhaus Kreuzburg
das Ausflugsziel für Pfingsten.
1. Feiertag nachmittag Garten-
Konzert u. Tanz, abends Fa-
milienkränzchen. 2. Feiertag
nachmittags Kaffee-Konzert,
ab 5 Uhr Tanz.

Ausflügler!
Zu der am Pfingstsonntag, den
9. Juni, nachm. 4 Uhr ab, statt-
findenden Eröffnungsfest der
Bahnhofs-Gaststätte am
Bahnhof Poremba bei Hinden-
burg, lade ich Alle recht herzlich
ein. Am Pfingstmontag ab 4 Uhr
nachm. findet die Nachfeier statt.
Wilhelm Kulk, Bahnhofswirt.

Mitten im Wald Gasthaus Waldschänke

Goschütz bei Jakobswalde
Inn. G. Janas
Treffpunkt der Ausflügler
Auto-, Radfahrstation

Hotel Schwarzer Adler

Bad Karlsruhe Inn. E. Mai
Neu eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension
Angenehme Gasträume u. großer
Saal — Autogaragen

Das beliebte Ausflugsziel für Pfingsten ist Vosschütte Gasthaus Kitzinger

Selbstfahrende Brennholz- Säge- und Spalt- Maschinen

unübertroffene Konstruktion!
Fr. Aug. Münzenmaier
Ober-Esslingen a. N.
Telefon 6662 — Gegr. 1905

Die Pfingstferien nur in Hindenburg Oberschl. Schultheiß-Bier in vorzüglicher Qualität und Bekömmlichkeit

Lindner - Anhänger

für alle Verwendungszwecke
vorbildlich und zweckmäßig!
Verkauf / Werkstätten / Ersatzteile
F. Wiczorek Nutzfahrzeuge
Breslau / Frankfurter Straße 78 / Telefon 55 757

Für die Erzeugungsschlacht!

Viel Kurzstroh und Spreu erzeugen Ihnen
Frankonia
Schmalldrescher
Wir garantieren für einwandfreie Ausschüttelung u.
marktfertige Reinigung, auch bei den kleinsten Typen
Hergestellt aus besten Werkstoffen in eig. Werkstätten
H. EISNER & SOHN, Maschinenfabrik
Frankenstein in Schles. — Telefon Nr. 212
Vertreter gesucht.

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen

mit Zentralheizung und Warmwasser-
versorgung, Balkon
sofort preiswert zu vermieten!
Deutsche Land- und Baugesellschaft G. m. b. H.
Liegenschaftsverwaltung Beuthen OS. R. 2062

2 Läden in Beuthen

billig sofort zu vermieten!
Deutsche Land- und Baugesellschaft G. m. b. H.
Liegenschaftsverwaltung Beuthen OS.,
Auf 2062

Bauern, Landwirte, Siedler!

Vom 24. bis 29. Juni 1935 findet bei mir in Gleiwitz eine große
Maschinen-Schau

statt. Alles ist eingeladen und kann sich an Ort und Stelle von der Güte
der ausgestellten Waren überzeugen! — Die niedrigen Preise und die
bequemen Teilzahlungen ermöglichen den guten Kauf!

Es werden vorgeführt:
Rege-Winzer, die auch bei ungünstigsten Verhältnissen — Lager-
getreide — zur vollen Zufriedenheit arbeiten. Neueste
Getreidemäher mit Rollbälld! — Solange der Vorrat reicht, sind noch
Getreidemäher ohne Delbad zu haben. — Grassmäher (auch mit Hand-
ablage) mit Rollbälld, Edelstahl-Autogetriebe, 7-Räder- und 2-Rollen-Lä-
gern (beinahe geräuschlos). Grassmäher ohne Delbad sind noch
billig abzugeben.

Hummel-Putzdreschmaschinen, Breit-Dreschmaschinen, Germania-
Stützen-Dreschmaschinen sind billig
gekauft! Von RM. 500.— an, zahlbar bis zu 24 Monaten! Auch der
kleine Landwirt kann sich eine solche leisten. Überzeugen Sie sich! —
Sie sehen bei der Schau die verschiedensten Dreschmaschinen mit einfacher
und doppelter Reinigung — für Kurz- und Langstroh — billig und gut!
Denken Sie an Ihre Landwirtschaft und damit auch an die

Fa. Franz Richter, Döbeln-Drill-Maschinen und ihre hervorragenden
Blühe, Kartoffelgraber, Rübenschnitzer usw.
Vergessen Sie vor allen Dingen nicht auf die in Oberschlesien
bestens eingeführten und bewährten Drillmaschinen!

Alfa-Separatoren. Der Name bürgt für Güte! Die Separatoren,
Butterfässer, Milchhüter, Dämpfer, Bälghemmeln usw. bege-
stern Sie immer wieder aufs neue! Die bequemen Teilzahlungsbedingungen
erleichtern den Kauf! Erstattete für sämtliche Zentrifugen!
Alles für den Landwirt! Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen,
Düngertreuer, Raufgänger, Rumpen, Handblechpressen, Dezimalwaagen,
Schrotmühlen, Heferquetschen, Kartoffelsortierer, K.-Queisfen, Kraut-
schneider, Schleifsteine usw. usw.
Miele-Waschmaschinen.

Elektrische und Benzin-Motoren — Ersatzteile!
Gewissenhafte Reparaturen! Bequeme Teilzahlung!
J. Pospiech, Kowalski's Nachfolger, Gleiwitz
Breslauer Strasse 7

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Bezirk Oberschlesien sofort

Infolge des Todes unseres Herrn Subdirektor Otto Kischel ist der
zu besetzen. Gute Vertreterorganisation und Versicherungs-
bestand vorhanden. Als Nachfolger kommt nur Versicherungs-
fachmann in Frage, der bereits erfolgreich akquisitorisch und organi-
satorisch tätig gewesen ist. Direktionsvertrag, Anstellung mit Gehalt,
Reisevergütungen, Abschluß- und Umsatzprovisionen.
Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen, Lebenslauf und Zeugnisab-
schriften sind zu richten an:

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft
„Alte Berlinische von 1836“
Berlin SW. 68 Markgrafenstr. 11

Das billige Eigenheim

Schon für RM. 33.— monatlich
können Sie im eigenen Heim wohnen
Verlangen Sie kostenlos und unverbind-
lich aufklärende Druckschrift K 10
Bausparkasse
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft
e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstrasse 31 a
Unsere bisherigen Darlehenszahlungen
25 Millionen Reichsmark.

Davidis-Schulze

Das neue Kochbuch für die deutsche
Küche. Herausgegeben v. Ida Schulze
mit 16 farbigen Tafeln, 29 Bildern
für Anrichtestufen über 200 Zeichnungen
im Text und 1500 selbstprobieren,
bewährten Rezepten.
In schönem, praktischem
Leinenband Preis nur 3.50
Zu haben in

Neumanns

Buch- u. Papierhandlung
Gleiwitz
nur Ratiborer Str. 21 Fernsp. 3231

Infieren bringt Gewinn

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher
Lebewohl
die Pflasterbinde
Fittig

Stech (8 Pfaster) 68 Pfg. in Apoth.
und Drogerien. Sicher zu haben
in Gleiwitz: Engel-Drog. M. Artmannsk.
Breslauerstrasse 35 u. Germaniaplatz 8,
Markgrafen-Drog. F. Jäkel, Bahnhof-
strasse 19 u. Fil. Petistr. 25, Antonie-
Drog. H. Rathmann, Tosterstr. 25, Peter-
Paul-Drog. W. Zappe, Rybnikerstr. 2.
In Hindenburg: Mohren-Drog. Apoth.
A. Rosenthal NÜ., Kronprinzenstr. 233.

Ihre am 8. Juni ds. Js. in Potsdam vollzogene Vermählung geben bekannt

Friedmar v. Plüskow
Irmengard v. Plüskow
geb. Pilger

Oppeln, Pfingsten 1935 zur Zeit
Goethestraße 3 auf Reisen

Die Verlobung unserer Tochter Annemarie Bomann mit Herrn Dr. med. Walter Lempart beehren wir uns anzuzeigen

Oberingenieur
Georg Frantz
und
Frau Helene
geb. Trupke

Annemarie Bomann
Dr. med. Walter Lempart
Verlobte

Gleiwitz, Pfingsten 1935 Groß Strehlitz
Schlageterstraße 5 Pfingsten 1935

Als Vermählte grüßen

Heinz Zeidler und Frau
Elisbeth, geb. Winkler
Ammendorf, Saalekreis,
Langestraße 2

Spezial-Auschnitt
ist im Zentrum einer Großstadt
Deutsch-OS. bald ob. spät. zu ver-
geben. Erford. etwas Kaput. Bis-
her i. langjähr. Bewirtschaft. Off.
u. Beu. 776 an Wand. Beuthen.

Am 7. Juni morgens entschlief sanft und
gottergeben nach langem Leiden meine liebe Frau,
unser gutes Mutterle

Frau Anna Kallabis
geb. Sommer

im 75. Lebensjahre.

Wir bitten der lieben Verstorbenen im
Gebete zu gedenken

Die trauernden Hinterbliebenen
Gleiwitz, Berlin, Groß Kunzendorf.

Beerdigung Dienstag früh 9 Uhr vom Trauerhause
Fröbelstraße 2 nach dem Tryneker Friedhof.

Min Mann ist glücklich
schreibt Frau Decker, Wiesbaden, Rheinbahnstraße 5 am
3. I. 1935. Als ich alte Bekannte aufsuchte, die mich
2 Jahre nicht gesehen hatten, hielt mich jeder für meine
jüngere Schwester. So vorteilhaft wirkt eine Kur mit
Dr. Ernst Richters Frühstückskräuterlee. Er macht auch
Sie schlank, frisch und beweglich. Paket RM 1.60,
extra stark RM 2.25, Drix-Tabletten RM 1.60.
Verlangen Sie in Apotheken u. Drogerien nur den echten
Dr. Ernst Richters Frühstückskräuterlee

Statt Karten!
Für die Beweise herzlicher Teilnahme
sagen wir Allen, die unserer lieben Ver-
storbenen das letzte Geleit gaben, ein herz-
liches „Gott vergelt's“ in Sonderheit Herrn
Kaplan Scholtyssek

Gleiwitz, Wilhelmstr. 51, 7. 6. 1935

Reichsb.-Werkmeister I. R.
Herrmann Schneider
Elfriede Reimer

Danksagung!
Allen, die unserer lieben, unver-
geßlichen Mutter
Florentine Glodniok
das letzte Geleit gaben, ein herz-
liches „Gott vergelt's!“

Familie Schindler
Gleiwitz, den 7. Juni 1935
Raudenerstraße 15

Eine gute Stellung
erhält, wer
Kurzschrift u. Maschinenschreiben
gründlich erlernt beim geprüften
Fachlehrer
Alfred Menzler, Gleiwitz,
Bahnhofstraße 12
Anmeldungen werden umgehend
erbeten.

Seit ich den
echten
SALVADOR MATE
trinke, geht es
mir glänzend.
Überall erhältlich.

Arena-Räder
gut und stark
lieferie ich schon
für 30.— Mark.

Katalog gratis — Vertreter gesucht.
Ernst Knott, Fahrräder, Breslau 9

Amtliches
Ueber das Vermögen der ver-
ehelichten Fleischermeister Mar-
garete Dziadka in Gleiwitz,
Flugplatzstraße 29, wird am 4.
Juni 1935, vormittags 10 Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter Kaufmann C. Nie-
mann in Gleiwitz, Mithelallee 11.
Tritt zur Anmeldung der Kon-
kursforderungen bis einschließlich
den 4. Juli 1935. Erste Gläubig-
gerversammlung am 3. Juli 1935,
10 Uhr, und Prüfungstermin am
19. Juli 1935, 10 Uhr, vor dem
Amtsgericht hier, Schlageterstr.
Nr. 23, Zimmer Nr. 49. Offen-
ter Arrest mit Angehörigkeit bis
4. Juli 1935 einschließlich.
Amtsgericht Gleiwitz,
den 4. Juni 1935. — 20. N. 18/35.

**Familien-
Drucksachen**
als:
Verlobungs-
Anzeigen
Hochzeits-
Einladungen
und -Anzeigen
Dankfagungen
Geburts-
anzeigen
Besuchskarten
Trauer-
anzeigen
Briefbogen
Karten und
Umhänge

fertigt schnell,
sauber und
preiswert

Neumanns
Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz
Fernsprecher 2381.

Die Namen der
Auftraggeber v.
Ziffernanzeigen
dürf. wir nicht
mitteilen. Wer
ein Angebot auf
eine Ziff.-An-
zeige macht, will,
muß dies schrift-
lich tun und auf
dem Briefum-
schlag die Ziffer
der betref. An-
zeige vermerken.
Angebote a. Zif-
fernanzeige könn-
en wir nur,
wenn sie schrift-
lich bei uns ein-
gehen, weiter-
reichen

**„Eiskeller“ Gleiwitz
neu eröffnet!**

Biere!
Schultheiß
1. Kulmbacher
Pilsner Urquell

- Neue Bewirtschaftung!
- Neuerrichtung der Küche
auch für verwöhnte Ansprüche!
- Neue Sonder-Leistungen!
- Neue Preise!

Der neue „Eiskeller“ für Alle!
Eröffnung: Sonnabend, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr

Heinz Lewerentz

Kosten Sie einmal unseren neuen
Gleiwitzer Schützenkorn
ges. gesch.

er wird Ihnen bestimmt schmecken

Herzberg & Comp., Inhaber: **Ferdinand Skiba**
Gleiwitz, Wilhelmstraße 55, Kirchplatz 5, Friedrichstraße 52.

HANSA
Sparsom im Betrieb, verbilligende
Leistung durch Vollschwingenden
Tiefziehen und elastischen Motor.
Elegant in Form und Ausstattung.

Hansa
RAL 2930-4-Zyl.-Limousine Typ 1100 a.W.
RM. 3450.- 6-Zyl.-Limousine Typ 1700 a.W.

Generalvertretung:
Walter Bortzik, Beuthen OS.
Ostlandstr. 35 Telefon 4055

werden behoben durch **Kaiser-
Matron**. Milde im Geschmack und
sehr bekömmlich, ist unschädlich,
wirkt nicht gewohnheitsgemäß. Sie
werden erstarkt sein über die gute
Wirkung. Nur echt in grüner Original-
Packung, niemals lose, in den meisten
Geschäften. Rezept gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (2)

**An alle Fahrradkäufer
1935!**
Prospekt 65 an-
fordern, er bringt
eine außerordent-
liche Leistung. Zu-
sendung kostenlos.

**E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Breda-Bielefeld 269**

Inserieren bringt Gewinn!

Gelder
Darlehen
für Anschaffung, Entschuldung,
Hypothesen, Tilgung ab 0.50 je
100.— RM. monatl. durch Zwer-
sparrvertrag „Gitionia“, Berlin,
Gen.-Vertr. Erich Lebel,
Gleiwitz, Leuchterstraße 13.

Darlehen u. Hypothesen
durch Zwerfparvertrag, Grün-
dung einer Grstanz, Ankauf von
Möbeln, Auto, Maschinen, f. Aus-
steuer, Studium, Entschuldung.
Bereits 1 1/2 Mill. RM. ausbezahlt.
Rückzahlung pro 100 RM. von
monatlich 0.60 RM. Beratung
und Auskunft kostenlos. Rück-
porto beilegen.

General-Agentur: **Derschleffen**
Oppeln, Lubliner Str. 8
Reelle Mitarb. w. noch eingestellt

Tilgungsdarlehen!
Wir gewähren Darlehen, Studien-
und Aussteuergeld, Hypothesen
und entschulden durch Zweck
sparvertrag.

**Spar- und Darlehns-
Gesellschaft m.b.H. Breslau**

Auskunft kostenlos und unverbind-
lich d. uns, Generalagenturen:
Bücherrevisor Erich Wolff,
Gleiwitz, Wilhelmstraße 32 und
Bürovorsteher a. D. Adamek,
Gleiwitz, Niederwallstr. 10

Darlegen an jedermann!
(aush. Baugew.) d. Zwerfparvertrag u.
RAL 200.— an. Monatl. Raten für
RAL 100.— RAL 1.30, f. RAL 1000.—
RAL 8.20. Umwidmung v. Hypothek.
Kauf v. Auto, Motorrad, Möbeln ufm.
„Kremo“ G.m.b.H. Osnabrück.
Agent. Kuznik, Hindenburg
Glückaufstraße 7 ptr.

Erste Hypothesen
ohne Vorpfand, An- und Ver-
kauf von Grundstücken.
Hermann Gaendler, Bank-
direktor a. D. Hypothesen- und
Grundstücksvermittlung, Beuthen
OS, Holteistr. 1. Telefon 2459.

Gelblich
Typ 1200, der moderne
steuer-e. Führerschein-
freie Pritschenwagen
RM 1340.— a.W.

Ein Eilieferswagen,
wie er nicht besser sein kann
Lieferbar für 500 u. 750 kg Tragkraft
Spezialaufbauten für jeden Zweck
irtschaftlich, zuverlässig, schnell

Generalvertretung:
Walter Bortzik, Beuthen OS.
Ostlandstr. 35 Telefon 4055

**Leset und verbreitet
den Wanderer!**

Der große Pfingsttrummel

in Gleiwitz

Schützenfest Gleiwitz Neue Welt, 8.-16. Juni 1935

Zum ersten Male in Gleiwitz

Ganz neu:
Hugo Haase's
Hannover

Wundervolle Beleuchtung!

**Schlangenbahn
Geisterbahn
Fahrt ins Blaue
Skooter**

**Siebolds The Whip - Däumlingsschau - Taifunrad - Lachgas
Hygieneschau - Humoristische Schau - Flieger- u. Kinder-
Karussells - Schießhallen, Eis- u. Spielhallen - Groß. Bierzelt**

Günstige Fahrtverbindungen!

Alles auf nach Gleiwitz zum ersten großen Pfingstfest!

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Schöne liegt so nah'.
Hugo Haase ist da und bringt die Schlangenbahn — Geisterbahn —
Fahrt ins Blaue — Skooter

The-Whip
die beliebte
Schleuderbahn
die schönste Belustigung
für jung und alt

Siebolds Däumlings-Menschen!
Prinzessin Elisabeth
die lebende Teepuppe so zier-
lich wie Meißner Porzellan.

Edmund Burghardt's
Honigkuchen, Zuckerwaren
u. s. w. beim Schützenfest in
der Neuen Welt.

Prinz Däumling
Ein vollständ. Variétéprogr. b.
den kleinst. Menschen d. Welt

Ruch der hungrige Max
mit seinen bekannt hohen Gewinn-
chancen ist auf dem Gleiwitzer
Schützenfest wieder da.

Taifun-Rad
für Gleiwitz neu
beim Schützenfest in der
Neuen Welt.

Inserieren bringt Gewinn!

Der
Wanderer
seit 107 Jahren das Heimatblatt Oberschlesiens